1895.

Donnerstag, 3. Oktober.

Der Gesellige.

No. 232.

70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des „Geselligen" für 1895 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher Mk. **1,80** für Selbstabholer, Mk. 2,20, wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober an erschienenen Nummern des Geselligen durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der spannenden Erzählung „In letzter Stunde" von Karoline Deutsch gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Europa und Ostasien.

Die chinesische hohe Politik wird anscheinend von klugen Leuten gemacht, das beweist die Thatsache, daß China die englischen und französischen Forderungen angenommen und für die Gewaltthätigkeiten an englischen und französischen Missionaren oder Schützlingen in Tsching-fu und der Provinz Sz'Tschwan sofort Genugthuung gegeben hat. Der bereits erwähnte Erlaß des Kaisers von China, wodurch die Degradirung des schuldigen Vizekönigs verfügt wurde, ist dem französischen und englischen Gesandten mitgetheilt worden.

Die gesammte Londoner Presse giebt ihrer Befriedigung Ausdruck über die schnelle Genugthuung, welche die chinesische Regierung geleistet hat. Das Pariser Blatt „Matin" meint freilich und es hat wohl nicht Unrecht: „Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hoffte bestimmt, auf Widerstand zu stoßen und so Gelegenheit zu finden, die Gebiete, welche durch die Politik Lord Rosebery's in China verloren gingen, wieder zurück zu gewinnen."

Deutschland hat bis jetzt noch keine Genugthuung von China erlangt. Dem Kreuzer „Kormoran" (Korvettenkapitän Brinkmann) ist bekanntlich der Auftrag geworden, nach Swatau zu laufen, um die Unterhandlungen wegen der Plünderung der deutschen Missionsstation in diesem Hafen einzuleiten. Eine Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte vor Swatau kann erst in einigen Tagen erfolgen, da das Kreuzergeschwader nach den letzten beim Oberkommando eingelaufenen Depeschen noch in japanischen Gewässern kreuzt und der „Iltis" erst am 7. Oktober beabsichtigt, von Nagasaki nach Shanghai in See zu gehen.

Der eigenartige Dreibund Rußland, Frankreich und Deutschland hat dafür gesorgt, daß Japan die Früchte seines Sieges nicht voll einheimsen konnte. Es giebt freilich in Deutschland genug Stimmen, welche meinen, jede Politik sei als ein Fehler zu erachten, die uns Japan zum Gegner macht. Von einem deutschen Kenner japanischer Verhältnisse wird dem „Geselligen" mit ausführlicher Begründung geschrieben:

„Wir Deutsche müssen doch immer im Auge behalten, daß uns Japan in einem etwaigen Kampf mit Frankreich in Asien ein werthvoller Verbündeter sein könnte. Und andererseits trägt Japans Erstarken in Ostasien mindestens dazu bei, den Schwerpunkt der militärischen Anstrengungen Rußlands von unserer Grenze weg nach Ostasien zu verlegen.

Dieser unserer Politik gegenüber Japan, einer Politik, die ebenso vom politischen wie vom wirthschaftlichen Standpunkt aus zu befürworten ist, sind wir jetzt in der Lage Ausdruck zu geben, und zwar bei dem bevorstehenden Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Japan. Zwischen beiden Ländern besteht eine erhebliche und von Jahr zu Jahr sich steigernde Interessengemeinschaft. Schon jetzt übersteigt unsere Ausfuhr nach Japan die Einfuhr von dort um nahezu 12 Millionen Mark. Unter den Fremden in Japan nimmt Deutschland mit 446 Seelen die vierte Stelle ein."

Die russischen Heeresverstärkungen im Osten legen den Gedanken nahe, daß Rußland sich auf einen kriegerischen Zusammenstoß mit Japan einrichtet. Es ist bekannt, daß die Japaner mit großer Erbitterung an das Eingreifen Rußlands im japanisch-chinesischen Kriege zurückdenken und beständig an der Verstärkung ihrer Rüstungen arbeiten. In der russischen Presse werden die Heeresverstärkungen (besonders bei der Artillerie) als Maßregeln zum Schutz des von Japan bedrohten Amurgebiets hingestellt.

Der Wilderer Sobczyk

ist am Dienstag von dem Schwurgericht in Beuthen — wie wir gestern nur noch einem Theil unserer Leser mittheilen konnten — wie folgt verurtheilt worden: wegen Mordes, begangen an seinem Hauswirth Ksienczyk, zum Tode, und wegen Todtschlages, begangen an dem Gendarmen Fieber und an dem Waldheger Broll, zu 15 Jahren Zuchthaus, sowie zu 10 Jahren Ehrverlust.

Den letzten Verhandlungsberichten unseres S-Berichterstatters entnehmen wir Folgendes:

Bei der Erörterung des Mordes an dem Häusler Ksienczyk war Zeuge der Fabrikarbeiter Burek aus Neudorf Tworog, der am Morgen des 30. März ebenfalls nach Pniowitz zur Arbeit ging und zwar etwa 150 Schritt hinter Ksienczyk, sodaß er die ganze Mordthat mit angesehen hat. Präs.: (zum Zeugen) Haben Sie Furcht? Zeuge: Ja. Präs.: Vor wem? Zeuge: Vor Sobczyk. Präs.: Der kann Ihnen doch nichts mehr thun. Wenn Sie aber etwa vor anderen Leuten Furcht haben, so sagen Sie es offen. Wollen Sie sich zu der Ksienczyk'schen Angelegenheit äußern? Zeuge: Jawohl. Der Zeuge erzählt, daß er hinter Ksienczyk hergegangen sei. Plötzlich sei Sobczyk aus einer Schonung herausgetreten und habe auf Ksienczyk geschossen. Präs.: Haben Sie in der Hand des Ksienczyk einen Revolver gesehen? Zeuge: Das konnte ich nicht sehen, weil er mir den Rücken zudrehte. Präs.: Was that Ksienczyk, als er geschossen war? Zeuge: Er kam auf mich und meinen Kollegen Pietzuch, der mit mir zur Arbeit ging, zugelaufen. Kurz vor uns fiel er in das Wasser, das auf der Wiese stand, erhob sich aber wieder und drehte sich zum Sobczyk um. Da schoß Sobczyk noch einmal und nun wankte Ksienczyk an uns vorbei und rief: „Ich bin getroffen, mit mir ist's aus!"

Von Interesse in den Bekundungen der Frau des erschossenen Häuslers Ksienczyk war die Mittheilung, daß ihr Mann gegen Sobczyks Frau eine Exmissionsklage eingeleitet und ein obsiegendes Urtheil erzielt habe. Das habe Sobczyks Haß gegen ihren Mann genährt.

Das Erscheinen des Zeugen Heilgehülfen Rumpel rief eine gewisse Aufregung bei allen im Saale befindlichen Personen hervor. Er sagte aus: Im Mai d. Js. kam die Frau Sobczyk zu mir und bat mich um eine Arzenei für ihr krankes Kind, die ich ihr auch, ohne Bezahlung dafür zu nehmen, verabfolgte. Gleichzeitig bat sie um Anfertigung eines Unterstützungsgesuches, das ihr mein Sohn anfertigte. Sie hat später auch in Anbetracht ihrer kümmerlichen Lage Unterstützungsgelder erhalten. So kam ich allmählich in Verkehr mit der Frau und sie benutzte dies, um mich eines Tages zu bitten, an Se. Majestät den Kaiser ein Gesuch um Begnadigung ihres Mannes einzureichen. Ich machte sie darauf aufmerksam, daß ein derartiges Gesuch keinen Erfolg haben würde und nun drückte sie den Wunsch aus, falsche Papiere zu erhalten, um ihrem Mann den Weg nach Amerika zu bahnen. Ich sagte ihr, daß dies nur möglich sei, wenn Sobczyk selbst zu mir käme. Der Zeuge erzählt dann ausführlich die (von uns schon mitgetheilten) Vorgänge in jener Nacht, als sich Sobczyk bei ihm einfand.

Der Erste Staatsanwalt Rentwig führte in seiner Rede u. A. aus: Auf Bierbänken, am heimischen Herd, überall ist über Sobczyk gesprochen und der wahrscheinliche Ausgang des Prozesses erörtert worden. Ich kann mich unmöglich der Vermuthung entschlagen, daß diese Erörterungen auch an Sie, meine Herren Geschworenen, herangetreten sind. Und deshalb halte ich es für meine Pflicht und im Interesse einer geordneten Rechtspflege für unabweisbar geboten, Sie zu bitten, bei Ihrer Beurtheilung des Falles alles auszuscheiden, was vorhergegangen ist und ihr Urtheil irgendwie beeinflussen könnte. Ich halte die von mir vertretene Anschuldigung des dreifachen Mordes voll und ganz aufrecht. Der Redner rekapitulirt hierauf die Zeugenaussagen und kommt zu dem Schluß, daß alle drei Mordthaten vorsätzlich und mit Ueberlegung ausgeführt worden sind. Die Fertigkeit in der Kunst des Schießens sei Sobczyk's Unglück geworden. Die Angabe des Angeklagten, er habe die mit seiner Verhaftung beauftragten Beamten für Förster gehalten, die ihn erschießen wollten, sei vollständig unglaubwürdig, denn durch Zeugenaussagen sei festgestellt worden, daß der Angeklagte in der fraglichen Nacht wohl gewußt habe, daß man ihn verhaften wollte. Es sei ganz zweifellos, daß der Angeklagte am Morgen des 30. März seinem Opfer Ksienczyk aufgelauert und diesen mit voller Ueberlegung niedergeschossen habe.

Rechtsanwalt Kaiser-Beuthen, als Offizialvertheidiger des Angeklagten, bestritt, daß der Angeklagte den Fieber und Broll vorsätzlich getödtet habe. Die ganze Sachlage deute an, daß S. sich in der fraglichen Nacht in einer Gemüthsstimmung befunden habe, in der seine Handlungen von der Leidenschaft diktirt wurden. Der Angeklagte sei überall unmöglich gemacht worden, trotzdem er ein tüchtiger Arbeiter sei. Es sei durch Zeugenaussagen erwiesen, daß die Amtsvorsteher sich wiederholt nach ihm erkundigt und ihn polizeilich überwacht hätten, sodaß ihn schließlich Niemand mehr habe behalten wollen. Der Vertheidiger bat schließlich die Geschworenen, die Frage, ob der Angeklagte vorsätzlich und mit Ueberlegung gehandelt habe, zu verneinen und seinem Klienten mildernde Umstände zuzubilligen.

In seiner Erwiderung wiederholte der Erste Staatsanwalt, daß er Sobczyk nicht als einen Todtschläger, sondern als einen Mörder betrachte, der seine Opfer stets mit Ruhe und Kaltblütigkeit erschossen habe. Der Staatsanwalt schloß: „Wenn die Handlungen des Angeklagten nicht ganz gewöhnliche Morde sind, so sollte niemals mehr in Deutschland eine Anklage wegen Mordes erhoben werden!"

Sobczyk bewahrte bis zum letzten Augenblick eine unerschütterliche Ruhe und blickte nach der Urtheilsverkündigung mit hocherhobenem Kopfe und festem Blick auf seine Richter, bis man ihm die Fesseln anlegte und ihn hinausführte. Die Frau des Angeklagten zeigte keinerlei Gemüthsbewegung, während die Frau des erschossenen Hegers Broll laut weinte. Auf der Straße nahm die dichtgedrängte Menge das Urtheil mit Schweigen auf.

Bestimmungen für den Forstdienst.

Die Abänderung einiger Bestimmungen des Regulativs über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienste im Jäger-Korps vom 1. Oktober 1893 hat sich als nothwendig erwiesen. Eine gemeinsame Verfügung des Kriegsministers und des Ministers für Landwirthschaft, Domainen und Forsten vom 24. Juli 1895, die jetzt in der „Berl. Korrespondenz" veröffentlicht wird, bestimmt u. a. Folgendes:

Von dem Prüfungsausschuß wird dem Oberlandforstmeister ein Verzeichniß eingereicht, und zwar: a) derjenigen, welche die Prüfung bestanden haben, b) derjenigen, welche sie nicht bestanden haben. Die Ersteren sind nach den Prüfungsergebnissen und bei gleichen Prüfungsergebnissen nach der Charge (Oberjäger, Gefreite, Jäger), innerhalb der Charge nach dem Beförderungsdatum und, falls auch letzteres gleich ist, nach Maßgabe des Lebensalters einzuordnen. Die Aspiranten für den Königl. Forstverwaltungsdienst werden mit dem Prädikate „sehr gut bestanden" aufgenommen.

Der Oberlandforstmeister stellt aus den Prüfungsverzeichnissen aller Bataillone nach Maßgabe der erlangten Zensuren eine Gesammtrangliste derjenigen auf, welche die Prüfung bestanden haben, und übergiebt diese nebst den Zeugnissen und Bescheiden spätestens bis zum 1. August der Inspektion der Jäger und Schützen, welche die Zeugnisse und Bescheide den Geprüften zufertigen läßt.

Diejenigen, welche die Prüfung erst bei der Wiederholung bestanden haben, sind hinter den in der vorjährigen Gesammtrangliste Verzeichneten und unter sich nach Maßgabe der erlangten Zensuren bezw. der Charge und des Lebensalters in einer Nachtragsliste aufzuführen. Einjährig-Freiwillige sind nachträglich in die Gesammtrangliste desjenigen Jahrganges einzuordnen, dem sie nach Maßgabe ihres Eintritts beim Militär angehören.

Ausnahmsweise kann für den Fall, daß ein auf Forstversorgung dienender Jäger beabsichtigt, sich für einen anderen, nicht forstlichen Beruf vorzubereiten, zu diesem Zwecke von der Inspektion der Jäger und Schützen eine nach Vorstehendem nicht berufsmäßige Beschäftigung widerruflich bis zur Dauer von zwei Jahren zugelassen werden. Die Anträge auf Beurlaubung sind an die Jäger-Kompagnie zu richten.

Die Reservejäger sind verpflichtet, jede ihnen von der Regierung, bei der sie notirt sind, angebotene Beschäftigung, einschließlich des Dienstes in den vom Staate verwalteten Stiftsforsten, mit mindestens 60 Mk. monatlicher Besoldung anzunehmen. Die Besoldung für die noch zu den Reservejägern gehörenden Forsthülfsaufseher, welche eine Militärdienstzeit zurückgelegt haben von a) 10 Jahren und darüber, beträgt monatlich 72 Mk., von b) 7—10 Jahren 66 Mk., von c) unter 7 Jahren 60 Mk. Die monatliche Vergütung der Forstversorgungsberechtigten im Staatsforstdienst beträgt mindestens 78 Mk. Für die forstversorgungsberechtigten Anwärter innerhalb eines Regierungsbezirks beträgt die Vergütung für die erste Hälfte monatlich 84 Mk., für die zweite 78 Mk.

Der Forstversorgungsberechtigte ist von der betreffenden Regierung seiner Ansprüche verlustig zu erklären, wenn er sich nicht innerhalb eines Jahres nach Ausstellung des Forstversorgungsscheines bei einer Regierung meldet, bezw. wenn er nach erfolgter Abmeldung aus einem Bezirke die Anmeldung für einen anderen Bezirk nicht binnen Jahresfrist bewirkt.

Der Meineidsprozeß der Alexianerbrüder Heinrich und Irenäus

beginnt heute, am 2. Oktober, vor dem Schwurgericht in Aachen. Die Prozesse gegen die Brüder werden getrennt geführt, und zwar wird am 2. und 3. Oktober gegen Bruder Heinrich, am 4. und 5. Oktober gegen Bruder Irenäus verhandelt werden.

In dem Prozeß gegen Mellage wegen Beleidigung der Alexianergenossenschaft in Aachen, begangen durch die Broschüre: „39 Monate bei gesundem Geiste als irrsinnig eingekerkert" traten auch die beiden jetzigen Angeschuldigten, welche Mitglieder der von Mellage angegriffenen Alexianergenossenschaft sind und die bei den in der Broschüre besprochenen Vorgängen hervorragend betheiligt waren, als Zeugen auf. Der Angeklagte, Bruder Heinrich ist wegen zweier Aussagen unter Anklage gestellt worden. Er heißt mit seinem bürgerlichen Namen Joseph Schopen und ist zu Asten in Holland am 16. Dezember 1835 geboren, er war vor seinem Eintritt in die Alexianergenossenschaft von Beruf Schneider und bekleidete in der Anstalt die Stelle des Subrektors. In der Zeit vom November 1893 bis Januar 1894 war der katholische Priester Reindorf auf Anordnung der erzbischöflichen Behörde in Köln in der Alexianeranstalt Mariaberg bei Aachen internirt. Seine frühere Wirthschafterin Auguste Fiesel besuchte ihn dort mehrmals. Bei ihrem letzten Besuch soll nach der eidlichen Bekundung dieser Zeugin der Angeschuldigte, Bruder Heinrich, auf ihre Frage, ob Vikar Reindorf bald wieder herauskommen würde, gesagt haben: „Das hängt ganz von ihm ab, wenn er sich gut Freund mit uns hält, dann wird er bald wieder angestellt sein. Wer einmal hier ist, dem hat kein Generalvikar und kein Doktor etwas zu sagen, wir sind klüger als die Dökttersch. Wenn Reindorf hier herauskommt, dann wird er schon zahm sein, bei uns werden alle zahm gemacht. Reindorf muß alles essen, sonst wird er nicht für gesund erklärt, wir Brüder kennen das." Reindorf bestätigte in seinen eidlichen Zeugenaussagen die Richtigkeit dieser Angaben, während der Angeklagte unter seinem Eide entschieden in Abrede stellte, diese Aeußerungen gethan zu haben. Bei seiner Vernehmung am 4. Juni sagte er auf die Frage des Staatsanwalts, wie es sich mit seinen angeblichen Aeußerungen der Auguste Fiesel gegenüber verhalte, daß er davon nichts wisse, und weiter dann: „Das hat sie nicht richtig verstanden: nein, nein, nein, so etwas habe ich nicht gesagt." Der zweite Gegenstand der Anklage gegen Bruder Heinrich betrifft die Anschuldigung, in der Affaire Forbes ebenfalls eine falsche Behauptung gemacht zu haben. Er soll, als Mellage am 31. Mai 1894 vor der Anstalt mit dem Verlangen erschien, den in der Anstalt untergebrachten englischen Kaplan Alexander Forbes sprechen zu dürfen, entgegnet haben: „Der Herr ist so krank, daß er sich gar nicht sprechen läßt." Als ihn der Vertheidiger Niemeyer bei seiner Zeugenvernehmung danach befragte, entgegnete er auch hierzu: „Nein, so etwas habe ich nicht gesagt." Nun behaupteten aber die damaligen Begleiter Mellages, die Zeugen Polizeikommissar Lohe, damals in Aachen, jetzt in Posen, und Hotelier Ohse aus Burtscheid, mit Bestimmtheit, daß Bruder Heinrich bei jener Unterredung mit Mellage, bei der sie zugegen waren, die angegebenen Worte gebraucht hat.

Der zweite Angeklagte, Engelbert Müller, am 25 September 1860 zu Neuenhaus geboren, war früher Fabrikarbeiter und ist seit sieben Jahren unter dem Namen Irenäus Alexianerbruder. Auf Anordnung des Vorstehers der Mariaberger Anstalt, des Rektors Overbeck, mußte der in der Anstalt internirte Kaplan Forbes auf seinen Ausgängen immer von einem Anstaltsbruder begleitet werden. Der Angeklagte war bei einem Ausgang, der sich nach der Wirthschaft der Wittwe Schumacher in Neu Linzenshäuschen richtete, der Begleiter des Forbes. Bei seiner Rückkehr meldete er dem Rektor Overbeck, daß Forbes dort die Wirthstochter Mathilde Schumacher habe küssen wollen. Auf Befragen des Vorsitzenden wiederholte er als Zeuge

diese Angaben und bekundete Folgendes: „Jawohl, Forbes hat auf Linzenshäuschen die Mathilde Schumacher, wie diese mit einem Milcheimer aus dem Stall kam, um die Taille gefaßt und wollte sie küssen, wurde aber von ihr zurückgestoßen.“ Von Forbes sowohl wie von der Mathilde Schumacher und deren Mutter wird mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt, daß sich ein derartiger Vorfall ereignet habe. Die beiden Zeuginnen bekunden, daß sich Forbes ihnen gegenüber niemals ungebührlich benommen habe.

Den Vorsitz bei den Verhandlungen führt Landgerichtsrath Stintshoff (Aachen), die Anklage wird vom Staatsanwalt Pult (Aachen) geführt, der auch im Mellageprozeß die Anklagebehörde vertrat. Die Vertheidigung der beiden Angeklagten liegt in den Händen von Rechtsanwalt Oster (Aachen), dem Vertreter des Nebenklägers im Mariaberger Prozeß, und Rechtsanwalt Dr. Gammersbach (Köln), dem Vertheidiger Buschoffs im Xantener Knabenmordprozeß.

Berlin, den 2. Oktober.

— Die Arbeiten an der Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Reichsinvalidenfonds, sind in vollem Gange. Das Gesetz erstreckt sich auf solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge 1870/71 oder den früheren Feldzügen ehrenvollen Antheil genommen haben und dauernd völlig erwerbsunfähig sind. Ansprüche von Personen, welche diese letzte Bedingung nicht erfüllen, müssen unbedingt zurückgewiesen werden. Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpension beziehen oder nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind, oder sich nicht im Besitze der deutschen Reichsangehörigkeit befinden, werden bei der Vertheilung der Beihilfen nicht berücksichtigt. Die Anträge sollen von den Gemeindevorständen gesammelt werden, um dann den zuständigen Behörden vorgelegt zu werden.

— Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Neuerdings wird die Nachricht verbreitet, daß es in der Absicht des Medizinalministers liege, die Arzneitaxe für 1896 um 25 Prozent zu ermäßigen. Diese Nachricht beruht auf Erfindung.

— Die 8. Generalversammlung des evangelischen Bundes wurde am 1. Oktober in Zwickau i. Sachsen mit einem Festgottesdienst in der Marienkirche eingeleitet. Die Festpredigt hielt Diakonus D. Költzsch-Dresden. In feierlichem Zuge begaben sich die Innungen und Gewerke, sowie die Bergmannschaft mit ihren Bannern zur Kirche.

— Die Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung ist Montag Nachmittag durch den Bürgermeister Dr. Behn geschlossen worden.

— Das von Dänemark eingeführte Vieh, welches bisher in geschlachtetem Zustande aus Hamburg und anderen Orten bezogen wurde, soll fortan in lebendem Zustande auf dem Berliner Schlachthof geschlachtet werden. Es schweben mit der Direktion bereits Verhandlungen, um eine Anzahl Schlachthäuser für dieses Vieh bereit zu stellen, in denen es nach überstandener Quarantäne geschlachtet werden soll.

Bayern. Das Begnadigungsgesuch des in Bad Kissingen wegen Beleidigung des stellvertretenden Badekommissars zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilten Deutsch-Amerikaners Stern ist vom Prinzregenten abschlägig beschieden worden.

Frankreich. Präsident Faure wird an der Beerdigung Pasteurs theilnehmen.

Kriegsminister General Zurlinden theilte am Dienstag im Ministerrathe ein Telegramm aus Madagaskar vom 27. September mit, nach welchem der Gesundheitszustand in Majunga sich gebessert hat. In den Hospitälern der Stadt liegen 1300 Europäer und 400 Kabylen. In einem Telegramm vom 29. September wird mitgetheilt, daß die auf Antananarivo marschirende Kolonne aus ungefähr 5000 Mann mit zwei Batterien besteht und mit Lebensmitteln für 22 Tage versehen ist.

Magnier, ein dunkler Ehrenmann, welcher der Betheiligung an den Schwindelgeschäften der Südbahn beschuldigt war, sich aber auf eigenartige Weise — er ließ sich in einem Wäschekorb versteckt auf einem Rollwagen aus Paris fahren — der Verhaftung zu entziehen gewußt hat, ist nach Paris zurückgekehrt und hat sich der Behörde gestellt. Er fuhr Dienstag Vormittag, von seinem Schwager begleitet, bei der Polizeipräfektur vor, sandte seine Karte an den Chef der Geheimpolizei, verabschiedete sich von seinem Schwager mit den Worten: „Auf baldiges Wiedersehen“ und ließ sich von einem Bureaudiener zum Chef der Geheimpolizei leiten, der nach Ueberwindung der ersten Verblüffung ihn für verhaftet erklärte und ihn ins Verhör nahm. Magnier trug Reiseanzug und sah sonnengebräunt aus, als käme er aus einem Seebade, weigerte sich aber, seinen bisherigen Aufenthaltsort anzugeben und erklärte, er stelle sich freiwillig, um ein Versäumnißurtheil zu vermeiden.

Türkei. In Konstantinopel ist es am Montag — dem armenischen Allerseelentage — zu einem ernstlichen Zusammenstoße zwischen armenischen Christen und Mohamedanern gekommen. Das Komitee, das sich mit der Besserung der Lage der Armenier in der Türkei beschäftigt, hatte an jenem Tage eine Kundgebung veranstaltet durch Ueberreichung einer Denkschrift, in welcher gegen die Behandlung der armenischen Nation und gegen die fortwährenden politischen Verhaftungen Widerspruch erhoben wird. Infolge dieser Kundgebung kam es in Kum-Kapu zu einer ernsten Schlägerei, welche in einen blutigen Kampf zwischen Armeniern, Mohamedanern und Gendarmerie ausartete. Ueber zwanzig Armenier und mehrere Gendarmen wurden getödtet; auch ein Gendarmerie-Kapitän befindet sich unter den Todten. Viele Verwundungen kamen vor. Die Zahl der vorgenommenen Verhaftungen beträgt mehrere hundert. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung, so daß neue Zusammenstöße zwischen Armeniern und Mohamedanern zu erwarten sind.

In **Nordamerika** macht sich die Spanien ungünstige Stimmung immer mehr geltend. In Chicago hat am Dienstag eine starke und von vielen angesehenen Bürgern besuchte Versammlung unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters mehrere Erklärungen angenommen, welche die Sympathie für die um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Cubaner und die Verurtheilung der zu strengen Herrschaft der Spanier auf Cuba zum Ausdruck brachten, und die Regierung der Vereinigten Staaten auffordern, die Cubanischen Aufständischen als kriegführende Partei anzuerkennen. Zustimmungsschreiben des Gouverneurs von Illinois und mehrerer Senatoren kamen zur Verlesung.

Cuba. Im Bezirk Santo Espiritu fand ein ernster Zusammenstoß zwischen 700 Mann spanischer Truppen und 2000 Aufständischen statt. Letztere flohen unter Zurücklassung von 40 Todten und vielen Verwundeten, worunter mehrere Anführer. Die Spanier hatten nur 14 Verwundete.

Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

I.

⊙ Konitz, 1. Oktober.

Zum zweiten Male öffnen sich die gastlichen Pforten unserer freundlichen Stadt einer Hauptversammlung der Lehrerschaft Westpreußens. Schon im Herbste 1880 hat hier eine Provinzial-Lehrerversammlung — die zweite Westpreußische — stattgefunden. Der Provinzial-Lehrerverein ist zwar schon 1873 begründet worden, aber Provinzial-Lehrer-Versammlungen wurden erst einberufen, als die politische Theilung der Provinz Preußen in Ost- und Westpreußen erfolgt war.

In unserer Provinz hat das Lehrer-Vereinswesen einen mächtigen Aufschwung genommen. Der Provinzial-Lehrer-Verein zählte:

1880:	16	Zweigvereine	mit	450	Mitgliedern
1885:	40	„	„	722	„
1890:	81	„	„	1835	„ und
1894:	97	„	„	1852	„

Von den 97 Lokal-Vereinen des Provinzial-Verbandes entfallen 62 Vereine mit 1052 Mitgliedern auf den Regierungsbezirk Marienwerder, 35 Vereine mit 800 Mitgliedern auf den Bezirk Danzig. In letzterem zeichnen sich die Kreise Danzig, Elbing und Marienburg durch ein reges Vereinsleben aus.

Wenn so das Gefühl der Zusammengehörigkeit in weite Kreise der Lehrerschaft gedrungen ist, so ist doch leider das Band, welches die beiden Konfessionen im Schoße der Vereine verbinden sollte, zerrissen. Erfreulich ist aber, daß die Befürchtung, durch Begründung eines Provinzial-Verbandes für katholische Lehrervereine werde der Provinzial-Verein sehr an Mitgliedern verlieren, nicht zur Thatsache geworden ist. Es gehören zu den katholischen Vereinen vorzugsweise solche Lehrer, die bisher dem Vereinsleben fern standen.

Schon seit Monaten war man hier thätig, die Lehrer-Versammlung in würdiger Weise vorzubereiten. Der hiesige Lehrerverein hat bei diesen Arbeiten bei der Bürgerschaft das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Heute schmücken Flaggen und Laubgewinde die Häuser und Straßen, Ehrenpforten rufen den Ankommenden ein Willkommen zu. Im Laufe des Tages trafen etwa 260 Lehrer aus allen Theilen der Provinz ein. Von Mitgliedern des Empfangs-Ausschusses auf dem Bahnhof empfangen wurden sie zum Festlokale „Hotel Geccelli“ geleitet, wo die Fest- und Wohnungsausschüsse ihres Amtes walteten.

Nach einer vertraulichen gemeinsamen Sitzung des Ortsausschusses mit dem Vorstande des Provinzial-Lehrer-Vereins begann die Vorversammlung des Provinzial-Lehrertages. Zuerst begrüßte Töchterschullehrer Backhaus-Konitz die Erschienenen im Namen des Kreis-Lehrervereins und des Ortsausschusses. Er betonte, daß die Lehrer-Versammlungen nicht das Tageslicht zu scheuen brauchten und wünschte den Berathungen einen solchen Verlauf, daß jeder Theilnehmer neue Begeisterung zu seinem Berufe mitnehme. — Hauptlehrer Mielke I.-Danzig sprach im Namen des Provinzial-Lehrer-Vereins dem Ortsausschusse Dank für die Vorbereitung und Aufnahme der Versammlung aus. Dann erfolgte die Bildung des Vorstandes und die Festsetzung der Tagesordnung für die Hauptversammlung. Zum ersten Vorsitzenden wurde Hauptlehrer Mielke I., zum zweiten Töchterschullehrer Backhaus-Konitz und zum dritten Lehrer Klatt-Granau gewählt. Zu Schriftführern ernannte die Versammlung Lehrer Meyer-Bankau und Mittelschullehrer Kröhn-Graudenz. Auf Antrag aus der Versammlung wurde sodann Oberlehrer Kutsch-Elbing in Anbetracht seiner hohen Verdienste um die Lehrerschaft der Provinz als Ehrenvorsitzender berufen. Der Vorversammlung folgte ein gemüthliches Beisammensein.

Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens.

× Pr. Stargard, 1. Oktober.

Heute Nachmittag wurden in der hiesigen Turnhalle die Verhandlungen der Vertreterversammlung eröffnet. Es waren etwa 150 Personen anwesend, während der Verhandlungen erschienen die Herren Schulrath Schmidt-Neustadt, Generalvikar Dr. Lüdtke-Pelplin, Professor Landsberg-Culm u. a. Geistliche. Der Verbandsvorsitzende Jasinski-Neufahrwasser eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruße, worauf alle Anwesenden gemeinsam ein Gebet sprachen. Nach der Begrüßung durch ein Ortskomiteemitglied, welches der Versammlung ein herzliches Willkommen entgegenrief, begrüßte der Verbandsvorsitzende die Versammlung, indem er ermahnte, mit Kraft und Ausdauer an den Werken des Friedens und der Eintracht zu arbeiten. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Papst und Kaiser schloß er seine Ansprache.

Sodann erfolgte die Prüfung der Delegirtenliste. Es waren 36 Vereine durch 50 Delegirte vertreten. An den Herrn Kultusminister Dr. Bosse, an den Bischof Dr. Redner, an den Erzbischof v. Stablewski, an die Regierungspräsidenten in Danzig und Marienwerder, sowie an den Armeebischof Namszanowski wurden Ergebenheitstelegramme abgesandt.

Es folgte die Erstattung des Jahresberichtes. Danach zählt der Verband gegenwärtig 870 Mitglieder in 42 Zweigvereinen. Neugebildet haben sich die Vereine: Bruß, Krumfließ und Lonk; die Kreise Graudenz, Briesen und Konitz fehlen. An den Lehrerexerzitien haben 68 Verbandsmitglieder theilgenommen. Dem Herrn Generalvikar Dr. Lüdtke gebühre hierfür besonderer Dank. Im nächsten Jahre finden diese Uebungen wieder statt. — Der Verband katholischer Lehrer Deutschlands beabsichtigt eine Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit einzurichten. Diese soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Die Verbandsmitglieder können also in Zukunft ihr Mobiliar bei der eigenen Feuerversicherung versichern. Zu dem Kellnerdenkmal in Heiligenstadt sind 50,30 Mk. beigesteuert worden.

Wegen der höheren Besoldung der Organisten und wegen der Trennung des niederen Küsterdienstes vom Schuldienst ist von der bischöflichen Behörde der Vorschlag gemacht worden, einzeln bei den Kirchenvorständen einzukommen.

Die Einnahme beträgt 1060,91 Mk., die Ausgabe 1016,28 Mark, es sind mit dem Sparkassenbuch über 587,43 Mk. 632,06 Mk. Vereinsvermögen vorhanden. Die Herren Makowski-Pelplin und Warmke-Mühlbanz wurden zu Kassenrevisoren gewählt. Die Knellnerstiftung hat ein Kapital von 396,84 Mk.

Der alte Vorstand wurde darauf einstimmig wiedergewählt. Als Delegierte für die Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Deutschlands in Fulda wurden die Herren Maslonkowski-Danzig, Rehbein-Culm, Splett-Zoppot gewählt. Sodann folgte die Berathung der Satzungen der Kellnerstiftung. Darauf begann die Festversammlung. Herr Domorganist Herrmanczyk-Pelplin und Lehrer Hartmann gaben eine herrlich musikalische Abendunterhaltung. Auch wurde ein Lustspiel aufgeführt.

Aus der Provinz.

Graudenz, 2. Oktober.

— Nach Einführung des Winterfahrplanes auf der Eisenbahnstrecke Praust-Karthaus wird das zwischen Zuckau und Schönberg verkehrende Personenfuhrwerk nicht mehr nach Ankunft des letzten Zuges aus Danzig Abends, sondern um 5 Uhr Morgens von hier nach Schönberg abgelassen. Die Rückfahrt von Schönberg erfolgt wie bisher um 1,30 Uhr Nachmittags.

— Die polnischen Blätter nehmen die Meldung von beabsichtigten großen Güterankäufen in Posen durch Herrn v. Koscielski zum Anlaß, um den Verein zur Wahrung des Deutschthums in den Ostmarken zu verhöhnen. Bekanntlich wird der Verein polnischerseits nach den Hauptbegründern (v. Hansemann, Kennemann, v. Tiedemann) H.-K.-T.-Verein genannt; jetzt schreiben polnische Blätter, die drei Buchstaben bedeuteten „hat keine Tugend!“ Nun, möglicherweise bedeutet H. K. T. = Hat Kraft tüchtige! — Mit einem unbedeutenden Gegner beschäftigt man sich doch sonst nicht so eingehend.

— Zur Besichtigung der Festungsanlagen ist Herr Oberstlieutenant Hesse, Abtheilungschef in der ersten Ingenieurinspektion in Berlin, hier eingetroffen.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Schmidt in Graudenz ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

— Heute Vormittag wurde dem pensionirten Gerichts-Kastellan Herrn Glowinski von hier durch den Herrn Landgerichtspräsidenten das ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Gold mit ehrenden Worten überreicht.

— Am 28. Juli d. Js. wurde der Leuteaufseher Gräske aus Lindenau auf dem Wege zwischen Linowo und Richnowo von den Arbeitern August Schütz, Michael Reich, Anton Felski und Stephan Laskiewitz mit Stöcken so entsetzlich mißhandelt, daß er bald darauf starb. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurden Schütz zu 6, Reich und Felski zu je 5 und Laskiewitz zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Wegen Diebstahls wurde heute der Lehrling eines hiesigen Uhrmachers verhaftet. Er hatte nach seinem eigenen Geständniß die Ladenkasse wiederholt mittels eines Nachschlüssels, den er sich gefertigt hatte, geöffnet und daraus Beträge in Höhe von zusammen 11 Mark entwendet. Er wurde ins Gerichtsgefängniß gebracht.

— [Militärisches.] Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Oberbeck vom Feldart. Regt. Nr. 17 ist zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. des Inf. Regts. Nr. 15; die Assist. Aerzte 2. Kl.: Dr. Heise vom Inf. Regt. Nr. 14, Dr. Bornikoel in der etatsmäß. Stelle bei dem Korps-Gen. Arzt des I. Armeekorps, zu Assist. Aerzten 1. Kl., befördert. Die Assist. Aerzte 2. Kl.: Dr. Stolzmann vom Drag. Regt. Nr. 3, Dr. Kahleyß vom Kür. Regt. Nr. 3, zu Assist. Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte: Dr. Knutze vom Inf. Regt. Nr. 41, unter Versetzung zum Füs. Regt Nr. 33, Dr. Rennecke vom Füs. Regt. Nr. 34, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 17, Brüggemann vom Inf. Regt. Nr. 52, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 21, Dr. Leimbach vom Feldart. Regt. Nr. 5, Schelle vom Inf. Regt. Nr. 14, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 18, zu Assist. Aerzten 2. Kl. Assist. Arzt. 1. Klasse der Res. Dr. Fischer vom Landw. Bezirk Danzig, Assist. Arzt 1. Klasse der Landw. 1. Aufgebots Dr. Weiermiller vom Bezirk Insterburg, zu Stabsärzten; Assist. Arzt 2. Kl. der Res. Dr. Mallison vom Bezirk Königsberg, zum Assist. Arzt 1. Kl. Unterarzt der Reserve: Kopetsch vom Bezirk Königsberg zum Assist. Arzt 2. Kl., befördert. Dr. Schultze, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Inf. Regt. Nr. 41, ein Patent seiner Charge verliehen. Dr. Statz, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Drag. Regt. Nr. 11, zum Fußart. Regt. Nr. 8, Dr. Seeger, Assist. Arzt 2. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 91, zum Drag. Regt. Nr. 11, versetzt. Den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots: Muehl vom Bezirk Schneidemühl, Dr. Grunau vom Bezirk Graudenz, Dr. Heidenhain, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots vom Bezirk Stettin, der Abschied bewilligt.

*— [Personalien bei der Post.] Der Postverwalter Piefke in Konojad ist nach Radosk, der Postverwalter Lambrecht von Radosk nach Rehden versetzt.

— Der Geheime expedirende Sekretär Heyne in Posen, die Postinspektoren Meißner in Danzig und Bender in Gumbinnen sind zu Posträthen ernannt.

— Der Oberförster Barbeck zu Jura ist auf die Oberförsterstelle Leipen, Regierungsbezirk Königsberg, versetzt. Dem Oberförster Kurlbaum ist die Oberförsterstelle Klein-Naujock, Regierungsbezirk Königsberg, und dem Oberförster v. Heyne die Oberförsterstelle Jura, Regierungsbezirk Gumbinnen, übertragen.

— Der Forstaufseher Ballerstädt, bisher in der Oberförsterei Hammerstein, ist zum Förster ernannt und es ist ihm die Försterstelle zu Kaltfließ, Oberförsterei Pflastermühl, übertragen.

Danzig, 1. Oktober. Im September liefen in den hiesigen Hafen 89 Segel- und 112 Dampfschiffe, zusammen 201 Schiffe, seewärts ein, davon [illegible] in Ballast und 6 für Nothhafen. Es gingen seewärts aus 107 Segel- und 110 Dampfschiffe, zusammen 217 Schiffe, davon 27 in Ballast und 7 aus Nothhafen. Die Gesammtzahl der bis jetzt eingelaufenen Schiffe beträgt 1231, die der ausgelaufenen 12[illegible]6. Diese Zahlen bleiben hinter denen der beiden Vorjahre zurück.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer hatte sich ferner wegen Untreue der Pferdehändler Hirsch Herrmann Rosenthal aus Neustadt zu verantworten. Er hatte von dem Butterhändler J. in Rheda den Auftrag erhalten, ihm 400 Mk. auf einen Dreimonats-Wechsel zu besorgen, und hatte zu diesem Zweck bereits einen mit Accept versehenen Wechsel in die Hände bekommen. R. gab den Wechsel für gekaufte Pferde in Zahlung, ohne irgendwie zu versuchen, Geld zu erlangen. Der Gerichtshof sah in diesem Gebahren einen gröblichen Fall von Untreue und verurtheilte Rosenthal zu sechs Monaten Gefängniß, 400 Mk. Geldstrafe und ein Jahr Ehrverlust.

Löbau, 1. Oktober. Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zu Sonnabend in der hiesigen Meierei verübt worden. Man hat aus dem Komptoir das Schreibpult mit sämmtlichem Inhalt gestohlen. Die Diebe hatten es jedenfalls auf eine Summe von mehreren Tausend Mark abgesehen, welche von einem Schweineverkauf vom Tage vorher im Schreibtische aufbewahrt waren. Es befand sich aber glücklicherweise darin nur ein kleiner Betrag von etwa 5 Mk. Das Pult wurde andern Tags vollständig zertrümmert in einem Thale bei Lossen gefunden. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Schwetz, 1. Oktober. Bei der gestrigen Versteigerung des Tietze'schen Brauereigrundstücks ist das Wohnhaus nebst einem Bauplatz in den Besitz des Herrn Podöhl aus Danzig für 10800 Mk. übergegangen. P. ist als Gläubiger zur ersten Stelle eingetragen, auch auf die Brauerei. Diese beabsichtigt Herr P. auch noch zu erstehen. Am Abend des Versteigerungstermins brannte ein Schuppen und ein Theil eines Stalles auf dem Grundstücke nieder. Gegen 3½ Uhr Morgens erschallte der Feuerlärm von neuem. Diesmal stand der andere Theil des Stalles in Flammen. Das Wohnhaus und die angrenzenden Richertschen Gebäude waren stark bedroht, doch konnten sie gerettet werden. Die Entstehungsursache der Brände ist unbekannt.

** **Dirschau, 1. Oktober.** Der Lehrer an der Neustadtvolksschule, Herr Zientkowski, ist wegen Krankheit ungefähr ein Jahr lang beurlaubt gewesen und vertreten worden. Er wird sein Lehramt nun nicht wieder antreten, sondern sich in den Ruhestand versetzen lassen.

)(**Flatow, 1. Oktober.** Die Bürger, insbesondere die Geschäftsleute, haben in einer Eingabe den Magistrat gebeten, das eingeführte Marktstandgeld aufzuheben, da die Landleute aus den umliegenden Dörfern mit ihren Erzeugnissen die benachbarten Städte besuchen, wo kein Marktstandgeld erhoben wird, wodurch für die hiesigen Geschäftsinhaber ein nicht unbedeutender Schaden entsteht. Der Magistrat hat diese Eingabe zurückgewiesen. Nun wandten sich die Bittsteller mit demselben Gesuche an die Stadtverordnetenversammlung. Diese hat in ihrer letzten Sitzung die Petition wohlberechtigt gefunden und beschlossen, sie nochmals an den Magistrat mit dem Gesuche zu verweisen, Schritte für die Aufhebung des Standgeldes zu thun.

Proftken, 30. September. Noch ist der ausgedehnte Raum, auf dem Ende Juli in dem benachbarten Grajewo eine große Anzahl Wohnstätten durch Feuer vernichtet wurden, von Schutt und Trümmern nicht befreit, und schon wieder sind in der Nacht vom 27. zum 28. September achtzehn meist aus Holz erbaute Wohnhäuser nebst Zubehör in der Nähe der katholischen Kirche ein Raub der Flammen geworden. Da die überwiegende Mehrzahl der von dem Brandschaden Betroffenen Juden sind, die zur Begehung der sogenannten langen Nacht in der Synagoge versammelt waren, konnte von der Habe nur sehr wenig gerettet werden.

Tilsit, 1. Oktober. Der frühere Polizei-Sergeant, jetzige Todtengräber Barnath feierte heute sein **50jähriges Dienstjubiläum** als städtischer Beamter.

*** Theerbude, 2. Oktober.** Der Kaiser schoß gestern auf der Abendpürsche einen Vierzehnender, einen Zehnender und einen Zwölfender. — Der Ober-Präsident von Ostpreußen, Graf Bismarck, hat sich nach Theerbude begeben.

Insterburg, 1. Oktober. Heute Vormittag wurde im Stadtpark ein Mann an einem Baum hängend gefunden. In der Rocktasche des Selbstmörders befand sich ein Schreiben, nach dem er August Vogelrenter heißt und von Torgau hierher gekommen ist, um in seiner Heimath zu sterben. Ehelicher Zwiespalt scheint der Grund des Selbstmordes gewesen zu sein.

♀ Bromberg, 1. Oktober. Wegen Sachbeschädigung wurde in der gestrigen Strafkammersitzung wider Friedrich Michaelis und Andreas Meller aus Jaruczyn im Kreise Schubin verhandelt. Eines Tages im Juli v. J. eggten die im Dienste des Rittergutsbesitzer Poll stehenden Pferdeknechte Michaelis, Wollermann und Czisszewski. Michaelis legte auf die von einem Pferde des Czisszewski gezogene Egge einen 70 Pfund schweren Stein. Auf Anrathen des Wollermann nahm er ihn gemeinschaftlich mit Czisszewski herunter und sagte, er würde das Pferd tödten. Er nahm auch einen Halsriemen von einem der Pferde des W., band ihn fest um den Hals des Pferdes und zog ihn mittelst einer hindurch gesteckten Peitsche noch fester zu, bis das Pferd erstickte. An einem andern Tage erwürgte Michaelis im Stalle ein Pferd aus dem Gespanne des gleichfalls im Dienst des Herrn Poll stehenden Jaszkowiak, indem er dem Pferde eine Leine fest um den Hals band und diese mittels eines Knüttels noch fester anzog, bis das Thier verendete. Ein drittes Mal versetzte Michaelis einem Pferde aus dem Gespanne des Jaszkowiak mehrere Schläge mit einem Knüttel auf das Kreuz. Das Thier sank in die Knie und erhob sich dann wieder. Nunmehr legte er ihm einen Strick um den Hals, und er und Meller zogen diesen fest zusammen. Die Angeklagten sind geständig und wollen die Thiere nur getödtet haben, weil sie schon sehr alt waren und nicht mehr die nöthige Zugkraft hatten. Der Gerichtshof erkannte gegen Michaelis auf drei Jahre und gegen Meller auf ein Jahr Gefängniß. Die Angeklagten wurden sofort in Haft genommen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen die 35jährige Arbeiterfrau Julie Dombrowski, gebürtig aus Graudenz, und gegen den Arbeiter Friedrich Hoffmann aus Fordon verhandelt. Die D. wurde wegen Kuppelei zu sechs Monaten Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust, sowie zu Stellung unter Polizeiaufsicht, der H. zu ein Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der 18jährige Tischlerlehrling Paul Golisch von hier, gebürtig aus Culm, war wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt. Er hat Anfangs August d. J. hier und bald darauf in Schneidemühl Einbruchsdiebstähle begangen. In Schneidemühl wurde er abgefaßt und verhaftet. Der Einbrecher, der seine Thaten einräumte, wurde zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt.

Mogilno, 1. Oktober. Unter dem Verdachte, den Mord an dem Arbeiter Eckert begangen zu haben, wurde vorgestern ein Arbeiter verhaftet, der bei dem Grundbesitzer Harmel gedient hatte und an dem Tage des Mordes entlassen worden war. Er wurde heute in das Gerichtsgefängniß gebracht. Es geht das Gerücht, daß der verhaftete Besitzerssohn Harmel nicht der Mörder des Eckert sei. Das Gerücht, daß auch die Frau Eckert verhaftet worden sei, ist bisher nicht bestätigt.

Inowrazlaw, 1. Oktober. Ein Kirchendiebstahl wurde in der katholischen Kirche ausgeführt. Der Dieb stieg auf einer Leiter durch das Fenster in die Kirche ein, erbrach dort den Opferstock und entwendete das darin befindliche Geld.

Schubin, 1. Oktober. Nachdem gestern Mittag die letzte Post von Nakel hier eingefahren war, und Abends der Postillon mit seiner traurigen Weise „Muß i denn ꝛc." unsere Stadt verlassen hatte, um das letzte Mal mit dem Postwagen nach Bromberg zu fahren, traf heute um 7½ Uhr der erste Zug der nunmehr eröffneten Bahnstrecke Bromberg-Znin von Znin ein. Dem Zuge, dessen Lokomotive bekränzt war, entstiegen mehrere höhere Regierungsbeamte.

Gnesen, 30. September. Von heute ab verwaltet bis zum Antritt des Bürgermeisters Roll der Regierungs-Assessor Schwindt aus Bromberg die Geschäfte des Bürgermeisters unserer Stadt.

♂ Wreschen, 1. Oktober. Eine große Bauthätigkeit entwickelte sich im letzten Sommer. Es sind recht stattliche Gebäude entstanden und dadurch ist dem Wohnungsmangel abgeholfen.

r Gollantsch, 1. Oktober. Eine Raiffeisensche Darlehnskasse ist in Groß-Golle gegründet worden. Gleiche Darlehnskassen sollen in Gollantsch und in Chodyna gegründet werden.

Z Koschmin, 1. Oktober. Die hiesige Kreissparkasse hat den Zinsfuß für Wechseldarlehen vom heutigen Tage ab von 5½ auf 5 Prozent herabgesetzt. — Die Rittergutsbesitzer Hilzheimer in Lipowiec und Kawka in Orla haben hier eine Zichoriendarre erbaut. Diese ist mit 12 Feuerungen versehen und mit Beginn dieser Woche in Betrieb gesetzt worden. Die Zichorienwurzel ist in unserer Gegend gut gerathen und hat durchschnittlich gute Erträge geliefert. Bis jetzt giebt es in der Provinz Posen drei Zichoriendarren, eine in Czempin mit 36 Feuerungen und außer in Koschmin noch eine in Gamorze mit 12 Feuerungen.

Schneidemühl, 1. Oktober. Das neuerbaute Reichspostamt auf dem Wilhelmsplatz wurde heute früh feierlich eröffnet. Herr Postbaurath Stüler aus Posen übergab mit einer Ansprache dem Vertreter der Oberpostdirektion Bromberg, Herrn Postrath Döring, den vergoldeten Schlüssel des Gebäudes. Herr D. gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Baues und erwähnte u. A., daß der Kaiser selbst sich mit dem Entwurfe des Schneidemühler Reichspostamts beschäftigt und unter dem Entwurf den Vermerk gemacht habe: „Einverstanden. Der Helm eben so geschweift wie der Mittelbau des Thurmes." Zum Schluß brachte Herr D. ein Hoch auf den Kaiser aus und überreichte den Schlüssel Herrn Postdirektor Alleweldt, der Namens der Beamten der Freude über die Vollendung des Baues Ausdruck gab. Es wurde dann an den Staatssekretär Dr. v. Stephan ein Danktelegramm abgesandt, auf das alsbald die Antwort einging.

Stargard i. P., 1. Oktober. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung hatte sich der schon oft bestrafte Arbeiter Friedrich Prielipp von hier wegen eines Sittlichkeitsverbrechens und außerdem noch wegen versuchten Mordes zu verantworten. Das von dem Angeklagten gemißbrauchte Opfer ist seine zur Zeit der That noch nicht 14 Jahre alte Pflegetochter, welche Prielipp, nachdem seine Handlungen strafrechtlich weiter verfolgt worden waren, zu erschießen versucht hatte. Das Mädchen wurde damals schwer verletzt. Pr. wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Neustettin, 1. Oktober. Der wegen Betruges und Diebstahls schon oft mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafte frühere Handelsmann Bethke aus Bublitz, zur Zeit in Untersuchungshaft hier, hatte sich heute wieder wegen Betruges vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Im Herbst v. J. führte sich Bethke bei einer Wittwe in Tempelburg ein, erklärte ihr, ihm sei Frau und Kind gestorben, er besitze ein Vermögen von 500 Thlr. und beabsichtige, sich wieder zu verheirathen und ein Fettviehgeschäft zu eröffnen. Schließlich machte er der Wittwe einen Heirathsantrag. Die Frau war nicht abgeneigt, ihn zu heirathen, da sie seinen Worten Glauben schenkte. Bethke hielt sich dann bei ihr noch mehrere Tage auf und wußte ihr unter allerlei Vorwänden 176 Mk. abzuschwindeln, dann verschwand er. Etwa acht Wochen danach tauchte er bei einer Wittwe in Lindenau bei Leipzig auf und entlockte auch ihr ein paar Mark. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die vielen früheren Strafen und die Unverschämtheit des Angeklagten vier Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer. Der Gerichtshof erkannte diesem Antrage gemäß und fügte noch 450 Mark Geldstrafe oder 60 Tage Zuchthaus hinzu.

☐ Rummelsburg, 1. Oktober. Der Lehrer Kamensky feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die Liedertafel brachte dem Jubilar gestern Abend ein Ständchen. Das städtische Lehrerkollegium überreichte heute früh als Ehrengabe einen Regulator. Herr Rektor und Lokalschulinspektor Rehbein hielt eine Ansprache, worauf der Jubilar herzlich dankte. Später erschienen die städtischen Behörden und der Herr Kreisschulinspektor.

Verschiedenes.

— Während des Kaisermanövers in Pommern wäre der Kaiser, wie dem „Berl. Lokalanz." von einem Augenzeugen mitgetheilt wird, beinahe in einen Morast gerathen. Er wollte nämlich von einem Truppentheil zum anderen mit seinem Gefolge reiten und zwar direkt querfeldein. Nun ist es üblich, daß der kaiserliche Leibstallmeister Plinzner mit zwei Reitknechten vorweg reiten muß, was auch in diesem Falle geschah. Plötzlich versank aber das Plinzner'sche Pferd mit den Vorderfüßen tief in einem Sumpfloch, welches vorher nicht bemerkt war, und Leibstallmeister Plinzner, der ein äußerst gewandter Reiter ist, überschlug sich in Folge dessen und stürzte mit dem Kopfe zuerst über den Hals des Pferdes in den Morast hinein. Es hatte sich durch den Sturz sein Gesicht und seine Uniform derartig beschmutzt, daß er an Ort und Stelle erst gehörig gereinigt werden mußte. Der Kaiser hatte den Vorfall bemerkt und sofort sein Pferd parirt, um nun einen Umweg zu machen, der ihn über einen breiten Graben führte. Er gab seinem Pferde die Sporen und nahm das Hinderniß, wobei ihm die Mütze vom Kopfe flog.

— Schwere Gewitter haben am Montag einen Theil von Mittel- und Niederschlesien heimgesucht. Aus den Kreisen Liegnitz, Militsch und Breslau werden Blitzschläge gemeldet, die zum Theil Brände verursacht haben. In dem der Stadt Sprottau gehörigen Rittergute Wittgendorf wurde ein großer Schafstall eingeäschert. Als wegen dieses Brandes in dem benachbarten Dorfe Hartau die Feuerglocke in Bewegung gesetzt wurde, riß der Glockenklöppel ab und zerschmetterte dem Läuter den Fuß. In Krummöls brannte in Folge Blitzschlages ein Gut ab. Da die Brandstätte sehr nahe am Bahnhofe liegt, wurde sogar der Bahnverkehr gehemmt. Ein Zug konnte die Strecke nicht passiren und es mu te ein Extrazug herbeigeschafft werden.

Ein furchtbares Gewitter hat auch in Spanien gewüthet. Das unaufhörliche Krachen des Donners ließ in Valencia die Mauern der Häuser erzittern. Der wolkenbruchartige Regen setzte die niedriger gelegenen Straßen unter Wasser und hat auf den Feldern großen Schaden angerichtet. Die Eisenbahn- und Telegraphenlinien sind unterbrochen. Wohl 50 Blitze schlugen ein, ohne indeß größern Schaden anzurichten; nur eine Person wurde erschlagen. Dagegen sollen in der Umgegend ein Dutzend Menschen durch Blitzschlag getödtet sein.

— Zum fünften Male innerhalb vier Wochen ist am Dienstag in Neustadt bei Coburg Großfeuer ausgebrochen. Drei Wohnhäuser stehen in Flammen.

— Auf dem Brocken wurde am Dienstag ein neu errichtetes staatliches meteorologisches Observatorium durch Professor Aßmann vom meteorologischen Institut in Berlin eröffnet. Hauptzweck der Station ist die Beobachtung der Südgrenze der barometrischen Depressionen in Ergänzung der durch die Bergstation auf dem Ben Newis in Schottland erfolgenden Beobachtung der Nordgrenze.

— [Ein schreckliches Jagdunglück.] Bei einer kürzlich bei Alt-Raudten (Schlesien) abgehaltenen kleinen Treibjagd schoß ein Lieutenant vom Dragoner-Regiment aus Lüben auf einen Fasan, hatte aber das Unglück, durch den Schuß den Förster und drei Treiber zu treffen. Einer der Treiber, ein schon bejahrter Arbeiter, starb bereits auf dem Transport nach dem Krankenhause, ein zweiter fand Aufnahme in demselben; der dritte erhielt nur Schrot in den Arm. Den Förster trafen Körner in den Kopf und die Brust, doch ist bei diesem auf Heilung zu hoffen.

— Beim Reinigen des Bärenzwingers im Zoologischen Garten zu Berlin ist der Hilfswärter Defder am Dienstag von einem großen braunen Bären angefallen und übel zugerichtet worden. Er trug am rechten Bein zwei Wunden davon.

— Wurstfabrikant Karl Giesche, welcher im Dezember 1893 wegen Sittlichkeitsvergehens zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist, wie schon erwähnt, in dem dieser Tage durchgeführten Wiederaufnahmeprozeß in zwei Fällen, welche seine frühere Dienstmagd Marie Schneider betrafen, freigesprochen worden. Die Schneider war Hauptbelastungszeugin und ist inzwischen wegen in dieser Sache geleisteten Meineids verurtheilt worden. Wegen der übrigen Fälle, die damals mit zu seiner Verurtheilung geführt hatten, wurde er zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Giesche hat, da er bereits achtzehn Monate seiner damals erhaltenen Strafe abgesessen, noch sechs Monate im Görlitzer Zuchthause zu verbüßen.

— [Schmuggel.] In den letzten Tagen ist es den Grenzkosaken, welche in dem hart an der russisch-schlesischen Grenze belegenen Grenz-Kordon Radocha stationirt sind, gelungen, ein Schmugglernest zu entdecken und daselbst eine Menge Seiden- und Galanteriewaaren im Werthe von 4000 bis 5000 Mark zu beschlagnahmen. Das Haupt der Schmugglerbande, Stellenbesitzer Kunka, dessen Grundstück unweit der Grenze belegen ist, sowie dessen gesammten Familienmitglieder wurden verhaftet und in das Kreisgefängniß eingeliefert.

— [Günstige Gelegenheit.] Wahrsagerin: Sie können sich gratuliren! Noch in diesem Jahre steht Ihnen eine größere Erbschaft bevor. — Student: Können Sie mir daraufhin nicht 20 Mark pumpen?

Neuestes. (T. D.)

⊙ Konitz, 2. Oktober. In der heutigen ersten Hauptsitzung der Provinzial-Lehrer-Versamlung, die von mehr als 300 Lehrern besucht war, wurde die Versammlung von Herrn Bürgermeister Eupel Namens der Stadt begrüßt. Als Ehrengäste waren die Herren Landrath Graf Finck von Finckenstein und Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Meibauer anwesend. Nach einem Hoch auf den Kaiser wurden Telegramme an den Kaiser, den Unterrichtsminister und den Oberpräsidenten abgesandt. Auf Grund des Vortrages des Töchterschullehrers Backhaus-Konitz über die Umgestaltung der Bildungsziele nach den Forderungen der Gegenwart erklärte die Versammlung, daß es sich nicht um eine Umgestaltung der Bildungsziele, sondern um eine zweckmäßigere Auswahl der Bildungsmittel handele. Der Vortrag des Lehrers Gohr-Danzig über die Theilnahme des Lehrers an der Schulverwaltung führte zur Annahme der von ihm aufgestellten Leitsätze. Nachmittags fand ein Festessen statt.

*** Dirschau, 2. Oktober.** Heute früh um sechs Uhr warf sich ein Lehrling des hiesigen Materialwaarengeschäftes von M. u. S. vor den nach Bromberg abgehenden Zug in selbstmörderischer Absicht. Es wurde ihm ein Arm und ein Bein abgefahren, so daß er sofort seinen Verletzungen erlag. Bei dem Selbstmörder, welcher aus Rathsstube stammt, wurde ein geladener sechsläufiger Revolver vorgefunden. Der Beweggrund zur That ist bisher unbekannt.

**** Theerbude, 2. Oktober. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, und der Chef des Marinekabinets, v. Senden-Bibran sind zum Vortrage beim Kaiser in Rominten eingetroffen.**

*** Berlin, 2. Oktober.** Es verlautet, für das Etatsjahr 1896/87 sei eine beträchtliche Vermehrung der Richterstellen in Aussicht genommen.

*** München, 2. Oktober. Die „Allg. Ztg." meldet: Der Reichskanzler folgte am Donnerstag einer Einladung des Königs von Württemberg nach Stuttgart und kehrte darauf nach Berlin zurück.**

*** München, 2. Oktober. Im bayrischen Abgeordnetenhause erwiderte auf eine Anfrage des Abg. Schädler (Centr.) betreffend die Vorfälle in Fuchsmühl Minister Feilitzsch: durch Urtheil des Landgerichts Weiden ist festgestellt, daß der Bezirks-Amtmann Wall in Tirschenreuth zum Aufgebot der bewaffneten Macht berechtigt war, er habe jedoch eine rechtzeitige, telegraphische Anzeige über die Fuchsmühler Vorfälle an die Staatsbehörde zu erstatten unterlassen, die Regierung war daher nicht in der Lage, eine Ministerial-Kommission zu entsenden. Das Militär habe durchweg vorschriftsgemäß gehandelt. Die Regierung bedauere das unglückliche Vorkommniß in Fuchsmühl, sei jedoch nicht in der Lage, Maßregeln zu bezeichnen, welche die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse endgiltig ausschließen.**

r Mailand, 2. Oktober. Die Polizei verhaftete einen Theilnehmer an der Zerstörung des Denkmals Viktor Emanuels. Der Verhaftete erklärte, der Anstifter sei ein katholischer Priester.

*** Petersburg, 2. Oktober. Nach der Audienz beim Kaiser wurde gestern der Flügeladjutant Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Oberst v. Moltke, von der Kaiserin Alexandra Theodorowna empfangen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 3. Oktober: Wolkig, kühl, windig Regenfälle. — **Freitag, den 4.:** Wolkig mit Sonnenschein ziemlich kühl, meist trocken.

Niederschläge 1. Oktober früh bis 2. Oktober früh.

Graudenz	— mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	— „	Neufahrwasser	— „
Stradem bei Dt. Eylau	— „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	0,0 „
Konitz	0,2 „	Marienburg	— „
Pr. Stargard	— „	Gergehmen/Saalfeld Opr.	— „
Dirschau	— „	Bromberg	— „

Wetter-Depeschen vom 2. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	762	SO	2	Nebel	+ 10
Neufahrwasser	760	SSO.	1	heiter	+ 10
Swinemünde	758	SSO.	2	Nebel	+ 12
Hamburg	756	OSO.	3	Nebel	+ 12
Hannover	756	S.	3	wolkig	+ 14
Berlin	758	SO.	2	wolkenlos	+ 11
Breslau	761	SO.	2	bedeckt	+ 12
Haparanda	760	SW.	2	Nebel	+ 8
Stockholm	761	SSO.	2	bedeckt	+ 12
Kopenhagen	759	SO.	2	Nebel	+ 13
Wien	761	Windstille	0	halb bed.	+ 12
Petersburg	766	S.	1	wolkig	+ 12
Paris	—	—	—	—	—
Aberdeen	736	WNW.	6	bedeckt	+ 8
Yarmouth	744	S.	6	Regen	+ 18

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 2. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	2./10.	1./10.		2./10.	1./10
Weizen: Ums. To.	200	200	**Gerste** gr. (660-700)	114	100-112
inl. hochb. u. weiß.	138	138	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt	133	133	**Hafer** inl.	107	107
Trans. hochb. u. w.	108	108	**Erbsen** inl.	100	100
Transit hellb.	104	104	„ Trans.	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	166	166
Septbr.-Oktbr.	140,00	141,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	107,50	109,00	mit 50 Mk. Steuer	52,00	53,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	138	138	mit 30 Mk. Steuer	32.25	33,00
Roggen: inländ.	112.00	112			
russ. poln. z. Trns.	78,00	78,00			
Term. Sept.-Okt.	112,00	112,00			
Trans. Sept.-Okt.	78,00	78,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): ruhiger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Königsberg, 2. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,25 Brief, unkonting. Mk. 32,75 Geld.

Königsberg, 1. Oktober. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 132 russische, 14 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 754 gr. (127), bezogen 133 (5,65) Mk., bunter 746 gr. (125-26), 752 gr. (126-27) mit Auswuchs 130 (5,50) Mk., 745 gr. (125) 133½ (5,65) Mk., rother 690 gr. (114-15) mit Geruch und besetzt 85 (3,70) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 762 gr. (128) 110 (4,40) Mk., 717 gr. (120-21) bis 750 gr. (126) 111 (4,44) Mk. — Gerste ruhig, große mit Geruch 90 (3,15) Mk., kleine 100 (3,50) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) geringer, flau 96½ (2,40) Mk., 98 (2,45) Mk., 100 (2,50 Mk., 106 (2,65) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) flau, graue 140 (6,30) Mk.

Berlin, 2. Oktober. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	2./10.	1./10.		2./10.	1./10.
Weizen loco	133-144	133-145	4% Reichs-Anl.	104,10	104,10
Oktober	138,50	140,25	3½% „ „	103,60	103,40
Mai	148,25	149,50	3% „ „	100,20	100,10
Roggen loco	115-120	116-121	4% Pr. Cons.-A.	104,20	103,90
Oktober	116,50	117,25	3½% „ „	103,80	103,60
Mai	125,50	126,25	3% „ „	100,20	100,10
Hafer loco	114-148	114-147	3½ Wstpr. Pfdb.	101,50	101,50
Oktober	116,00	115,50	3% „ „	97,30	97,10
Mai	121,00	—,—	3½% Ostpr. „	100,90	100,90
Spiritus:			3½% Pom. „	101,30	101,25
loco (70er)	33,60	33,70	3½% Pos. „	100,50	100,40
Oktober	37,00	37,20	Disk.-Com.-A.	232,25	230,10
Dezember	36,90	37,10	Laurahütte	158,00	154,50
Mai	37,90	38,10	Italien. Rente	90,40	90,50
Tendenz: Weizen matt, Roggen matter, Hafer fester, Spiritus matt.			Privat-Disk.	2⅜ %	2⅞ %
			Russische Noten	220,40	220,15
			Tend. d. Fondb.	fest	schwach

Staatl. konzess. Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Königsberg i. Pr., Vorder Roßgarten 49.

[62] **Die Winter-Kurse beginnen am 3. Oktober, 8 Uhr Morgens. Eintritt gleich bei Beginn des Unterrichts für Einj.-Freiw.-Aspiranten durchaus rathsam.**
Prospekte gratis durch
Sprechstunden 10—12 Uhr. **Dir. Dr. Rockel.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Graudenz, im Oktober 1895.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom heutigen Tage ab

Marienwerderstraße 13

im neuerbauten Hause des Herrn Zielinski, eine

Uhren-, Gold-, Silber- und optische Waarenhandlung

eröffnet habe.

Mein großes Lager in sämmtlichen Artikeln unserer Branche, meine direkten Verbindungen mit den größten Fabriken setzen mich in den Stand, allen Anforderungen in jeder Weise zu entsprechen.

Ich werde jederzeit bestrebt sein, auch den kleinsten Auftrag sowohl in Neuarbeiten wie Reparaturen aufs Schnellste und Sorgfältigste auszuführen und mir durch strengste Reellität und billigste Preise Ihr schätzbares Vertrauen zu erwerben.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst

Otto Rothe, Graudenz

[2919] **Uhrmacher und Goldarbeiter.**

Dampfmaschinen

neuester Konstruktion bauen und halten von 4—12 PK. vorräthig [6051]

Karl Roensch & Co., Allenstein.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen [5300]

Dampf-Dreschsätze von **Heinrich Lanz** Mannheim

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Keine Ersparniss an Lagern
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!

Ueberhaupt keine Ersparniß auf Kosten der Käufer und keine Ersparniß auf Kosten der Dauerhaftigkeit der Maschinen!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse **wirklicher Solidität** nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt habe.

Varzin, den 6. Juni 1895.

gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Luftgewehr, bestes billigstes Scheiben- u. Vogelschießen, mit 200 Kugeln, Schrot u. 6 Bolzen 11 Mk., kleines 6 Mk., **Revolver** 4 Mk., **Teschin** 8 Mk., **Hinterlader, Jagdgewehr,** dopp. 35 Mk., einfach 12 Mk.
[8395] **Quermann** in **Fulerum** bei Mülheim, Ruhr.



Eiserne Oefen
jeder Art.

Spezialität:

Lönholdt-, Lange und **Irische** Dauerbrandöfen.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.

Kochherde.

Marmor- und Majolika-Kamine

Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin SW., Kochstr. 72. [1365]



Endlich sind wir wieder

in der Lage, unsere berühmte **Germania-Collection** zu dem fabelhaft billigen Preise von **nur Mk. 7,50** zu versenden und zwar besteht dieselbe aus folgenden **15 Gegenständen:**

1 schöne **Goldin-Herren-** oder **Damen-Remontoir-Taschen-Uhr,** Ankerwerk, genau gehend, zwei Jahre Garantie. Von echtem Golde nicht zu unterscheiden. 1 schöne **Goldin-Uhrkette.** 1 **Berloque** (Anhängsel) zur Uhrkette. 1 **Taschenmesser** mit 2 echten Solinger Klingen, Korkzieher, Glasschneider, Glasbrecher. 1 **Messerschärfer „Blitz";** jedes Messer wird nach 8- bis 10-maligem Durchziehen scharf wie ein Rasirmesser. 1 **Thermometer,** zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. 1 **Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an. 1 **englische Federwaage,** wiegt bis 12½ Kg. 2 herrliche **Wand-Decorations-Bilder,** Landschaften, Seestücke oder Engel darstellend, in geschmackvollem polirten Rahmen. 2 **goldimitirte Manschettenknöpfe** mit Mechanik. 3 **goldimitirte Chemisettenknöpfe.**

Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7,50.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die gerichtlich eingetragene Firma:

Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A. 9.

[2912] Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Marienwerderstr. 32** im Hause des Herrn Fleischermeisters **Hapke** ein

Konditor- u. Bäcker-Waaren-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtend

Johanna Foth.

Graudenz, den 2. Oktober 1895.

Massage u. Heilgymnastik

in und außer dem Hause, wird in allen dazu geeigneten Fällen ausgeführt von
H. Kesler, ärztl. gepr. Masseurin
[2817] Kirchenstr. 15, II.

Stenographie.

[2973] Der neue Unterrichts-Kursus **für Damen** (System Neustolze) beginnt **Dienstag, den 15. Oktober** u. nehme Anmeldungen hierzu noch entgegen.
A. Hanckel, Getreidemarkt 2,I.

Pflaumenkreide, Sauerkohl

eigenes Fabrikat, empfiehlt [2996]
J. Herbe, Schuhmacherstr. 15.

Neuheit!
Gesetzlich geschützt!



Saat- u. Kartoffel-Egge

macht 30—40 Morgen täglich fertig.
Breite 4 Meter, 90 Zinken.
Gewicht ca. 70 Ko. **Preis Mark 48,00.**
Dieselbe Egge mit 4 Feldern **Mark 34,00.**

Die Egge wird verwendet: Zum Feineggen — zum Voreggen vor der Saat — zum Eineggen der Breitsaat — zum Zuziehen der Drillfurchen — zum Brechen leichter Krusten vor und nach dem Aufgang der Saat und der Rüben — zum Hederichvertilgen im Hafer — zum Gerste- und Weizeneggen — zum Niedereggen der Kartoffeldämme (ohne daß Kartoffeln ausgeeggt werden) und — zum Zusammenschleppen ausgeeggter Quecken.

Hodam & Ressler,
Danzig. [9286]
Maschinenfabrik.

Bierkisten
läßt anfertigen **A. de Resée.**

Feine Zittauer Zwiebeln
verkauft Görtz, Tannenrode
[2906] b. Graudenz.

[2858] Fast neue **Nähmaschine** und **Kinderfahrstuhl** zu verkaufen.
Grabenstr. 22, 1 Treppe.

3500 Mark

sind auf sichere Hypothek sogleich zu vergeben. Offerten briefl. u. Nr. 2683 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Echt Pilsener
empfiehlt [2968]
A. de Resée, Tabakstraße 32.

Kohlen
à Ztr. 90 Pfg. frei ins Haus, größere Posten billiger.
A. Liedtke, Güterstadtbahnhof

Austern.

[2997] Die Saison für Austern hat bereits begonnen. Verkaufspreis in meiner Weinstube pr. Dtzd. Mk. 2,00.
B. Krzywinski.

Milchhalle Gruppe-Michelau
2 Schuhmacherstr. 2
Filiale 9 Grabenstr. 9
empfiehlt **sauren Kumst** à Pfd. 8 Pfg., **Dillgurken, Kartoffeln** à Ztr. 1 Mk. 50 Pfg., 6 Pfd. 10 Pfg. [2989]
Hochachtend **A. Tönies.**

Bettfedern u. Daunen

Fertige Betten u. Kopfkissen
Leutebetten sehr billig
Fertige Bettbezüge u. Betttücher, Bettinletts, Bettdecken, Steppdecken und Gardinen.
[2633]
Selbstgefertigte Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Frisade-Unterröcke und Beinkleider, gestrickte Unterjacken, Beinkleider, Trikots und Leibbinden
empfiehlt in allen Größen

H. Czwiklinski,
Markt Nr. 9.
Feste Preise. **Feste Preise.**

„Geräuschlose",
anerkannt beste **Milch-Centrifuge** für **Handbetrieb.**



Vorzüge: billiger Preis, größte Butterfett-Ausbeute, leichtester Betrieb, kleine Abnutzung und daher keine Reparaturen. [9282]
Lieferung compl. Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler,
Danzig.

Vorzügliche Rübenkreide
empfiehlt [2929]
J. Boehlke.

[1370] Streichfertige Oelfarben **Firniß, Lacke** u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

[2903] **Alte Glasthüre** ohne Gerüst sucht zu kaufen Gustav Brand.

[2646] Sämmtl. Wäsche w. saub. und bill. gen. u. gestickt. Gartenstraße 17.

Vom Kommando zurückgekehrt, **nehme meine Praxis wieder auf.**

Danielowski, Roßarzt,
Marienwerderstraße 28, gegenüber dem „Deutschen Hause."

Mein Komptoir nebst Baumaterialien-Lager
befindet sich jetzt auf dem Grundstücke des Herrn **Hesselbarth, Getreidemarkt Nr. 27.** [2930]
F. Esselbrügge.
Fernsprech-Anschluß Nr. 43.

Wohne jetzt Schuhmacherstr. 21,
neben Trettin's Hotel.
[2902] F. Kroenke, Schneidermeister.

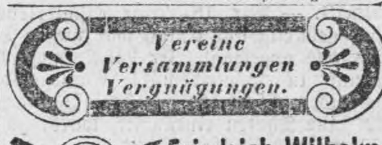
[2974] Meine **Wohnung** befindet sich
Markt 21, 2 Treppen
und schneidere von jetzt ab nur zu Hause. Um geneigten Zuspruch bittet
H. Kühnbaum, Modistin.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,** [9283]
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen

Hodam & Ressler
Danzig.

[2991] Gut erhaltene **Möbel** sind bill. zu verkaufen.
Marienwerderstraße 41.



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

Montag, den 7. Oktbr. cr.,
Abends 7 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung wie in der Kurrende.
[2990] **Der Vorstand.**

Der Bienenzucht-Verein Piasken
tritt **Sonntag, den 6. d Mts.,** um 3 Uhr in Piasken zusammen.
Vortrag über Einwinterung der Bienen und praktische Ausführung derselben. [2870]

Adamsdorf.
Sonntag, den 6. d. Mts.
Kränzchen.
[2869] **Block.**
Dienstboten haben keinen Zutritt.

Danziger Stadt-Theater.
Direktion: **Heinrich Rosé.**
Donnerstag, den 3. Oktober 1895: **Eröffnung der Opern-Saison. Der Troubadour.** Oper von Josef Verdi. — Hierauf: **Cavalleria Rusticana.** Op. v. Pietro Mascagni.
Freitag, den 4. Oktober 1895: **Die Barbaren.** Lustspiel von Heinrich Stobitzer.

Wer reparirt Regenschirme in Culmsee?

[2087] Die **neuesten**

Musikstücke

stets vorräthig in der Musikalien-Handlung von
Oscar Kauffmann.

Meyer's gr. Lexikon
17 Bände, neueste Aufl., billig zu verk. Off. u. Nr. 3003 an d. Exped. d. Gesell.

Im zehnten Jahrgang ist erschienen:

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender für 1896.
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—.
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Graudenz. [983]

Pianinos
in **gross. Auswahl zu billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[2988] Pianoforte-Magazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 232.

Graudenz, Donnerstag] [3. Oktober 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Oktober.

— Im ersten Halbjahr 1895 wurden in Preußen 34472844 Tonnen Steinkohlen (gegen 34013954 im ersten Halbjahr 1894) und 9469921 Tonnen Braunkohlen (8260930) gefördert. Der Absatz betrug im gleichen Zeitraum 33191870 Tonnen Steinkohlen (32691954) und 7325958 Tonnen Braunkohlen (6430833).

— Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß, der am 8. Oktober zusammentritt, wird auch über den vom Kreise Briesen beabsichtigten Bau einer normalspurigen Eisenbahn zur Verbindung des Bahnhofs mit der Stadt Briesen berathen, Das Gleis soll auf dem Sommerweg der den Bahnhof mit der Stadt verbindenden Kreischaussee gelegt werden.

— Die Personenpost Bromberg-Schubin, die zweimal täglich verkehrte, ist aufgehoben worden.

— Die Weichselschifffahrt, welche im August etwas lebhafter war, ist im September wieder gering gewesen. Es passirten die Plehnendorfer Schleuse stromabwärts 63 Dampfer und 136 Kähne, zusammen 199 beladene Fahrzeuge, stromaufwärts 59 Dampfer und 241 Kähne, zusammen 300 beladene Fahrzeuge.

** Das Bundesamt für das Heimathwesen brachte am 28. September einen Rechtsstreit zwischen der Provinz Westpreußen und der Stadt Hadersleben zum Abschluß. Der Tischler Schulz war mit Frau und fünf Kindern aus Dänemark ausgewiesen worden und mußte zuerst in Hadersleben unterstützt werden. Da Schulz aus Westpreußen gebürtig war, so verlangte Hadersleben von diesem Armenverband über 1130 Mk. Kosten, welche für die Familie Schulz, die längere Zeit im Armenhause zu Hadersleben verweilte, entstanden waren, ferner sollte Westpreußen die Familie Schulz auch in eigene Fürsorge übernehmen. Es kam zur Klage. Westpreußen behauptete, die Familie Schulz sei nicht hülfsbedürftig gewesen, da die Eltern gesund und arbeitsfähig waren. Hadersleben machte aber geltend, auch eine Familie, deren Oberhaupt gesund und kräftig sei, könne hilfsbedürftig sein; Schulz sei Maschinentischler und außerdem sehr skandalsüchtig gewesen, trotz großer Bemühungen der Armendirektion habe Schulz nur wenig Arbeit gefunden. Der Bezirksausschuß nahm an, daß die Familie Schulz in der That hülfsbedürftig war und verurtheilte Westpreußen zu 975 Mk. und zur Uebernahme; mit 154 Mk., die für den Ehemann aufgewendet waren, wurde aber Hadersleben abgewiesen. Der Bezirksausschuß erachtete Schulz zwar für arbeitsfähig, aber aus dem Grunde für hülfsbedürftig, weil er nicht genügend Arbeit und eine große Familie hatte. Auch sei anzuerkennen, daß sich die Armendirektion in Hadersleben große Mühe gegeben habe, dem Schulz Arbeit zu verschaffen. Wegen der unerfreulichen Charaktereigenschaften des Schulz sei es schwer gewesen, letzterem Arbeit und Wohnung zu verschaffen. Gegen diese Entscheidung legte Westpreußen Berufung ein und machte geltend, Schulz hätte durch § 361 No. 8 des Strafgesetzbuches zur Arbeit gehörig angehalten werden müssen. Das Bundesamt änderte nun die Vorentscheidung dahin ab, daß Hadersleben nur 672 Mk. zugesprochen wurden, außerdem wurde Westpreußen zur Uebernahme der Familie verurtheilt.

— Die nach der Zahlungseinstellung des Schuldners von einem Bevollmächtigten des Gläubigers bewirkte Rechtshandlung, welche dem Gläubiger eine Sicherung oder Befriedigung gewährt, die er nicht oder nicht in der Art oder nicht zu der Zeit zu beanspruchen hatte, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. März 1895, nur dann nicht anfechtbar, wenn der Gläubiger nicht nur seine eigene Unkenntniß der Zahlungseinstellung, sondern auch die Unkenntniß seines Bevollmächtigten zur Zeit der Rechtshandlung beweist.

— Ebenso wie eine Polizeiverordnung, durch welche ein Zwang zum allgemeinen Anschluß an eine Kanalisationsanlage vorgeschrieben wird, ist auch, nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 10. Juli 1895 eine Polizeiverordnung, durch welche die Grundstückseigenthümer zum allgemeinen Anschluß an eine städtische Wasserleitung gezwungen werden, rechtlich zulässig. Dagegen kann mittelst Ortsstatut ein solcher Zwang nicht eingeführt werden.

— [Jagd.] Im Monat Oktober dürfen geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Dachse, Auer-, Birk-, Fasanenhähne und Hennen, Rebhühner, Hasen, Haselwild, Wachteln, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel; vom 16. Oktober ab auch weibliches Roth- und Damwild und Wildkälber.

— Zu Gunsten armer evangelischer Gemeinden wird am Ernte-Dankfest, den 6. Oktober, in sämmtlichen evangelischen Kirchen unserer Provinz eine Kollekte veranstaltet werden, welcher in den nächsten Wochen eine Hauskollekte zu gleichem Zwecke folgt.

— Im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten wird Herr Professor Markull aus Danzig am nächsten Dienstag, 8. Oktober, im Schwarzen Adler einen Vortrag über „Zweck und Ziel der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege“ halten.

— Herr Oberpräsident v. Goßler begab sich gestern in Gemeinschaft mit dem Fürstbischof Kopp und dem Bischof Dr. Redner nach Marienburg.

— Der Regierungsrath Pannenberg, bisher in Posen, ist als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Breslau versetzt.

— Herr Postdirektor Knorr in Berlin ist in der Nacht zu Dienstag gestorben, nachdem er noch kurz vorher in voller Rüstigkeit sein Amt versehen hatte. Herr Knorr war im Jahre 1887 von Marienwerder nach Berlin versetzt worden.

— Dem Lehrer Bernhard Jaffke in Rügenwalde ist aus Anlaß seiner Pensionirung der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— [Erledigte Pfarrstellen.] Lahna, Diözese Neidenburg, Pfarrstelle Kgl. Patronats, Einkommen 2769 Mk. und freie Wohnung. Bewerbungen sind bis zum 1. November d. Js. das Konsistorium einzureichen. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Ruß, Diözese Heydekrug, Pfarrstelle Kgl. Patronats, am 1. April n. Js. durch das Kirchenregiment zu besetzen, Einkommen 5420 Mk. und freie Wohnung. Bewerbungen sind an das Konsistorium zu richten. Bewerber müssen ein Dienstalter von mindestens 15 Jahren erreicht haben und der littauischen Sprache mächtig sein. Szittkehmen, Diözese Goldap, Pfarrstelle Kgl. Patronats, Einkommen 4483 Mk. und freie Wohnung, am 1. März n. J. durch das Kirchenregiment zu besetzen, Meldungen sind an das Konsistorium zu richten. Bewerber müssen eine 10jährige Dienstzeit hinter sich haben und der littauischen Sprache mächtig sein.

— Dem Forstkassen-Rendanten Maldehnke in Johannisburg ist beim Scheiden aus dem Dienste der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— Der Regierungs-Assessor Eggert in Elbing ist der Regierung in Gumbinnen überwiesen.

— Der Gewerbe-Inspektor Willner aus Trier ist nach Thorn versetzt.

— Die Domänenpächter, Oberamtmänner v. d. Lancken zu Lüttkevitz und Dähn zu Gättin, im Kreise Rügen, Reichel zu Polommen im Kreise Oletzko und Mentz zu Kampischkehmen im Kreise Gumbinnen sind zu Amtsräthen ernannt.

— Dem Schwimmlehrer, Postsekretär a. D. Graubmann in Elbing, ist von dem Herrn Regierungspräsidenten eine Prämie von 30 Mk. bewilligt worden. Herr G. hatte am 29. Juli d. J. einen Tischlergesellen, der beim Baden in der städtischen Schwimmanstalt in die Tiefe sank, glücklich aus dem Wasser geholt.

— Herrn K. Helm in Stettin ist auf einen Streu-Abort, Herrn S. Winter in Königsberg i. Pr., Herrn A. Ehinger in Raths-Damnitz auf eine mit dem Trockenzylinder der Papiermaschine verbundene Friktionswalze zur Erzeugung von Hochglanz auf Papier ein Reichspatent ertheilt worden.

— Für Herrn F. Pohlenz in Köslin ist auf eine nahtlose Zahnkrone aus Aluminium, für die Firma Hellert u. Albrecht in Stettin auf eine Gußdecke aus Gypsmasse mit Wellblecheinlage zwischen Eisenträgern, für Herrn Friedrich Torkler in Gumbinnen auf eine Pumpe mit als Schlauchbehälter dienendem Gehäuse, für Herrn Johann Manikowski in Czersk auf einen Klappenverschluß mit rundlicher Aussparung an der Klappe für die Ueberwurfplatte und auf einen Hebel-Klappenflaschenverschluß mit wulstartiger Aussparung in der Verschlußklappe für ein den Verschluß bewirkendes Ueberwurfplättchen, für Herrn Fritz Geißler in Gnesen auf einen Zapfhahn mit selbstthätigem Luftventil, für Fräulein Emma Neufeld in Elbing auf ein Schlittschuhlaufspiel aus von Magneten angetriebenen Figuren und einer Schachtel mit niederklappbaren Seitenwänden, für die Herren Leonhard Böhm und Karl Rumpf in Stettin auf einen Apparat zum Anwärmen von Wasser, mit zwei in einander liegenden Zylindern, deren Zwischenraum zum Vorwärmen des Wassers und von denen der innere Zylinder zur Aufnahme und Mischung des Kondensationswassers und des direkten Dampfes mit dem anzuwärmenden Wasser dient, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Danzig, 1. Oktober. (D. Z.) Die ersten Leibhusaren zogen heute hier ein. Vormittags begaben sich viele Offiziere unserer Garnison auf die Karthauser Chaussee den Husaren entgegen, welche in der letzten Nacht bei Karthaus Quartier gemacht hatten. Der Kommandeur der Leibhusaren, Oberstlieutenant Mackensen, der bereits die breiten Schnüre, welche seine Charge als Flügeladjutant des Kaisers bezeichnen, angelegt hatte, wurde von dem kommandirenden General Lentze begrüßt. Unter den Klängen des Möllendorff-Marsches zogen die Leibhusaren durch das Neugarter Thor ein. Die Kesselpauken der Regimentskapelle waren mit dem neuen Behang in schöner Silber- und Goldstickerei geschmückt. Die fünf Schwadronen durchzogen die Stadt; in Langfuhr erwartete die dort als neue Garnison einkehrenden Pr. Stargarder Schwadronen ein festlicher Empfang durch reichen Schmuck der Eingangsstraße und Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Baumbach, der von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung begleitet war. Auf dem Markt war eine Tribüne errichtet, die von bekränzten Masten umgeben war, von deren Spitzen Flaggen lustig im Winde flatterten. Besonders prächtig war auch die Husarenkaserne geschmückt. Um $1^1/_2$ Uhr rückten die 3., 4. und 5. Eskadron in Langfuhr ein, wo Herr Dr. Baumbach die Begrüßungsansprache hielt, auf welche Herr Oberstlieutenant Mackensen dankend erwiderte. Nach einer ferneren Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtverordneten, Herrn Berenz, erfolgte der Vorbeimarsch der Eskadrons vor den Vertretern der Stadt. In der Kaserne waren festlich gedeckte Tafeln aufgestellt. Außer dem Magistrat und der Langfuhrer Bürgerschaft hatten auch die Danziger Aktienbierbrauerei und die Langfuhrer Vereinsbrauerei für Speise und Trank reichlich gesorgt. Der Einzugsschmaus wurde in ähnlicher Art wie des Kaisers Geburtstag gefeiert. Nachdem sich die Husaren gestärkt hatten, begann die allgemeine Fidelität, die mit einem Tanze ihr Ende nahm. Die Besitzerinnen des Grundstücks in Langfuhr, auf dem seit 30 Jahren die 5. Eskadron ihr Quartier hatte, gaben den Avancirten ihrer scheidenden Quartiergäste ein Abschiedsfestessen.

Der ehemalige Posthilfsbote Bernhard Kujewski aus Langfuhr hatte sich heute wegen wiederholter Unterschlagung von Postsendungen und Geldern vor der Strafkammer zu verantworten. Drei Monate hatte er seinen Dienst zur Zufriedenheit der Vorgesetzten versehen, als sich im April d. Js. verschiedene Unregelmäßigkeiten bemerklich machten. Bei einer Haussuchung bei K. wurden 82 Briefe, Postkarten und Drucksendungen gefunden, einige davon eröffnet. Seine Angabe, daß er die Adressaten nicht habe gleich auffinden können und aus Furcht vor Strafe später nicht bestellt habe, wurde dadurch widerlegt, daß die beschlagnahmten Briefe noch an demselben Tage den Adressaten zugestellt werden konnten. Im Laufe der Untersuchung wurde noch in seiner Kasse ein Defekt von 20 Mark festgestellt. Der Gerichtshof verurtheilte den K. zu neun Monat Gefängniß.

Der Danziger Gesangverein hat gestern seine Thätigkeit für das neue Vereinsjahr mit der ersten Probe zu Haydns „Schöpfung“ wieder aufgenommen. Der Probe ging die Hauptversammlung voran. Aus dem vom Vorsitzenden Herrn Geheimrath Birnbaum erstatteten Berichte geht hervor, daß seit dem Eintritt des jetzigen Dirigenten, Herrn Georg Schumann (im Jahre 1890), die Zahl der Vereinsmitglieder dauernd zugenommen hat. Sie betrug 1889 nur 290 und stieg im letzten Jahre auf 441. Die Zahl der aktiven Mitglieder ist in demselben Zeitraume von 147 bis zu 237 gewachsen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Geh. Justizrath Birnbaum zum ersten, Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt zum zweiten Vorsitzenden, Buchhändler Beyer zum Kassenführer, Oberlehrer Dr. Medem zum Schriftführer, Rentier Alb. Weiß zum Ordner, Oberlehrer Dr. Terlitzki zum Bibliothekar, Intendantur-Baurath Dublinski zum ersten und Dr. med. Goldschmidt zum zweiten Beigeordneten.

Ein sehr bedauerlicher Vorgang hat sich heute Vormittag in einem Bureau der Eisenbahndirektion zugetragen. Ein in der Allee wohnender Eisenbahnbeamter trug zu seiner Sicherheit einen Revolver bei sich. Heute früh im Bureau der Eisenbahn-Direktion unterzog er die Waffe einer näheren Besichtigung. Sein Mitarbeiter, Herr Hochfeld, warnte ihn noch mit den Worten: „er möge das Ding lieber verwahren“; die Warnung war kaum ausgesprochen, als der Schuß krachte und die Kugel Hrn. Hochfeld in die rechte Brustseite drang. Herr H. wurde sofort nach dem gegenüber liegenden Lazareth am Olivaer Thor gebracht, wo ihm durch Herrn Oberarzt Dr. Freymuth ein Nothverband angelegt wurde, dann wurde er nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht. Die Kugel konnte nicht entfernt werden, da sie sehr tief eingedrungen ist. Das Leben des Herrn H. schwebt in großer Gefahr. Der Beamte, dessen Unvorsichtigkeit den Unglücksfall hervorrief, hat sich selbst der Polizeibehörde gestellt, welche aber von einer Verhaftung Abstand nahm.

Zoppot, 1. Oktober. Die alten Häuser, welche bisher noch wie zum Vergleich zwischen Einst und Jetzt in den eleganten Häuserreihen unserer Hauptstraßen stehen geblieben sind, verschwinden mehr und mehr. Gestern hat der Abbruch der alten Destillation in der Seestraße begonnen, an deren Stelle der Besitzer, Herr Werminghoff, ein großes feines Restaurant erbauen lassen wird. An Stelle des niedrigen Gartenhauses neben dem „Kaiserhof“ in derselben Straße läßt Frau Rentier S. ein großes Wohnhaus errichten. Die Pension „Villa Böttcher“ an der Südstraße ist mit der ganzen Einrichtung von den Erben der im letzten Winter verstorbenen Besitzerin für 207000 Mark an den Kurhauspächter Herrn Bielefeldt verkauft worden.

Marienwerder, 1. Oktober. (N. W. M.) Aus dem hiesigen Kriegerverein ist eine Sanitäts-Kolonne, aus Mitgliedern dieses Vereins und der freiwilligen Feuerwehr zusammengesetzt und von den Herren Kreistaxator Felbel und Regierungs-Kanzlist Wernicke geführt, hervorgegangen, die die Aufgabe hat, im Kriegsfalle für den Krankenträger-Dienst Hilfspersonal zu stellen. Herr Kreis-Physikus Dr. Bohm hat sich seit dem Herbst vorigen Jahres der Unterweisung und Einübung der Mannschaft unterzogen, und nachdem jetzt der Unterricht abgeschlossen war, fand am letzten Sonntag im Garten des Tivoli vor dem Herrn Major Tollkühn und dem Herrn Stabsarzt Dr. Schuster eine Vorstellung der Kolonne statt. Die Mannschaften beantworteten zunächst Fragen über den Bau und die Bestandtheile des menschlichen Körpers, den Blutumlauf, die Arten der Blutungen, das Verbinden der Wunden u. s. w. Sodann wurde das Aufsuchen von Verwundeten, die Anlegung von Nothverbänden, die Fortschaffung der Verwundeten auf Kranken-Bahren, auch über Hindernisse hinweg, nach dem Verbandsplatze praktisch vorgeführt.

Osche, 1. Oktober. Dem Rehstand in unserer Haide ist der letzte Winter verderblich gewesen. Man trifft nicht so viel Rehe, wie sonst. In einigen Gegenden der Haide ist das Birkwild ziemlich zahlreich.

** **Dirschau**, 1. Oktober. Einen heißen Kampf hatte heute Nacht der Nachtwächter Pollnow mit zwei gefährlichen Menschen zu bestehen. Der Beamte fand auf seinem Rundgange auf der Straße liegend den Arbeiter Johann Blawat, welcher am Sonntag mit einem zweiten Strafgefangenen, Namens Neumann, aus dem Justizgefängniß in Stargard ausgebrochen war. In Brust war es dem Gendarm v. W. zwar gelungen, die beiden Verbrecher zu verhaften, Blawat aber entkam aus dem Gewahrsam in Brust, indem er die Dachpfannen entfernte und abermals ausbrach. Blawat drang sofort auf den Nachtwächter ein. Da auch noch der erst vorKurzem aus dem Gefängniß entlassene Arbeiter Johann Stellmacher dem Bl. Hilfe leistete, holte der Nachtwächter den Polizeisergeanten Ballowski von der Wache zu Hilfe. Beide Beamte fanden die Verbrecher am Stadtgraben. Als die Beamten die beiden Strolche verhaften wollten, begannen diese mit faustgroßen Steinen ein Bombardement auf die Polizeibeamten. Pollnow erlitt dabei mehrere Verletzungen am Kopf. Seine Pike ging bei dem sich nun entspinnenden Handgemenge in Stücke. Endlich gelang es den Beamten, die beiden gemeingefährlichen Menschen hinter Schloß und Riegel zu bringen.

In der gestrigen Versammlung des katholischen Gesellenvereins verabschiedete sich der bisherige Vorsitzende, Herr Dr. Klebba, von dem Verein. Dem Scheidenden wurde als Andenken ein prachtvolles Stammseidel überreicht.

R **Pelplin**, 1. Oktober. Der Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp begab sich heute Vormittag mit dem Bischof Dr. Redner nach Danzig zum Besuche des Oberpräsidenten Dr. v. Goßler. Wie verlautet, treten die Herren später gemeinsam eine Fahrt nach Rom an.

* **Putzig**, 1. Oktober. An Niederschlägen war der vergangene Montag ziemlich arm. An acht Regentagen fielen im Ganzen nur 29,5 Millimeter Regen, davon 13,3 Millimeter am 15.

Schöneck, 1. Oktober. Vor $1^1/_2$ Jahren fand in Schadrau die Neuwahl eines Gemeindevorstehers statt; es wurde nicht der frühere Vorsteher, sondern ein Herr D. gewählt, aber nicht bestätigt; bei einer zweiten Wahl wurde letzterer wieder gewählt, aber ebenfalls nicht bestätigt. Die Amtsgeschäfte versieht deshalb noch immer der bisherige Gemeindevorsteher. — Am Sonnabend begann in der Zuckerfabrik Sobbowitz der diesjährige Betrieb. — Zwischen Neu-Fietz und Wiesenthal hat man zwei geräumige Höhlen gefunden, die in früherer Zeit wahrscheinlich Menschen als Wohnung gedient haben; die Höhlen haben zwei schmale Ausgänge, sind oben abgerundet und unten erweitert. — Aus Anlaß seiner bevorstehenden Pensionirung wurde heute dem hiesigen Lehrer Herrn Hoffmann der Kronenorden vierter Klasse durch den Kreisschulinspektor Herrn Ritter überreicht; schon vor Jahren hat Herr H. den Adler des hohenzollerschen Hausordens erhalten.

Neuteich, 1. Oktober. Gestern früh gerieth die Scheune des Besitzers Döring in Schönwiese in Brand und wurde nebst der diesjährigen vollständigen Ernte in kurzer Zeit zerstört.

§ **Tiegenhof**, 30. September. Herr Fabrikdirektor Dr. Ende, der lange Zeit in Königsberg eines schlimmen Augenleidens wegen weilte, hat die Leitung der hiesigen Zuckerfabrik wieder übernommen. Die Kampagne hat heute begonnen.

In der letzten Nacht ist hier der erste Reif gefallen. Am Tage vorher und heute war es recht warm. — Der Hofbesitzer Friesen zu Marienau feierte sein 25jähriges Amtsjubiläum als Lehrer der mennonitischen Gemeinde. Sein verstorbener Vater war ebenfalls Lehrer und später Aeltester derselben Gemeinde. — An Stelle des Lehrers Burow in Neumünsterberg ist der Lehrer Eisenschmidt aus Sandhof gewählt worden.

Kreis Berent, 1. Oktober. Am 29. September fand die Weihe der beiden neuen Glocken statt, welche die evangelische Gemeinde Neu-Paleschken aus eigenen Ersparnissen sich angeschafft hat. Die Glocken auf die Töne b und d gestimmt, sind $3^1/_2$ bezw. $6^1/_2$ Zentner schwer. Zu dem Weiheakte hatten sich über tausend Gemeindemitglieder vor dem Gotteshause versammelt. Dort stand auf einem Altar die einzige alte Glocke, die seit dem Jahre 1779 dem Gotteshause angehörte. Die Feier wurde mit dem Gesange „Lobe den Herrn“ eröffnet. Dann hielt Pfarrer Kohwalt-Neu Paleschken die Weiherede. Darauf wurden die Glocken zum ersten Male geläutet, und die Gemeinde sang freudig das Lied „Großer Gott wir loben dich“. Damit schloß der Weiheakt, und es folgte die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden.

Elbing, 1. Oktober. Gestern Nachmittag brachte der zwölfjährige Sohn des Schuhmachers H. in Berendshagen mit einem Schuhmachermesser einem gleichaltrigen Knaben eine bedeutende Verletzung am Halse bei, sodaß ärztliche Hilfe nachgesucht werden mußte. Die Veranlassung zu der That war ein kleiner Streit. — Herr Dr. Silberstein, der Rabbiner unserer israelitischen Gemeinde, wird Elbing verlassen, um einem Rufe nach außerhalb zu folgen.

Bei Lahme Hand soll im Zuge der Berliner Chaussee über die Fischau eine neue Brücke mit beweglichem Ueberbau und eine neue Schleuse mit Schiffsdurchlaß erbaut werden. Dadurch wird eine schiffbare Verbindung der Aschbuder Laache mit der Fischau bez. dem Elbingflusse hergestellt.

§ **Pr. Holland**, 28. September. Heute fand hier eine konservative Versammlung für die Kreise Mohrungen und Pr. Holland statt, welche sehr stark besucht war. Der Vorsitzende, Herr Landrath v. Reinhard, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Vorsitzende erstattete sodann Bericht über die Thätigkeit des konservativen

Vereins. Darauf berichtete Herr Graf v. Finkenstein über seine parlamentarische Thätigkeit. Der Reichstagsabgeordnete Herr Graf Kanitz sprach über die wirthschaftliche Lage in Stadt und Land. Schließlich sprach der Herr Landrath über das Verhältniß des Bundes der Landwirthe zum konservativen Verein und wünschte inniges Zusammengehen beider Vereine.

? **Aus dem Kreise Pr. Holland,** 30. September. Der Staatsminister a. D. Graf zu Eulenburg traf heute, wie alljährlich um diese Zeit, zu einem 8 Tage währenden Aufenthalt auf der Herrschaft Quittainen ein.

Johannisburg, 1. Oktober. Der einstige Burgflecken Johannisburg ist durch Privilegium vom 8. November 1645 zur Stadt erhoben worden. Die Stadt begeht sonach am 8. November d. Js. die 250jährige Wiederkehr dieses für sie wichtigen Ereignisses und gedenkt den Tag würdig zu feiern. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

Posen, 1. Oktober. Die landwirthschaftliche Versuchsstation in Jersitz ist gestern Vormittag eingeweiht worden. Anwesend waren bei der Feier u. A. der Herr Oberpräsident, der Herr Generallandschafts-Direktor von Staudy und eine Anzahl Besitzer.

Dem Jahresbericht der Bank für Landwirthschaft und Industrie Kwilecki, Potocki und Ko. ist zu entnehmen, daß der Rechnungsabschluß für das verflossene Jahr ein Defizit von 43276,28 Mk. ergeben hat, das aus dem Reservefonds zu decken ist. Die Aktionäre erhalten demgemäß in diesem Jahre keine Dividende. Die Wronker Zuckerfabrik hat der Gesellschaft im Vorjahre eine Einbuße von fast 85000 Mk. verursacht, da sie wegen der ungünstigen Konjunkturen und wegen der großen, aus dem vorhergehenden Jahre stammenden Vorräthe ihre Produktion wesentlich hat einschränken müssen. Die Bank steht wegen Verkauf dieser Fabrik in Unterhandlung. Der Verlauf des Getreidekommissionsgeschäfts war trotz der nicht besonderen Ernte — Weizen schlug ganz fehl — normal, der Geschäftsgewinn nicht geringer, als im Vorjahre.—Die Bilanz beläuft sich auf fast 36 Millionen Mark. Die Bank feiert heute das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens.

* **Posen,** 1. Oktober. Der „Kuryer Poznanski" veröffentlicht folgende Erklärung des Propstes Szymanski in Gr.-Dammer:

„Nach dem „Kuryer Pozn." hat „ein hochgeachteter Pole" der „Köln. Volksztg." über mich geschrieben, daß ich ebenso Deutscher wie Pole sei, und daß mein Vater des Polnischen gar nicht mächtig gewesen sei. Eines wie das Andere entspricht nicht der Wahrheit. Ich bin ein Pole, und mein verstorbener Vater hat erst als erwachsener Mann die deutsche Sprache erlernt."

Propst Szymanski wurde bei der letzten Reichstagswahl in Meseritz-Bomst den deutschen Katholiken insbesondere mit der Begründung empfohlen, daß seine Mutter eine Deutsche gewesen und er ein halber Deutscher sei, der sich ebensowohl der Zentrums- wie der polnischen Fraktion anschließen könne.

Kriewen, 30. September. Heute Morgen gegen 5 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein furchtbar schweres Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen und Hagel, welch letzterer die Größe von Haselnüssen erreichte. Ein Blitz entzündete eine zweitennige, vollständig mit Getreide gefüllte Scheune, und der Brand dehnte sich noch auf zwei andere gefüllte Scheunen aus. Der angestrengten Thätigkeit der Bürgerschaft ist es zu danken, daß sich das Feuer nicht bis zu den Wohnhäusern ausdehnte. Von den vom Unglücke betroffenen drei Ackerbürgern sind zwei vollständig, der dritte nur mit dem Gebäude versichert.

✢ **Ostrowo,** 1. Oktober. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich gestern der Lehrer Martin Moszynski aus Droszew bei Pleschen, seine Ehefrau, sowie sein bei ihm wohnhafter Schwager weger vorsätzlicher Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge zu verantworten. Im November v. Js. war ihm ein 9 Jahr altes Kind von der Armenverwaltung gegen eine Entschädigung in Pflege gegeben. Das Kind verrichtete auch kleinere Dienste im Hause des M. und da es sich hierbei manche Vergehen zu Schulden kommen ließ, so wurde es in der rohesten Weise, insbesondere von Frau Moszynska, behandelt. So wurde es mit Tassen, Flaschen, Stöcken aller Art auf den Kopf und andere Körpertheile geschlagen, Tage lang mit Hunger bestraft, in den Keller gesperrt, auf dem Boden halbe Tage nach Anlegung einer Hundekette um den Hals angebunden 2c. Moszynski wurde vom Schöffengericht Pleschen im April zu sechs Monaten, seine Ehefrau zu neun Monaten und deren Bruder zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. M. legte Berufung bei der hiesigen Strafkammer ein, die Beweisaufnahme gestaltete sich für M. und seinen Schwager günstiger, beide wurden zu je einem Monat Gefängniß verurtheilt, dagegen blieb es bei dem ersten gegen Frau M. gefällten Urtheil.

• **Stettin,** 1. Oktober. Wegen Herausforderung des früheren Landraths von Diest-Daber zum Zweikampf wurde Dr. Georg v. Bleichröder heute von der hiesigen Strafkammer zu einem Tag Festungshaft verurtheilt. Die Forderung war wegen Beleidigung des verstorbenen Vaters des Verurtheilten gestellt.

Schivelbein, 1. Oktober. In Kartlow entspann sich am Sonntag beim Erntefest eine Schlägerei, bei der ein Knecht so zugerichtet wurde, daß er noch an demselben Abend starb.

Kolberg, 1. Oktober. Am Sonntag Abend entstand in Zwilipp nach einem Tanzvergnügen unter den Knechten eine Schlägerei. Der Knecht Franz Eggert, welcher von mehreren anderen Knechten verfolgt wurde, flüchtete auf den Hof des Prediger-Grundstücks, wurde hier jedoch von seinen Verfolgern eingeholt und mit einer Wagenrunge so heftig auf den Kopf geschlagen, daß er todt liegen blieb.

R Polzin, 30. September. Unser Ort macht alle möglichen Anstrengungen, um den ihm durch seine heilkräftigen Quellen gebührenden Platz unter den Weltbädern einzunehmen. Nachdem die hiesigen Badbesitzer ihre Etablissements alljährlich nach Möglichkeit vergrößert und modernisirt haben, hat sich vor längerer Zeit eine Gesellschaft, an deren Spitze der hiesige Bürgermeister steht, gebildet, um eine mit den neuesten medizinisch-technischen Badeeinrichtungen versehenes, modern und luxuriös eingerichtetes Kurhaus zu errichten. Diese Anstalt ist jetzt soweit im Bau vorgeschritten, daß sie zur nächsten Saison vollständig in Betrieb gesetzt werden kann. Die Kosten werden etwa 300000 Mk. betragen. Die Anstalt wird mit elektrischem Licht und Dampfheizung versehen sein, etwa 60 Logirzimmer umfassen und auch für Winterkur eingerichtet werden. Etwa eine Viertelstunde von Polzin entfernt liegt das seit etwa 200 Jahren bestehende Louisenbad (in unserem Jahrhundert so genannt, weil die Königin Louise dort geweilt hat). Dieses Bad ist in letzter Zeit vernachlässigt und verfallen, so das fast keine Badegäste es mehr aufsuchten. Nun hat die Stadt Polzin dieses Bad käuflich erworben und die Stadtverordneten haben 100000 Mk. bewilligt, um es wieder zeitgemäß herstellen zu lassen. Seit einiger Zeit hat Polzin auch eine höhere Privatschule, welche im nächsten Jahre ein eigenes großes Schulgebäude errichten wird. Im Monat Oktober wird auch mit dem Bau der Bahnstrecke Polzin-Schivelbein begonnen. Nach Angabe der Baubehörde soll die Strecke bereits im Sommer 1896 eröffnet werden.

Eine Mutter.

[Nachdr. verb.

Momentaufnahme von Hermann Heiberg.

Langsam, gewohnheitsmäßig um sich spähend, schritt der Nachtwächter durch die schwachbeleuchtete, fast dunkle Birkenstraße des sich weit ausdehnenden Villen-Viertels.

Das Geräusch seiner Schritte gehörte zu der stillen Nacht; es war keine Störung, sondern es erhöhte den Eindruck der stummen schlafenden Einsamkeit; es waren gleichsam feierliche Laute, durch die alles Unheimliche, Versteckte, Lauernde verscheucht ward.

Nun aber ein schreckhaftes Poltern dort hinter der großen umgitterten Villa, vor deren Mauern ein smaragdner Rasen mit seltenen Gewächsen sich ausbreitete, mit weißem Kies bestreute Wege wie Geisterpfade aus dem Dunkel hervorleuchteten.

Und dann war auch der alte Wächter, ein pflichttreuer Mensch, blitzrasch zur Stelle. Er fand die Gitterthür angelehnt, eilte an dem hohen, mit großen Laternen versehenen Portal zur Linken vorüber und sah, als er um die Ecke bog, ein dunkel gekleidetes weibliches Geschöpf neben einer offenbar eben herbeigerollten Tonne stehen und mit den Blicken das Maß des Abstandes zwischen deren Höhe und einem oben befindlichen, auf Spaltenbreite erleuchteten Fenster messen.

Als aber die fremde Gestalt vor ihr auftauchte, floh sie jählings, von Schrecken ergriffen, zurück und stürzte rückwärts in den sich hinter dem Hause fortsetzenden, mit dichten Boskets und laubreichen Bäumen bestandenen Garten.

Im Nu hatte sie das Dunkel verschlungen.

Aber er ihr nach in der Richtung, in der sie dahingeeilt war, athemlos, keuchend, in der deutlich vernehmbaren Angst ihres schuldbewußten Innern.

Und er faßte sie auch mit eiserner Faust unten an der Grenze des Parks, als sie eben im Begriff stand, eine kleine eiserne Gartenpforte, durch die man einen Ausgang zu einer sich hier vorüberziehenden, noch unbebauten Straße gewinnen konnte, aufzuklinken.

„Widersetzen Sie sich nicht. Machen Sie kein Geräusch! Sie sind hierdurch verhaftet! Nein, nein, keine Widerrede! — Sie müssen mit zur Wache! —". Er wollte noch mehr sprechen, er wollt sie fester fassen, als sie plötzlich sich von ihm zu lösen wußte.

Sie glitt auf die Erde hinab, umklammerte seine Kniee und hauchte: „So wahr ich hier vor Ihnen liege, Wächter — ich wollte nichts Böses thun. Ich bin keine Diebin! — Ich wollte nicht stehlen. — Ich wollte niemandem schaden. Ich wollte nur einmal in die Stube gucken —! Lassen Sie mich frei. Ich flehe Sie an —"

„Na, so was von Ausrede! Nein, nein! Vorwärts! vorwärts! Ich kann mich auf nichts einlassen. Was Sie zu sagen haben, können Sie auf der Polizei-Revierwache vorbringen. Ich muß jeden arretiren, der verdächtig ist. — Sie sind sehr verdächtig. Sie schleichen sich in dunkler Nacht auf ein Grundstück, wollen in ein Fenster eindringen, laufen davon —".

Dabei zwang er sie, sich zu erheben, schloß die Pforte auf und trat mit ihr hinaus aufs freie Feld.

Eben schob sich vorübergehend der Mond durch das ihn bisher verdunkelnde Gewölk und warf ein fahl unheimliches Licht auf die vor ihnen sich dehnende, weite, kahle Ebene. Und dann entstand ein Kampf. Die Frau klammerte sich an das eiserne Gitter, das auch hier das Grundstück einschloß, und er riß und zerrte an der sich mit verzweifelten Kräften Wehrenden, als ob er sie und die Umzäunung zu Boden strecken wolle.

„Ich gehe nicht mit —! Sie können machen was Sie wollen! — Ich geh' — nicht — freiwillig —" keuchte das Weib. „Ich habe nichts verbrochen, ich will Ihnen — alles sagen — hören Sie mich —".

Aber nun ergriff den sonst so ruhigen und besonnenen alten Mann die Leidenschaft. „Zum letztenmal! folgen Sie mir!" drohte er, heiser die Worte herausstoßend, erhob seine Waffe und schwang sie gegen ihr Haupt.

Und da löste sie freiwillig die Hände, und indem sie ihr todtenblasses, gramverzerrtes Angesicht zu ihm wandte, sagte sie mit einer rührend flehenden Stimme:

„Gut denn! Nur eine Bitte! Lassen Sie mich sprechen. Es währt wenige Minuten. Wenn sie dann wollen, daß ich mit Ihnen gehe, werde ich unweigerlich folgen. Ich schwöre es."

Finster, widerwillig hatte er ihr zugehört, aber er gab ihr nach, weil er unter dem Lichte des Mondes etwas von Seelenschmerz in ihrem Angesicht gefunden, und eine solche Wahrhaftigkeit durch ihre Worte klang, daß sich plötzlich ein schwankendes Gefühl seiner bemächtigte, ja Mitleid, ohne daß er sie noch gehört, sein Inneres erfüllte.

Und dann sprach sie: „Ich heiße Margarete Elm. Ich wohne draußen in der Vorstadt. Ich bin aus guter Familie. Mein Mann ist Techniker, aber schon lange ohne Arbeit und Verdienst. Wir haben fünf Kinder, und weil wir sie nicht ernähren können, — weil sie hungerten — hat mein Mann eines der Mädchen gegen eine reichliche Entschädigung hier an den Kommerzienrath in der Villa gegeben. Es ist von ihnen an Kindesstatt angenommen. — Bedingung war, daß ich meine Grete nie wiedersehen durfte, niemals herkommen, ihr nie aufpassen. Sie sollte für mich todt sein. — Ich gab feierlich Wort und Handschlag. —

„Aber in den letzten Wochen reißt es mir an Herz und Seele nach meinem süßen Kinde, als ob ich verbluten sollte! Ich habe keinen Schlaf. Ich kann nicht arbeiten, ich höre und sehe nichts, ich denke immer nur an mein Kind, und ich wäre heute vor Qual und Sehnsucht gestorben, wenn ich nicht hätte hergehen können. Es schläft in dem Zimmer, in das ich hineingucken wollte. Dreimal habe ich es schon wiedergesehen in seinem Bett. Sie brennen ein Nachtlicht. — Der liebe Gott hat es für mich hingestellt. —".

Sie hielt inne, brach in fluthende Thränen aus und schluchzte herzzerreißend.

Und dann sprach sie fest: „So, jetzt wissen Sie alles, Wächter! Ich werde nie wiederkommen. Ich schwöre es hier! Ich halte mein Wort —". Sie erhob die Hand wie eine Priesterin. „Nun aber lassen Sie mich meines Weges gehen. Wenn Sie ein Mensch sind — und wenn Sie gar Kinder haben, können Sie keine Hand mehr an mich legen —".

Und während der erschütterte alte Mann durch eine stumme Geste ihr ihre Freiheit zurückgab, drängte sie sich mit leidenschaftlicher Dankgeberde zu ihm, drückte fester seine Rechte und war, wie ein Schatten, den die Nacht verschlingt, über den dunklen Feldern vor seinen Blicken entschwunden — —

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 30. September und 1. Oktober.

In zweitägiger Verhandlung hatten sich der Hofverwalter Johann Wegner aus Garnsee wegen Verleitung zum Meineide und Blutschande, die unverehelichte Johanna Wegner aus Garnsee wegen Blutschande und der Knecht Valentin Preuß aus Garnsee wegen Meineides zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen Blutschande bei Johann Wegner, verneinten sie aber bei der Tochter, weil Verjährung eingetreten ist. Johanna Wegner wurde deshalb freigesprochen. Gegen Johann Wegner wurde auf drei Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer erkannt. Die Verhandlung gegen Preuß wegen Meineides und gegen Johann Wegner wegen Anstiftung dazu wurde vertagt, weil Preuß noch auf seinen Geisteszustand beobachtet werden soll.

Verschiedenes.

— Professor Adolf Menzel wird zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstage von der Stadt Berlin zum Ehrenbürger ernannt werden. Ein Antrag, von 68 Stadtverordneten unterzeichnet, ist der Berliner Stadtverordnetenversammlung bereits zugegangen. Die Zahl der Ehrenbürger Berlins beträgt zur Zeit drei: es sind dies Fürst Bismarck, Professor Dr. Koch und Professor Dr. Virchow.

— Der Architekt des 60000 Quadratmeter bedeckenden Hauptgebäudes der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 hat mit ganz besonderer Liebe und Sorgfalt sein Können auf den Haupteingang mit der großen, den Ehrensaal überwölbenden Kuppel und die beiden schlanken, dieselbe flankirenden Thürmen konzentrirt. In reizvollster Weise lagert sich vor dem Haupteingange eine mächtige, halbkreisförmige Wandelhalle, die ihrerseits von kleinen Kuppeln gekrönt wird und von welcher heute schon angenommen werden kann, daß sie die Lieblingspromenade der Besucher werden wird.

— [Der Mörder seiner Kinder.] In Dalbecksbaum bei Elberfeld hat der Gelbgießer Kirckskothen, ein Trunkenbold, nachdem er seine Frau mißhandelt und aus dem Hause geworfen, das Haus angezündet. Zwei seiner schlafenden Kinder fanden in den Flammen ihren Tod, zwei andere wurden schwer verletzt. Der Thäter selbst hat lebensgefährliche Brandwunden davon getragen.

— Bemalte Capes sind das Neueste auf dem Gebiete der Mode. Man kannte bisher bemalte Fächer, bemalte Ofenschirme, bemalte Bilderrahmen und letzthin tauchten auch bemalte Schärpen auf; nun werden wir aber auch mit bemalten Damenmänteln zu rechnen haben, die die Erfindung eines Pariser Malers sind . . . Und der glückliche Erfinder, dessen „Idee" erst zwei oder drei Monate alt ist, hat bereits ein ansehnliches Sümmchen verdient. In Paris und in London ist zur Zeit ein förmlicher Kampf um diese bemalten Capes entbrannt. Der Maler, der in das Geheimniß seiner Farbenmischung blos einen Kollegen eingeweiht hat, hat alle Hände voll zu thun und kann unmöglich allen an ihn gestellten Forderungen gerecht werden. Eine dieser bemalten Capes ist aber vor wenigen Tagen auch in Wien eingetroffen, und einer jungen Malerin, der Gattin eines höheren Hofbeamten, ist es gelungen, nach dem vorgelegten Muster ebenfalls ein Wintercape zu bemalen, und zwar in der gleich wirkungsvollen Weise, wie das Orginal. Der erste Eindruck ist, als ob die großen goldig schimmernden, etwas exotischen Blätter und Blüthen, die auf der Cape zu sehen sind, Stickarbeit seien. Erst bei genauerer Besichtigung bemerkt man die Pinselarbeit. Und noch Eins, was eigentlich die Hauptsache, die Damen wird es interessiren zu erfahren, wie viel ein solch bemaltes Cape kostet. Nun, die Kleinigkeit kommt je nach der künstlerischen Herstellung des betreffenden Exemplars auf 200 bis 300 Mk. zu stehen, also eine Neuigkeit für Leute, die — Geld haben . . . Hoffentlich sind diese Malereien auch wetterfest und regensicher.

— Die Bestimmung des Art. 27 Nr. 3 der Ministerial-Anweisung zum Einkommensteuergesetz vom 5. August 1891, wonach die Veranlagung der nicht physischen Personen, welche neu in die Steuerpflicht eintreten, zur Staats-Einkommensteuer erst erfolgen kann, wenn ein das Vorhandensein von Ueberschüssen ergebender Abschluß vorliegt, und alsdann von dem Beginn des Monats ab geschieht, der auf den Zeitraum folgt, für welchen dieser Abschluß gemacht ist, findet nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 15. Mai 1895 keine Anwendung auf die Kommunal-Einkommen-Besteuerung.

F. G. 1859. Geschwister des ersten Grades müssen nach dem Wortlaute des Gesetzes ihren Geschwistern, die sich selbst zu ernähren ganz unfähig sind, den nöthigen Unterhalt reichen. Der Armenverband, welcher Kur- und Pflegekosten verauslagt hat, kann die zahlungspflichtigen Geschwister des Unterstützten zusammen oder jeden von ihnen für seinen Antheil auf Erstattung in Anspruch nehmen. Verjährung schützt hierbei nicht.

Thorn, 1. Oktober. **Getreidebericht** der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 126-28 Pfd. bunt 126-28 Mk., 130 Pfd. hell 130 Mk., 134-35 Pfd. hell 132-33 Mk. — Roggen fester, 122 Pfd. 105 Mk., 125-26 Pfd. 107-108 Mk. — Gerste flau, starkes Angebot, feine, helle Sorten 120-25 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 110-16 Mk. — Hafer feiner, weißer 110-114 Mk., geringer verregneter schwer verkäuflich 100-106 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Die Londoner Auktion eröffnete am 24. September mit nur 227000 Ballen Kolonialwollen bei lebhafter Betheiligung für australische durchschnittlich 15, vorzügliche Kreuzzuchten 20, Kapwolle 10 Proz. theurer. Seitdem Preise fest behauptet. — In Berlin fanden 1000 Zentner Rückenwäschen zu 116—125 Mark und 500 Zentner Schmutzwollen zu 45—50 Mk. Abnehmer, bessere Sorten bevorzugt. — Breslau meldet lebhaftes Geschäft; 800 Zentner Rückenwäschen holten konjunkturgemäße, recht feste, 1500 Zentner ungewaschene Wollen sehr stramme Preise. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, welche von 40 bis 45—48 Mk. per 106 Pfund, einzeln bis 50 Mk. holten, gute gewaschene Lammwollen von 90—105 Mk. per 106 Pfund, feinste darüber.

Bromberg, 1. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 125 bis 136 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108—125 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—110 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 1. Oktober.

Weizen loco 133—145 Mk. nach Qualität gefordert, Oktbr. 140—140,50—140,25 Mk. bez., November 142,75—142,50 Mk. bez., Dezember 144,50—144,75—144,50 Mk. bez., Mai 149,50—149,75 bis 149,25 Mk. bez.

Roggen loco 116—121 Mk. nach Qualität geford., Oktbr. 117—117,75—117,25 Mk. bez., November 119,50—119,25 Mk. bez., Dezember 121,25—121,50—121,25 Mk. bez., Mai 126,25—126,50 bis 126,25 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.,

Hafer loco 114—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 118—132 Mk.

Erbsen, Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.

Petroleum loco 20,0 Mk. bez., Oktober 20,0 Mk. bez., November 20,3 Mk. bez., Dezember 20,7 Mk. bez., Januar 20,8 Mk. bez., Februar 20,8 Mk. bez.

Stettin, 1. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fest, loco 130—138, per Oktober-November 138,00, per April-Mai 146,50. — Roggen loco fest, 114—120, per Oktober-November 119,50, per April-Mai 120,00. — Pomm. Hafer loco 110—117. **Spiritusbericht.** Loco niedr., ohne Faß 70er 33,00.

Magdeburg, 1. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,15—11,30, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50—10,75, neue 10,60—10,75. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,30. Schwächer.

Zwangsversteigerung.

[1799] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Adl. Schlonz, jetzt Schlonz, Band II — Blatt 36 — Artikel Nr. 16, auf den Namen der Leonhard und Johanna geb. Zielinska-Chojnack'ischen Eheleute eingetragene, zu Schlonz belegene Grundstück

am 8. November 1895

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,27 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 20,55,78 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. November 1895

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Culm, den 20. September 1895

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[1800] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schlonz Band I Blatt Nr. 6, Artikel Nr. 5 auf den Namen der Leonhard und Johanna, geb. Zielinska, Choynacki'schen Eheleute eingetragene, zu Schlonz belegene Grundstück

am 8. November 1895,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Schlonz Nr. 6 ist mit 0,53 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 19,71,20 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. November 1895,

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Culm, den 19. September 1895.

Königliches Amtsgericht.

Erdarbeiten.

[2889] Die Arbeiten zur Regulirung des Hauptgrabens (4110 cbm), sowie die Anlage von Nebengräben (4160 lfde. m) veranschlagt zu rot. 2840 Mk., sollen vergeben werden.

Hierzu ist Submissionstermin angesetzt auf

Dienstag, den 8. Oktober cr.

Vormittags 9 Uhr

im Gasthause des Herrn **Strehlke** zu **Gladau** (bei Schöneck).

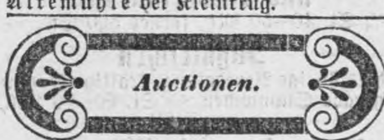
Versiegelte, und mit der Aufschrift: „Erdarbeiten", versehene Offerten sind an den Vorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft, Herrn Gutsbesitzer **Draeger** in **Gillnitz** (Eisenbahnstat. Gladau) einzureichen. Von demselben sind auch Kostenanschlag und Bedingungen gegen postfreie Einsendung von 60 Pfg. zu beziehen.

Danzig, den 1. Oktober 1895.

Bergmann,
Königlicher Wiesenbaumeister.



[2660] Ein br. **Hühnerhund** hat sich bei mir eingefunden. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten abzuholen v. Mühlenbesitzer **Kröling**, Altemühle bei Kleinkrug.



Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 4. Oktober,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich bei dem Bäckermeister Wendland zu Freystadt

1 Spazierwagen
1 Häckselmaschine
1 Spiegelspindchen
1 Tombank
1 Repositorium
1 Fach Hafer, zirka 6 Fuhren

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

[2896] **Bendrik,**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 8. u. Mittwoch, den 9. Oktober cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich auf dem Gute **Rauschken** per Usdau mehrere Zimmereinrichtungen wie: **Sophas mit Sessel, Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, Kronleuchter, Teppiche, Gardinen usw.,** sowie **ein Pianino, mehr. Satz Betten, Wäsche, viele Gold-, Silber-, Glas- und Porzellansachen**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Gilgenburg,
den 30. September 1895.
Dürr, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 5. d. Mts.,

[2838] Vormittags 10 Uhr

werde ich in **Gr. Falkenau** vor dem Paulowski'schen Gasthause

ein 2½ Jahre altes schöngebautes Fuchsjährling

meistbietend gegen Baarzahlung aus freier Hand verkaufen.

W. Kielmann.
Kl. Falkenau pr. Gr. Falkenau Wpr.

Zwangsversteigerung.

[2892] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß Lichtenau Band 1 — Blatt 6A — auf den Namen des Hofbesitzers Johann Georg Gustav Tornier eingetragene Grundstück

am 27. November 1895

Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2916,63 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 89,32,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 420 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß der Versteigerung an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg,
den 28. September 1895.
Königliches Amtsgericht.

Diebe

ste Gelegenheit zum billigen Einkauf reichlich gefüllter

Betten

Nr. 100 1 Satz, best. a. 1 Ober-, 1 Unterbett, 2 Kiss., 15 Mk.
Nr. 120 roth-rosa-gestr., m. weich. Fed. gefüllt, à Satz 24 Mk.,

empf. das größte Bettfeder-Spezial-Geschäft von
Eduard Graf, Halle a. S., Markt 11. [7259]
Muster v. Bettfed. u. Preisl. frko.,
Umtausch gestattet.



Auszuleihen
ca. 530 000 Mk.

zum Zinsfuße von 3¾% an, in getheilten Posten bei langjähriger Festschreibung unter hervorragend günstigen Bedingungen. Meldung. gegen Rückporto beim Elbinger Hypotheken-Komptoir, Elbing, Hypotheken-Bank-Geschäft, Hospitalstraße 3. [1653

2-, 4- u. 15 000 Mk.

auch getheilt, sind sofort auf sichere Hypothek zu begeben. Meldungen werden brieflich unter Nr. 2445 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

3500 Mark

sind auf sichere Hypothek sogleich zu vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2682 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

27000 Mk.

eingetragen zur 2. Stelle hinter Bankgeld zu 5 Prozent auf ein Gut 2 Kilometer von Königsberg i/Pr., sollen zedirt werden. Selbstdarleiher belieben Offerten unter 2617 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

70- bis 80 000 Mark

werden auf ein neues Haus in Thorn zur ersten Stelle zum 1. April, eventl. auch früher, gesucht. Miethen ca. 6000 Mark. Anerbietungen mit Zinsangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2753 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2720] Auf einem städtischen Grundstück, Zentrum der Stadt, **wird** ein Kapital von

10 000 Mark

gleich hinter Bankengeld gesucht. Gefl. Offerten briefl. unter Nr. 2720 an die Exped. des Gesell. erbeten.

9000 Mark

auf e. Mühlengrundstück z. ersten Stelle gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2986 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

1000 Mark werden gegen doppelte Sicherheit und hohe Zinsen von sofort gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3000 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



[2994] **Die Lieferung für die**

Menage

des IV. Bataillons Infanterie-Regts. Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14 soll vom **15. Oktober cr.** ab neu verdungen werden, mit Ausschluß der Fleischlieferung.

Diesbezügliche Angebote sind bis 10. Oktober cr. dem vorbezeichneten Bataillon einzureichen.

[2975] Ein zum Gendarmeriedienst
nicht geeignetes Pferd
5¾ Jahre alt, steht am **7. Oktober cr., 10 Uhr Vormittags,** auf Viehmarkt Graudenz zum Verkauf.

[2977] Einen 8- bis 9zölligen

Rappen

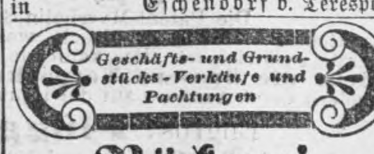
kräftig und doch flott, 5 bis 6 Jahre alt, sucht
J. Warkentin, Marienburg Wpr.

1 hochtragende Kuh
3 fette Schweine
verkauft Josef Dunajski,
[2993] Kgl. Dombrowken.

[2812] Zwei junge
Foxterrier-Rüden
à 12 Mk., verkäuflich.
Dom. Warnikam bei Ludwigsort.

30 große junge Enten

[3842] à 2 Mark
in Eschendorf b. Terespol.



Bäckerei

in bester Lage, in vollem Betriebe, ist mit Utensilien sofort zu übergeben.

Offerten erbitte postlagernd Culm **L. 800.** [2834]

Passend für Anfänger!

Verkaufe von sofort oder später m. **Bäckerei,** all. im gr. Kirchd. gel., alles massiv, m. Feld u. Garten, b. 500 Thlr. Anzahlung. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2922 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[2846] Vom 1. November d. Js. ist meine hierselbst am Markt belegene, in bestem Betriebe befindliche

Bäckerei

an einen strebsamen, soliden Bäcker zu verpachten. J. B. Meyer, Mewe.

Gasthaus

neu, massiv, mit 4 Morg. Weizenboden, allein im großen Dorfe, 3 Güter liegen dicht dran, 3 Kilom. vom Bahnhof und etwa 15 Kilom. von der Stadt entfernt, ist zu verkaufen. Preis 3700 Thaler. Anzahlung 500 Thaler. Briefmarke erb.
Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr.,
[2827] Bahnstation.

Eine Gastwirthschaft

m. Material-Geschäft, dicht a. d. Chaussee, wo mehrere gr. Ortschaft. vorbeipassir., allein a. Orte, in ein. fruchtbar. Gegend, mit Garten, d. d. Wirth krank u. unverh. ist, sofort od. bald bei gering. Anzahlg. durch Fleischermstr. Pohl in Neumark Westpr. zu verkaufen. Briefmarke zum Rückporto über Auskunft erbet. [2828]

[2920] Meine in **Gr. Schliewitz** belegene, früher gewesene

Gastwirthschaft

die sich zu einem Schnitt- u. Kolonialwaarengeschäft sehr gut eig., beabsicht. ich für 10 000 Mk. bei 1500 Mk. Anz. unt. günst. Beding. zu verkaufen event. auch zu verpachten.

Schliewitz ist ein Kirchdorf v. 2 Kirch. u. ca. 1700 Einw., gute Verkehrsgegd., es sind a. ca. 2 Mrg. Gartenl. vorhand.
Thomas Wuttrich, Czersk Wpr.

[2829] **Geschäfts-Verkauf!** Mein Kurz-, Putz- und Wollwaaren-Geschäft beabsichtige ich fortzugshalber im Ganzen oder in Posten **sehr billig** zu verkaufen. Das Lokal sehr frequent gelegen, kann, wenn gewünscht, mit übernommen werden.
Max Kiewe, Briesen Wpr.

Müller und Landwirthe kauft Stadt-Wassermühle i. d. Neumark; herrsch. Wohn., **fein gebaut der Neuzeit,** mahlt täglich ca. 1 Wispel — Schneidemühle 1 Gatter guten **Lohnschnitt,** hierzu ca. 150 Morg. g. Acker, Wiese 2c., gr. Inv., **sichere** Hypothek. Preis 54000 Mk., Anzahl. 12000 Mk. **Verkauft Bes., zieht sich als reicher Mann zurück.** Uebernahme gleich.
[2983] **Otto Wirth,**
Cüstrin-Vorstadt.

Sprit-Fabrik und Destillation

(Firma seit 30 Jahren bestehend) **nebst allem Zubehör, Lagerkeller, Wein- und Spritbassin, Rektifikations-Apparat neuester Art, Bodenraum, Komptoir u. Wohnung, Speicher m. Roßmühle u. Dampfmaschine, Böttcherei, Waarenhaus 2c., in größerer Stadt Ostpr., Umstände halber sehr preiswerth** zu verkaufen. Anzahl. 10000 Mk. Näh. bei [2984]
Carl Ludwig Albrecht, Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 5.

Wegen Todesfall

ist in einer kleinen Stadt Ostpreußens, mit vorzüglicher Umgegend, ein seit 34 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes [1554]

Kolonial- u. Material-Geschäft nebst Restauration

unter sehr günstigen Bedingungen sofort preiswerth zu verkaufen. Off. sub **S. 6795** beförd. d. **Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

[2850] Mein hier am Markt belegenes

Geschäfts-Eckhaus

in gut baulichem Zustand, welches sich gut verzinst und worin ich seit ca. 30 Jahren ein **Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben, bin ich Willens, krankheitshalber mit oder ohne Lager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

M. Frankenstein,
Bischofsburg.

Molkereiverpachtung.

[2995] **Die Molkerei Schoeneich ist zu verpachten. — Milchreiche Gegend mit guten Niederungswiesen. — Näheres durch den Vorstand.**
Schoeneich p. Podwitz Westpr.
Richert.

[2925] E. **Grundst.,** Danz. Höhegel., mit 50 Morg. g. Wies. u. Ackerl., vollst. leb., wor. 9 sch. Milchk., u. t. Inv., v. Ernte, f. 11000 M. b. 2—3000 M. Anz. z. sof. Uebern. z. verkaufen. C. E. Barwich, Danzig, Johannisg. 38, part.

[2531] Beabsichtige meine

Galleriehölländer Mühle

mit 3 Gängen, **massivem Wohnhaus** alles vor 12 Jahren gebaut, 28 Morg. Land, Mühle allein am Orte, Umgegend große Güter, zu verkaufen. Zu erfr. b. Agent A. Bogunn, Dt. Eylau Wpr.

Mein Grundstück

am **großen Markte** mit zwei Läden und breiter Straßenfront, Geschäftskeller, Garten und Ackerstück, ist sofort für 9500 Thaler, bei 1000 Thaler Anzahlung verkäuflich. Schankkonsens Jedem sicher. [1676]
W. v. Skwarski, Strasburg Wpr.

Für Kapitalisten.

Ein Grundstück in der Nähe einer größeren Provinzialstadt Westpreußens, hart am Güterbahnhof und mit diesem leicht durch ein Anschlußgeleise zu verbinden, mit großem, hellen Fabrikgebäude mit vollständiger, maschineller Einrichtung als 18 HP Dampfmaschine, 40 □m neuem Dampfkessel (Cormrallkessel von Paucksch, Landsberg a/W.) 16 m 3" Transmission, Vorgelege und 10 Riemenscheiben, ferner großem Eishaus, herrschaftlichem Wohnhause mit 2 Etagen, gr. Speicher mit Remise und Stallungen, gewölbten Kellereien, Garten und Wiesenland, ist preiswerth zu verkaufen.

Hypotheken ⅚ des Werthes vor fünf Jahren unkündbar.

Nähere Auskunft ertheilt [2375]

F. Danziger,
Stadtgebiet Nr. 4—5, bei Ohra.

Ein schönes Grundstück

186 Morg. groß, hart an der Chaussee geleg., ½ Stunde v. Bahnhof, Molkerei am Orte, steht mit sämmtl. todt. u. leb. Inventar zum Verkauf. Alles im best. Zustande. Beliehen mit 22000 Mark Landschaft. Gebäude neu. Meld. werd. brieflich unter Nr. 2985 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Restgut Birkenau

bei Jamielnick (Bahnstation Thorn-Insterburg) soll ganz in **Rentenguts-parzellen aufgetheilt** werden. Jede Parzelle erhält guten Acker mit reichlichem Wiesenverhältniß, das nöthige Inventar und auf Wunsch auch Gebäude. Fischer werden auf den angrenzenden großen fiskalischen See aufmerksam gemacht. Zahlungsfähige Käufer erhalten auf dem Gutshofe **Sonntag, den 6. Oktober d. Js.** jede gewünschte Auskunft. Die vereinbarte Kaution muß bei der Punktation sofort baar gezahlt werden.
[1741] **Die Gutsverwaltung.**

Gut

mit großer industrieller Anlage (Tafelglasfabrik) ist preiswerth zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1795 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Theilhaber gesucht.

[3001] Eine Bonbon- und Konfitüren-Fabrik, w. sich seit d. einj. Bestehen an gr. Kundenkr. erfr., sucht z. Ausdehn. d. Fabrik einen **tüchtigen Kaufmann** mit 10—15000 Mk. als Kompagnon. Such. bes. daß. Verm. u. i. erf. Fachm. Off. z. Weiterbef. u. Nr. 3001 a. d. Exp. d. Graudenzer Geselligen erbeten.

Eine Wassermühle

(Kundenmühle) wird zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Oder suche auch von sofort eine

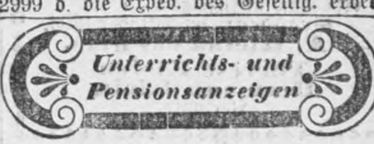
Lohnmüller-Stelle.

Offerten briefl. unter Nr. 2733 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[732] In der Kreisst. Briesen Wpr. ist ein **Grundstück,** Eckhaus, mit Laden, Nebengeb., gr. Hofr. u. Stall, sow. schön. Garten m. edl. Obstb., krankheitsh. bill. z. verkaufen. J. Schröder, Briesen.

Eine geb. **Dame** wünscht v. sof. die Filiale e. gr. Buch- u. Schreibmat.-Hdlg. in e. kl. Stadt d. Prov. Posen (Lehrer-Sem. a. Orte), verb. m. Musik.- u. Buch-Leihbibl.) da e. solche n. vorh.) z. übern. Lad. i. eign. Hause i. best. Lage a. Markt vorh. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2824 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Gutgeh. (Gast-) Haus in gr. (Kirch-) Dorfe ev. mit Dom., a. Stadt. wo Gelegenh. z. Waar.-, Garderob.- 2c. Handel, od. f. Bäckerei geeign., z. kauf. od. pacht. gesucht. Offert. m. Preisang. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 2999 d. die Exped. des Gesellig. erbet.



Danzig.

Kinder finden
gewissenhafte Pension
mit **Beaufsichtigung** der Schularbeiten bei Frau Fischbeck, Danzig, Lastadie 35 c.

Erkundigungen sind bei Herrn Geheimrath Dr. Starck und Herrn Direktor Dr. Neumann einzuziehen. [2863]

Marienburg.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme bei
A. Kumm, Taubstummenlehrer,
Marienburg Westpr.,
[2814] Welscher Garten 11.



[2857] Eine **Wohnung,** 2 Zimmer nebst Zubeh. zu verm. Kasernenstr. 4.

2 Zimmer z. ver.m Oberbergstr. 13.

Kleine Wohnung z. verm. Trinkestr. 14.

Eine Wohnung

von gleich zu vermieth. u. zu beziehen.
[2605] Leopold Pinner.

[2803] **Wohn.** v. 2 Zim., Zubeh., sof. z. verm. Oberbergstr. 21.

Eine kleine Wohnung

ist zu vermiethen
[3002] Bischofstraße 11.

[2907] **1 Wohnung** für 45 Thlr. zu vermiethen. Kasernenstr. 10.

M. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 30, I.

[2606] Freundl. möbl. **Zim.** abzugeben. Lange, Festungsstraße 20 I.

[2804] In d. Nähe d. Festungsberges, Oberbergstr. 21, I, s. **2 möbl. Zimmer** u. Burschengelaß zu vermiethen.

[2927] Schön möbl. Zim. nebst Schlafkabinet billig zu vermiethen.
Schuhmacherstr. 21, 2 Treppen.

[2844] **Zwei freundl. möbl. Zimmer** sogleich zu vermiethen.
Trinkestraße 14, II.

1 möbl. Zim. zu verm. Langestraße 13.

Möbl. Zimmer zu verm. Amtsstr. 7.

[2910] Möbl. Zimm., auch f. 2 Herren pass., sof. zu verm. Unterthornerstr. 27, 3 Tr.

Schwetz a. W.

Ein Laden

nebst angrenzender **Wohnung,** passend zu jedem Geschäft, in guter Lage ist von sogleich zu vermiethen.
[1780] J. Orlinski, Schwetz a. W.

Rössel Opr.

[1769] Ein **gr. Laden** m. gr. Schaufenstern u. Wohnung, am Markt, zu jed. Geschäft geeignet, v. sof. f. bill. z. verm.
L. Kühnast, Korschen.

Crone a. Br.

Ein Geschäftshaus

mit schöner Wohnung, am Markt gelegen, hat von sofort zu vermiethen [2773]
Heinrich Eppinger, Crone a. Br.

Bromberg.

Sichere Brodstelle!

[712] Ein groß. **Hof- u. Lagerraum** nebst **Wohnung,** Stallung 2c., in guter Lage Brombergs, z. Speditions-Geschäft sehr geeignet, in dem auch seit vielen Jahren ein Holz- u. Kohlengesch. mit Erfolg betrieben wurde, auf Wunsch auch mit ca. 2 Morgen Gartenland, ist sof. billigst zu vermiethen. Näheres bei S. Zimmer, Wilhelmstr. 59, Bromberg.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Damen find. z. Entbindg. streng discr. liebev. Aufn. Sol. Bed., Bäd. i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

[2890] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied sanft am 30. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, am Herzschlage mein lieber Gatte, unser guter Vater und Grossvater, der Besitzer

Julius Wollenweber

im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre, was wir, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten schmerzerfüllt anzeigen.

Rundewiese, den 1. Oktober 1895,

Die tiefbetrübte Gattin nebst Kindern.

Statt besonderer Anzeige!

[2978] Gestern früh wurde meine liebe Frau Edith gebor. Nadolny von einem **Söhnchen** entbunden, das uns heute schon durch den Tod entrissen wurde.

Königsberg i. Pr., den 29. September 1895.

Max Liebrecht, Hauptmann u. Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Herzog Karl (6. Ostpreußisches) Nr. 43.

[2901] Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Klein** von hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, im Oktober 1895.

A. Kleina und Frau.

Therese Kleina
Hermann Klein
Verlobte.

[2905] Die Verlobung ihrer dritten Tochter **Maria** mit dem Lehrer Herrn **Robert Wulf** in Dt. Westfalen beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Bromberg, 29. Septbr. 1895.

R. Martin u. Frau.

Maria Martin
Robert Wulf
Verlobte.

Gemeinde-Synagoge.

Donnerstag, den 3. Oktober: Morgengottesdienst 8½ Uhr, Predigt 9¾ Uhr, Abendgottesdienst 5¾ Uhr.

Freitag, den 4. Oktober: Morgengottesdienst 8½ Uhr, Abendgottesdienst 5½ Uhr.

Sonnabend, den 5. Oktober: Morgengottesdienst 8½ Uhr.

Ein Königl. Kassenbeamter wünscht die

Revision

von Rechnungen öffentlicher, genossenschaftlicher und ähnlicher Kassen zu übernehmen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2998 d. die Exped. d. Gesell. erb.

[2851] Nachdem ich das **Max Weiss'sche** Grundstück, Gerichtsstraße 176, vis-à-vis dem Königlichen Amtsgericht, käuflich übernommen und darin ein

Materialwaaren- und Destillations-Geschäft

neu errichtet habe, bitte ich das geehrte Publikum von

Strasburg u. Umgegend

mich mit geehrten Aufträgen beehren zu wollen.

Ich versichere bei reeller Bedienung eine in jeder Hinsicht gute Waare zu liefern. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne mit Hochachtung

Carl Heinrich,
Strasburg Wpr.

Geschäfts-Verlegung.

[2885] Meinen werthen Kunden von Dt. Eylau und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich mein Geschäft nach der

Lindenstraße Nr. 13

neben dem Kaufmann Herrn Conrad, verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Gust. Lorenz, Dt. Eylau
Buch- und Papier-Handlung.

Weizen und Roggen

kauft zu den höchsten Preisen [2790]

A. Hoffnung.

---

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse

Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft

[2965 C] **Albert Pitke, Thorn.**

Zur Beachtung.

Für einen tüchtigen Fachmann bietet sich eine gute Existenz durch Anlage eines **Bierverlags u. s. w.** in einer kleinen Provinzialstadt, wo kein Bierverleger ist. Meld. werd. briefl. unter Nr. 2981 durch die Exp. des Ges. erb.

Eichene Radspeichen

für leichte Wagenräder, hat billig abzugeben. [2975]

F. Dresler, Danzig.

Unversichert abgebrannt

heißt es so oft, besonders bezüglich des Inventars. Empfehle mich

Feuerversicherungen

bei einer älteren, einheimisch. Gesellsch. zum Abschluß zu bringen, auch da, wo wegen weich. Dachung schwer Aufnahme zu finden ist.

Christ in Richnowo bei Schwetz,
[2818] Kreis Graudenz.

Stärkefabrik

nach neuestem System soll eingerichtet werden. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 2886 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Zwei Wassergefäße

zu ca. 2 cbm Inhalt,

zwei Wassergefäße

zu je 1½ cbm Inhalt, rund, aus Eisenblech, bisher als Kühlgefäße für Gasmotor benutzt, sind zu verkaufen

[1968] Marienwerderstr. 4.

[2972] Meine beiden zur hiesigen Ausstellung benutzten

Schränke

sollen billig verkauft werden. Näheres bei den Herren Rachwalsky & Hennigson, Graudenz.

H. Lachmanski,
Königsberg i. Pr.

[2930] **Vorzügliches**

Pflaumenmus

à Pfund 25 Pf., empfiehlt

C. F. Piechottka.



Singfutter *für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter.*
Specialfutter *für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.*



[5633]

In der hiesigen Niederlage **umsonst** *illustrirte* **Broschüre** *für Vogelpflege. Daselbst Verkauf der* **patentirten Milbenfänger,** *Sparfuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.*

Ab Cöln Preislisten für alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige etc. **umsonst.**
Gust. Voss,
Hoflieferant,
Köln.

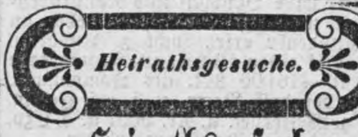


Niederlage in **Graudenz** bei
Paul Schirmacher.

[2835] 80 bis 100 Scheffel

feinste Aepfel

sind in Schoetzau bei Rehden Westpr. noch verkäuflich



Heirathsgesuch.

[2982] Fabrikbesitzer hierselbst, 48 J. alt, wünscht die Bekanntschaft e. Dame (Wwe. nicht ausgeschlossen) zu machen. Vermögen erwünscht. Gefl. Off. **sub C. 6803 beförd. d. Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**



Keine andere Toiletteseife vermag sich auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten zu stützen: [435]

Die Patent-Myrrholin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemässem Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toiletteseife innewohnenden cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die **Patent-Myrrholin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrholin-Seife" können wir als eine durchaus wohlgelungene, den strengsten „Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-„Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch „eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toilette-Seife.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren und Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung** und **nicht die Reklame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co.** in **Frankfurt a. M.,**

welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3 fr. geg. Nachn. vers.

[2871] Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Getreide-, Saaten- und Futterartikel-Geschäft

vom 1. Oktober a. c. ab an Herrn **H. Siegner** aus **Kalthof** in Westpreußen übergeben habe. Für das mir in so vielen Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Jablonowo, den 1. Oktober 1895.

Hochachtungsvoll **F. Grauer.**

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezugnehmend, werde ich das von Herrn **F. Grauer** übernommene

Getreide-, Saaten- und Futterartikel-Geschäft

unter meiner eigenen Firma in unveränderter Weise fortbetreiben.

Mein stetes Bestreben soll sein durch streng reelle Bedienung allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden und bitte ich das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Jablonowo, den 1. Oktober 1895.

Hochachtungsvoll **H. Siegner.**

C. L. Flemming, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen, empfiehlt

Holzwaarenfabrik.

Wagen

bis zu 12 Ztr., mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.



25	35	50	75	100	150	kg Tragkraft.
5.50	8.50	11.–	14.–	16.50	27.–	Mk., gestrichen.

Haus- und Küchengeräthe, Hobelbänke Vogelkäfige zc. zc.

Flug- und Heckbauer, Einsatzbauer, Gesangskasten.

Musterpackete

9 Stück sortirt für Kanarienzüchter Mk. 6 franko. [2861]

22. 3./10. M.

Man verlange Preisliste.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Roggenkleie
grobe Weizenkleie
Rübkuchen und Leinkuchen

offerirt zu billigen Preisen

H. Siegner. Kalthof
bei Jablonowo Westpr.

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabel

offerirt in bester Qualität billigst

Jacob Lewinsohn
[2971] Eisenhandlung.

Direct aus dem Gebirge

stammt meine

Specialität:



Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc. franco.**

J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

[2831] **Gute Oberländische**

Leinsaat

giebt billig ab

Chr. Amling, Deutschendorf
b. Mühlhausen Ostpr.

[2893] **Destillations-Gefäße**
(10, 20, 40 Ltr. Inh.) stets vorräthig.
A. Mautsch, Deutsch Krone.

Kaufloose

zur 4. Klasse 193. Lotterie sind noch abzugeben. Es kostet ¼ Loos Mk. 44 excl. Porto für Zusendung, u. belieben sich Reflektanten auf ¼ Loose umgehend unter Einsendung des Betrages für Loos und Porto zu melden.

M. Goldstandt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
[2963] Loebau Wpr.

Taschen-Uhren

Remontoir-Nickel-Schlüssel-Uhren, von **Mk. 3,00** an
Remontoir-Silber- „ „ 5,50 „
„ Gold- „ „ 10,00 „
„ „ 20,00 „

Wecker-Uhren v. M. 2,40 an
mit Kalend. M. 4.

Regulateure

von **Mk. 6.**– an

Preisliste gratis u. franko. Nichtconvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbez. Schriftl. Garantie.

Uhrenversandtgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

[2555] Für Handelsgärtner empfehle

300 Stück Cyklamen

(Dezembersaat), kräftig gedrungene Pfl. mit reichem Knospenansatz,

Montblanc, Kaiser Wilhelm und universum spl.

% St. 40–50 Mk., ferner 500 St.

Süßkirschen

diesjährige Veredelung, kräftige kerzengerade Stämmchen, % St. 60–70 Mk., empfiehlt

J. Bochanski, Witoslaw,
Station der Nakel-Konitzer Bahn.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** v. Getr. zc., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 232.

Graudenz, Donnerstag] [3. Oktober 1895.

14. Forts.] **In letzter Stunde.** [Nachdr. verb

Erzählung von Caroline Deutsch.

Endlich war Ohlsdorf erreicht; sie führte den Erschöpften in ein Frühstückslokal und ließ ihm eine Tasse heißen Kaffee geben. Sie hatte ihn an einen abseitsstehenden Tisch geführt, aber auch dieses genügte dem Manne noch nicht; er drückte sich in die Ecke und kehrte der Wand sein Gesicht zu, und so ging Marianne dem Kellner auf halbem Wege entgegen, um ihn nicht an den Tisch herantreten zu lassen und bediente ihren Vater selber. Als sie dann neben ihm saß, flüsterte er, und die Stimme klang rauh und heiser: „Groß geworden! . . . groß geworden! . . . Hab' nur das Kind gekannt . . . ein liebes, süßes Ding . . . Sind auch schon viele Jahre her . . . o, eine gar lange Zeit! . . .“ Und wieder neigte er das Haupt.

Dann saßen sie in der Pferdebahn, er in die Ecke gedrückt, sie neben ihm; er scheu verängstigt, den Hut noch tiefer in der Stirn, die Blicke an den Boden geheftet, als seien sie dort festgewachsen.

Als sie dann nach der Stadt kamen, war der kurze Tag zu Ende und die Schatten des Abends, verstärkt durch den Nebel, der auf ihr lagerte, hüllten Häuser und Straßen ein. Auf dem Rathhausmarkte stiegen sie aus. Als Marianne einer anderen Pferdebahn sich zuwandte, die nach ihrem Viertel und durch ihre Straße fuhr und einsteigen wollte, faßte der Vater krampfhaft ihren Arm.

„Bitte . . . bitte! . . . nicht wieder in die Pferdebahn! . . . um Gottes Barmherzigkeit willen, nicht! . . . Wir sind jetzt in der Stadt . . . man . . . man könnte mich erkennen“, flüsterte er und seine Stimme war vor Aufregung fast unkenntlich.

Es blieb ihr nichts Anderes übrig, als eine Droschke zu nehmen, und als er darin saß, athmete er erleichtert auf. So fuhren sie dahin, und an Marianne trat die Nothwendigkeit heran, ihm die traurige Nachricht mitzutheilen. Wie sollte sie aber beginnen? „Vater . . . die Mutter ist todt . . . Du triffst sie nimmer . . .“ Nein, nein, das wäre grausam, jetzt, verstört und vernichtet, wie er in der innersten Seele war! Es war unmöglich, jetzt ihm diese niederschmetternde Nachricht mitzutheilen.

Lange Zeit waren sie so schweigend dahin gefahren; die Hälfte des Weges war zurückgelegt. Da fing er selber von der Mutter zu sprechen an.

„Die Mutter . . . die Mutter . . .“, begann er mit seiner leisen, heiseren Stimme, „sie hat Dich geschickt . . . hat an mich Elenden gedacht . . .“ Dann nach einer Pause wieder: „Wie . . . wie . . . geht es ihr?“

Mariannen schnürrte sich der Hals zusammen vor den heißen Thränen, die ihr aus dem Herzen stiegen; mit übermenschlicher Gewalt zwang sie sich, sich nicht durch ihre Stimme zu verrathen.

„Gut“, versetzte sie.

„Und wie habt Ihr gelebt?“ fragte er nach einer Weile wieder. „Noth, Hunger gelitten?“

„Nein, Vater, nein!“ unterbrach sie ihn, und sie war glücklich, daß sie ihn darin beruhigen konnte. „Wir hatten immer, was wir brauchten. Mutter hat gestickt und genäht, Du weißt ja, wie geschickt sie war. Das hat mehr als unseren Bedarf gedeckt, sie hat noch für später, für Dich gespart, denn an Dich, Vater, hat sie stets gedacht.“

Er saß eine Weile unbeweglich, und tiefes Schweigen herrschte im Wagen.

„Sie hat genäht und gestickt, um Brod zu erwerben, sie, die so ganz anderes Leben gewohnt gewesen ist“, sprach er leise, wie für sich, und die Stimme klang wieder wie ein ersticktes Weinen. „Und an mich hat sie gedacht . . . an mich, der Unglück und Schande auf ihr reines Haupt gebracht . . . O, warum bin ich nicht todt . . . todt!“ Leise, aber herzzerschneidend klang der Aufschrei. Die Tochter rückte ihm näher und legte ihm sanft und beschwichtigend die Hand auf den Arm, reden konnte sie nicht. Was ließ sich auch diesem zerschmetterten Menschendasein gegenüber sagen? Wo fand sich da ein Trost?

Es war, als beschäftige ihn jetzt nur der Gedanke an die Frau; denn wieder begann er nach einer Weile:

„Wie sieht . . . sie aus . . . die Mutter? . . . gealtert von Leid? . . .“

Wiederum erzitterte Mariannens Herz bei dieser plötzlichen Frage. Sollte sie es ihm jetzt sagen? Nein, so tapfer und muthig sie war, das Wort brachte sie nicht über die Lippen.

„Du wirst — es ja sehen — Vater“, versetzte sie stockend und ausweichend; dann, einer plötzlichen Eingebung folgend, fügte sie mit Beziehung und mit innigem Ausdruck hinzu: „Wie eine Heilige, Vater, ein Engel, der sie auch ist . . .“ Da hielt der Wagen; sie waren angelangt.

Sie schritten durch einen niedrigen, schmalen Thorweg, der einem unterirdischen Gange glich, über einen finsteren Hof, dann eine enge, steile Treppe, die wie eine Leiter war, hinauf, noch eine solche Treppe, und sie befanden sich in einem kleinen, niedrigen Vorflur, der von einer kleinen Petroleumlampe spärlich erleuchtet war. Der kleine Raum hatte zwei Thüren, die sich gegenüber lagen, vor der einen hielt das Mädchen. Da faßte wieder der Vater mit einem fast krampfhaften Griff ihre Hand, sein Gesicht war aschfahl, er athmete schwer, und dicke Schweißtropfen standen auf seiner Stirne. „Bitte . . . Bitte . . . nur noch einen Augenblick . . .“, sprach er flehend. Ihm war, als müßte sich jede Sekunde die Thür öffnen, sie heraustreten . . . . ihre Stimme an sein Ohr tönen . . . . O, nur noch einen Augenblick Frist, bis er ihr gegenübertrat!

Wäre er mehr Herr seiner selbst gewesen, das veränderte Gesicht seiner Tochter, die tiefe Blässe, der Ausdruck von Seelenqual darauf hätte ihm auffallen müssen.

„Sie . . . sie . . . wird nicht zu Hause sein . . . es ist still drin“, sprach Marianne mit übermenschlicher Anstrengung. „Sie wird gegangen sein, etwas holen . . . ich aber habe auch einen Schlüssel.“ Sie schloß die Thür auf und zog ihn mit sanfter Gewalt herein, in das dunkle Zimmer, in das jetzt ein matter Schein von der Diele hereinfiel. Auf dem Tisch stand die Lampe bereit und Streichhölzer daneben.

„Siehst Du, sie ist nicht . . . nicht daheim“, sagte sie mit einem tiefen Aufathmen, während sie die Lampe anzündete. Dann führte sie ihn, der reglos bei der Thür stehen geblieben war, zum Sopha, ließ ihn sich niedersetzen, zog ihm die Stiefel aus und ersetzte sie durch warme Hausschuhe, die sie sorglich vorbereitet hatte, auch den feuchten Rock mußte er ausziehen, und sie schlug eine wollene Decke um die Schultern des Erschauernden.

„Ich heize gleich ein, und in ein paar Minuten ist es warm“, sagte sie dann aufmunternd; es lag etwas unendlich Beruhigendes in ihrer ruhigen, festen Art, in dem tiefen, kräftigen Klang ihrer Stimme.

Bald flackerte das Feuer im Ofen und die Lampe auf dem Tisch erhellte den kleinen ärmlichen, aber sehr sauber gehaltenen Raum. Ein Bett mit einer schneeweißen Spreitdecke darüber, ein schwarzüberzogenes Sopha, ein Tisch, ein paar Stühle und in einer Ecke eine Kommode, das war alles.

Josef Reichert streifte es kaum mit einem Blick; er wagte nicht die Augen zu heben, als fürchtete er in irgend einer Ecke das Gesicht seiner Frau zu erblicken . . . ihr Gesicht, daß er so heiß ersehnte, und — ebenso scheute.

Die Tochter breitete ein weißes Tuch über den Tisch, und stellte die Speisen, die sie schon Tags zuvor bereitet und jetzt gewärmt hatte, darauf.

„Sollen . . . wir nicht . . . auf die Mutter warten?“ fragte er mit seiner scheuen, leisen Stimme.

„Du siehst so elend aus, sie . . . erschrickt, wenn sie Dich sieht . . . Stärke Dich erst.“

Das schien ihm einzuleuchten; unbeholfen und ungelenk ergriff er Messer und Gabel, die Serviette, die sie ihm neben den Teller gelegt, schob er bei Seite, dann, als habe der erste Bissen ihm Appetit gemacht, aß er hastig, fast gierig. Marianne saß neben ihm, berührte aber keinen Bissen. Ihr Herz war ihr wie zerrissen, der Hals zugeschnürt. Gleich Feinden lauerten die Thränen, die ihr in der Kehle steckten, um bei dem geringsten Anlaß hervorzubrechen . . . Schärfer noch als die Qual des Tages, brachte ihr dieser kleine Vorgang zu Bewußtsein, wo er gelebt, daß er nicht nur durch seine That allein, sondern durch Umgebung und Gewohnheit weit, weit von der Stufe weggerückt war, auf der gesittete Menschen standen.

Er hatte gegessen, wieder war eine Zeit vergangen, da fing er an, unruhig zu werden.

„Die Mutter . . . sie bleibt aber lange weg“, sagte er, und seine Augen hafteten sehnsüchtig an der Thür.

Das ging über Mariannens Kräfte! Diese Qual konnte sie nicht länger ertragen.

„Vater“, begann sie, „Vater . . . . ich konnte es Dir nicht gleich sagen . . . . die Mutter . . .“, sie stockte, das entsetzliche Wort: „sie ist todt“, wollte nicht über ihre Lippen. „Sie war krank . . . . ist im Krankenhause.“ — Weiter konnte sie nicht, die Stimme versagte ihr, und heiße Thränen stürzten ihr aus den Augen.

Da wußte der Mann alles; wortlos neigte er das Haupt. Todt, todt, für immer entrückt, die sanften, braunen Augen, das süße, theure Gesicht, das er ersehnt und erhofft, wie der Verdammte die Erlösung . . . und vor dem er gebangt, wie der Verlorene vor dem Engel mit dem Flammenschwerte, der vor dem Paradiese steht. — —

Wochenlang lag er krank darnieder: den Keim der Krankheit hatte er sich im Gefängnisse geholt; die seelischen Aufregungen hatten sie zum Ausbruch gebracht. Die Gliedmaßen versagten den Dienst; er war ein halbgelähmter Mann. Marianne war eine treue und sorgsame Pflegerin, und während dieser Zeit, wo sie sich ihm ganz widmete, fing sie an, ihn langsam in den Kreis zurückzuführen, aus dem er sich entfernt hatte. — Sie las ihm vor, doch am meisten sprach und erzählte sie von der Mutter. Und es war, wie wenn sich nur daran sein abgestumpftes Gefühl wieder belebte, seine verrohte Anschauung sich milderte und sänftigte. Wie ein Hungernder nach Brod, ein Verdurstender nach Wasser, so lechzte seine Seele nach Berichten, Erinnerungen von Der, die er so unendlich geliebt und — so unendlich elend gemacht hatte . . .

Als er sich etwas erholt hatte, ging sie mit ihm nach Berlin; denn seine Scheu, sein Angstgefühl vor Begegnungen, vor Erkanntwerden, hatte einen fast krankhaften Charakter angenommen. In einem billigen Viertel hatte sie sich eingemiethet; denn die kleine Summe, die sie besaß, war durch die Krankheit des Vaters sehr zusammengeschmolzen, und doch hatte es fast ein halbes Jahr gedauert, bis sie eine Anstellung gefunden — jene Anstellung bei Mangold und Söhne.

Und hier? War dies hier endlich der sichere Hafen? Eine bange Ahnung sagte ihr: nein! . . . Und ein anderer Kampf würde es jetzt werden! . . . Bis jetzt hatte sie mit und durch ihre Eltern gelitten, nun war sie es selber, der es galt . . . und nicht, was ihr Empfinden betraf, ihrer selbst war sie sicher. Für den auf Erden jedes Glück ausgeschlossen war, der durfte nicht einmal mit Hoffnungen spielen . . . nein, anderswo lag die Gefahr . . . das erste Begegniß mit der Mutter ihres Chefs hatte ihr gezeigt, wen sie zu fürchten hatte . . . Es war heller Tag geworden, als endlich Marianne ihr Lager aufsuchte; sie mußte wenigstens eine Stunde schlafen, um tagsüber bei der Arbeit frisch zu sein. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Die Spielwuth in Berlin.] Vor einigen Wochen stattete die Berliner Polizei den ungezählten Sport- und Wettbureaus einen Besuch ab; darauf verschwanden wohl für einige Tage die in der letzten Zeit üblich gewordenen marktschreierischen Plakate an den Zigarrenläden und Stehbierhallen, doch jetzt kann man wieder überall Ankündigungen lesen, daß Rennwetten entgegengenommen werden. Tagtäglich wächst die Zahl dieser Bureaus und alle haben einen ausgedehnten Kundenkreis. Es werden geradezu räthselhaft hohe Summen angelegt, und das besonders von dem kleinen Mittelstand und gewissen Kreisen des arbeitenden Standes. Wie in einem Taubenschlag geht es in einem solchen Wettbureau am Morgen des Renntages zu. Eine bunt zusammengewürfelte Menge, der man die Spielwuth am Gesicht ablesen kann, drängt und schiebt sich vor den Läden. Die Sportbureaus nehmen für Sitz und Platz Summen an, die am Totalisator zurückgewiesen werden. Während an der Wettmaschine in Berlin für Platz der niedrigste Einsatz 50 Mk. beträgt, kann man in jedem Sportbureau 5 Mk. anlegen, und so erscheinen massenhaft die kleinen Gewerbetreibenden, um mit dieser Summe ihr Glück zu versuchen. Die Summen, mit denen in den Wettbureaus gespielt wird, lassen sich nicht annähernd schätzen; wenn aber in einem Wettbureau in einer Viertelstunde über 1000 Mk. angelegt werden, so kann man wohl ermessen, welch' fabelhafte Summen jeden Tag die Klasse Derjenigen, „die nicht alle werden“, verspielt. Die Inhaber der Wettbureaus lassen die „Summen aber für sich laufen“; sie arrangiren, so zu sagen, einen Totalisator für sich, der ihnen ja immer reichen Gewinn abwerfen muß; zudem lassen sie sich auch für den kleinsten Auftrag 50 Pfg. zahlen. Viele hunderte Existenzen aus dem kleinen Mittelstande werden alljährlich durch diese Spielwuth ruinirt; Niemand erfährt davon. Kürzlich wurde erst das Haus eines für sehr reich gehaltenen Bäckers subhastirt; der Mann lebte anscheinend sehr solide; aber Hunderte und Hunderte brachte er jeden Tag nach den Wettbureaus hin. Der Berliner kleine Mittelstand ist spielwüthig „bis in die Knochen hinein“; die Wettbureaus floriren, die Buchmacher und das Gelichter ähnlicher Art lebt in Saus und Braus, hält sich Pferd und Wagen, avancirt zu Hausbesitzern — und der kleine Mittelstand wird systematisch ruinirt!

— [Ein Ehedrama im — Harem.] Ein im Orient überaus seltener Fall versetzt gegenwärtig die mohammedanische Bevölkerung von Alexandrien in große Aufregung. Abd-el-Kader el Sabbahi, der Sohn des verstorbenen Staatsrathes Ahmed Bey el Sabbahi, erschoß kürzlich im Zustande der Trunkenheit seine Frau durch wohlgezielte Gewehrschüsse und wurde verhaftet. Abd-el-Kader lernte vor Kurzem eine Tänzerin in einem arabischen Kaffeehause kennen und entbrannte in heißer Liebe zu ihr. Seine Frau erfuhr davon und wollte nicht gestatten, daß er die Tänzerin in den Harem nehme und so entledigte sich Abd-el-Kader der Frau durch einen Mord. Auch die Tänzerin wurde verhaftet, da sie um das Verbrechen gewußt haben soll.

— [Künstliche Blässe.] Einen bösen Streich hat kürzlich der Pariser Schauspieler Numés im Gaité-Theater seinem Kellegen Roumain gespielt. In dem jetzt dort viel gegebenen Stück „Charbonnière“ kommt im dritten Akt eine Szene vor, in welcher Roumain, der, die Hände vor das Gesicht geschlagen, in stummer Verzweifelung dasteht, sich plötzlich gegen das Publikum wendet und sein bleiches gramverzehrtes Gesicht zeigt. Um wirklich „blaß“ zu werden, pflegte Roumain in den Taschen Puderstaub zu führen, den er mit den Händen auf das Gesicht bringt. Numés aber hatte ihm Kohlenstaub hineingethan, und die Wirkung kann man sich denken. Das Publikum wälzte sich vor Lachen, Roumain aber hat Rache geschworen, fürchterliche Rache, so daß man sich wieder auf einen lustigen Abend, diesmal aber auf Numés' Kosten gefaßt machen kann.

Büchertisch.

— Eine **neue** Ausgabe von **Schillers Werken** mit Schillers Leben, Porträt und Faksimile, Einleitungen und erläuternden Anmerkungen herausgegeben von Professor Ludwig Bellermann, erscheint in Meyers Klassiker-Bibliothek (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. Uns liegt in vorzüglicher Ausstattung der soeben zur Ausgabe gelangte erste Band vor, der einen Aufsatz über Schillers Leben und Werke und die Gedichte umfaßt. Giebt die den Band beginnende Skizze eine geschmackvolle und abgerundete Darstellung von Schillers Leben und Werken, so enthalten die knappen Einleitungen, die jedem Werke vorangehen, das Wichtigste über die Entstehungsgeschichte, Quellen, Aufnahme und historisch-ästhetische Bedeutung desselben; schwierige Stellen des Textes werden in Fußnoten so knapp als möglich erläutert, und eine zweite Abtheilung von Anmerkungen, die gegen das Ende jedes Bandes verwiesen ist, bringt die wichtigsten litterarhistorischen Nachweise. Ueber die Entwickelungsgeschichte des Textes berichten die übersichtlichen Verzeichnisse der Lesarten, die einen jeden Band beschließen. Die neue Schiller-Ausgabe des Bibliographischen Instituts zerfällt in zwei Abtheilungen, deren erste, 8 Bände umfassend, die Gedichte, Dramen und bedeutendsten Prosaschriften Schillers enthält: sie wendet sich an dasjenige Publikum, das nur die namhaftesten Meisterwerke des Dichters zu lesen wünscht. Die nicht geringe Zahl derer, die Schillers gesamtes Wirken überblicken wollen, wird auch die zweite, 6 weitere Bände umfassende Abtheilung nicht entbehren mögen. **Preis jedes in Leinen gebundenen Bandes zwei Mark.**

Briefkasten.

S. D. 1) Die beim Eintritt der Großjährigkeit von der Ehefrau in einer Provinz, wo Gütergemeinschaft herrscht, abgegebene Erklärung vor Gericht, daß Ausschließung der Gütergemeinschaft nicht gewünscht wird, ist unwiderruflich. Doch kann die Ehefrau binnen zwei Jahren nach geschlossener Ehe, wenn der andre Ehegatte mehr Schulden als Vermögen in die vermögensrechtliche Gemeinschaft gebracht hat, auf Absonderung des Vermögens und Aufhebung der Gemeinschaft für die Zukunft antragen. Daselbe kann geschehen, wenn der andre Ehegatte in Konkurs verfällt. 2) Wenn die Absicht der Uebervortheilung von Gläubigern nicht vorliegt, ist der zwischen Sohn und Vater erfolgte Grundstückskauf nicht anfechtbar.

H. L. 50. Der bisher auf Kosten des Prinzipals ausgeführte Lehrvertrag ist, wenn das Geschäft in anderen Besitz übergeht, fortzusetzen und zum Abschlusse zu bringen. Rücktritt von Seiten des Lehrlings würde zu einer Entschädigungsklage wegen der bisher gehabten Unkosten gegen dessen Vater führen.

N. K. 1) An derselben Stelle, an welcher die Kapitalsforderung angesetzt wird, können im Konkursverfahren die bis zur Eröffnung desselben aufgelaufenen Zinsen liquidirt werden. 2) Wenn der in Gütertrennung überlebende Ehegatte zusammen mit drei Kindern zur Erbschaft berufen ist, beträgt sein Antheil ein Viertel.

A. A. Ihre Bedenken sind gerechtfertigt. Wir geben anheim, einen Rechtsanwalt beim zuständigen Landgerichte zuzuziehen, damit er die Testamentsvollstreckerin und Bevollmächtigte der Erben wegen Sicherstellung verklagt, wenn sie dies gütlich nicht thun will.

B. Ihre Beschwerde geht an das Königl. Konsistorium zu Danzig.

Sonntagsruhe. Begonnener Kauf ist beim Eintritte der für die Sonntagsruhe bestimmten Stunde abzubrechen. Die Käufer haben das Lokal zu räumen.

M. T. Sie können die Postagentur nicht auf Grund eines Vertrages von deren bisherigem Inhaber erwerben und übernehmen, deshalb ist der Rechtsstreit,] welchen Sie dieserhalb beabsichtigen, unzulässig.

A. B. 1) Ist die in Rede stehende schriftliche Erklärung verbindlich, so ist sie auch zur Begründung der Klage auf Zahlung geeignet. 2) Einmalige Vermittelung einer Heirathspartie reicht zum Nachweise, daß ein Gewerbe betrieben und eine Steuerhinterziehung stattgefunden hat, nicht aus.

Geschäftliche Mittheilungen.

[2743] **In der Königlichen Oberförsterei Wildungen, Post Gr. Schliewitz,** soll das in den nachstehenden Schlägen im Winter 1895/96 zum Hiebe kommende Kiefern-Langnutzholz bis 14 cm Zopfstärke stehend vor dem Einschlage in **nachstehenden Loosen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.**

Ort des Hiebes / Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Bezeichnung des Verkaufsloses	Geschätzte Holzmasse fm	Anforderungspreis für den Festmeter Mk.	Pf.	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes Mk.	Der Schutzbezirksbeamten Namen	Wohnort	Entfernung der Schläge von den nächsten Ablagen d. Schwarzwassers km
Kalemba	26	A	300	8	50	500	Oesterreich	Kalemba	circa 5
"	"	B	300	8	50	500	"	"	"
"	"	C	300	8	50	500	"	"	"
"	"	D	300	8	50	500	"	"	"
"	"	E	300	8	50	500	"	"	"
"	"	F	300	8	50	500	"	"	"
Jagdhaus	172b	—	300	7	—	400	Scharnweber	Jagdhaus	ca. 4,5
Wildungen	112	—	300	7	—	400	Topp	Lubba	ca. 1
Rehberg	134b	A	350	9	—	600	Geguns	Rehberg	ca. 4,5
"	"	B	350	9	—	600	"	"	"
"	214c	—	200	9	—	300	"	"	circa 6
Birkenfließ	153a	A	200	8	—	300	Zars	Birkenfließ	ca. 1,3
"	153a	B	200	8	—	300	"	"	"

Die örtlich deutlich bezeichneten Schläge und Loose werden auf Wunsch von den betreffenden Forstbeamten vorgezeigt. Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung unter möglichster Berücksichtigung der besonderen Wünsche der Käufer. Für die geschätzte Holzmasse wird keine Gewähr geleistet. Die Gebote sind für den Festmeter in vollen Zehnpfennigen für jedes Loos getrennt abzugeben. Der Zuschlag erfolgt, wenn die Gebote die Anforderungspreise erreichen oder übersteigen, sofort im Termin.

Die Verkaufsbedingungen können im diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen oder gegen eine Gebühr von 5 Pfg. bei der Königlichen Forstkasse in Skurz in Empfang genommen werden.

Die Angebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Oberförsterei Wildungen zum Verkauf gestellten Holzmengen“ portofrei bis einschließlich den 13. Oktober cr. an den unterzeichneten Oberförstereiverwalter übersandt sein und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß dem Bieter die Verkaufsbedingungen vollständig bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Die Oeffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt **Montag, den 14. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr** im Gasthause zu **Kasparus** in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Wildungen, den 28. September 1895.

Der Forstmeister. Hellwig.

Lebensmittel-Verdingung.

[2690] Für die Menage-Anstalt des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 soll im Einzelnen oder auch im Ganzen vergeben werden:

1. die **Fleischlieferung** für die Zeit vom 1. November 1895 bis Ende Januar 1896;
2. für die Zeit vom 1. November 1895 bis Ende Oktober 1896 die Lieferung von
   a) **Kartoffeln, Weißkohl, Wrucken;**
   b) **Kolonialwaaren (Kaffee ungebrannt) und Hülsenfrüchten, sowie**
   c) **Milch, Butter und Eiern.**

Schriftliche Offerten mit der Angabe, welcher Sorte die angebotenen Kartoffeln angehören, sind

bis zum 15. Oktober d. J.

an Hauptmann **Kuntze, Culm,** Graudenzerstraße, einzusenden.

Von Erbsen, Bohnen, Reis und Kaffee sind Proben mit vorzulegen.

Die Bewerber bleiben bis zur Ertheilung des Zuschlages an ihr Gebot gebunden.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Culm, den 30. September 1895.

Die Menage-Kommission.

Bekanntmachung.

Turnlehrerinnen-Bildungs-Kursus.

[2816] Mit dem Anfange dieses Winterhalbjahres beabsichtigen wir einen Turnlehrerinnen-Bildungs-Kursus einzurichten. Der Kursus ist halbjährig und nimmt wöchentlich je 3 Nachmittage in Anspruch. Er soll in der Victoriaschule hier abgehalten werden. Die Gegenstände des Unterrichts sind: praktisches Turnen nebst Unterrichtsanleitung, Anatomie und Turnhygiene, Geschichte und Methodik des Turnunterrichts und Geräthkunde. Der Zweck des Kursus ist, die Vorbereitung der Theilnehmerinnen zur Ablegung der Turnlehrerinnen-Prüfung. — Die Einsetzung einer Prüfungs-Kommission hierorts zur Abnahme der Prüfungen wird bei der zuständigen Behörde demnächst beantragt werden.

Zur Ertheilung weiterer Auskunft und zur Annahme von Anmeldungen ist der Direktor der Viktoriaschule, Herr Dr. Neumann, der die Leitung dieses Kursus übernommen hat, bereit.

Danzig, den 28. September 1895.

Der Magistrat.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.

Gust. Oscar Laue,

[1438] Grabenstr. 7/9.



Holzverkauf.

Am Freitag, 11. Oktober cr., findet im Kruge zu **Bülowsheide** von **Morgens 10 Uhr** ab meistbietender Holzverkauf statt.

Zum Verkauf gelangen außer verschiedenen Brennhölzern der Schutzbezirke Ellergrund, Bülowsheide, Althütte, Neuhütte und Rinkau, noch 75 kieferne Stangen 2. Klasse (waldtrocken und geschält). Sämmtliches Holz ist aus dem Einschlage dieses Winters.

Kgl. Oberf. Bülowsheide,

den 30. September 1895.

Der Oberförster.

Braubach.

Aufgebot.

[7854] Die Hypotheken-Urkunde über 3000 Mark Schenkung, eingetragen aus der Schenkungs- und Pfand-Urkunde vom 6. Juni 1866 und dann untereingetragen aus der Urkunde vom 10. Mai 1884 für den Landwirth Richard Frobenius, jetzt zu Nawra-Neumark, zufolge Verfügung vom 6. September 1884 in Abtheilung III Nr. 9 des dem Besitzer Johann Giese gehörigen Grundstückes, Nitzwalde Nr. 12, gebildet aus den Urkunden vom 6. Juni 1866, einem Hypothekenbuchs-Auszug vom 15. Juni 1860 und Ingrossationsnoten ist verloren gegangen und soll auf Antrag des Eigenthümers der Post neu gebildet werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Hypotheken-Urkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin,

den 11. Oktober 1895

Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Graudenz, den 22. Juni 1895

Königliches Amtsgericht.

Entwässerungs-Genossenschaft der Wiesen am Labenz-See zu Dt. Eylau.

[2867] Es sind zirka 4500 cbm Erde zu bewegen und 14750 lfd. m Gräben zu räumen.

Vorstehende Erdarbeiten, **sowie** die Uferbefestigungen sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Situationspläne und Kostenanschläge liegen im Bureau des Kommissionsausschusses zu **Rosenberg** zur Einsicht aus.

Angebote sind bis zum **20. Oktober** dem Vorsteher einzureichen.

Der Vorsteher.

F. W. Stuerckow, Freundshof bei Dt. Eylau.

Eine gebrauchte, jedoch betriebsfähige

Lokomobile

von 18—22 Pferdekräften von sofort zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2415 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.





[2494] Der Verkauf

ungarischer Stutfüllen

mit Pedergee findet unter günstigen Zahlungsbedingungen täglich statt.

M. Marcus, Marienwerder.

Verkaufe

1. **Barbarossa,** 8j., 4 Jahre, gekört, gar. fehlerfrei, geritten und gefahren, fromm, v. Ibraim (Graditz a. e. litt. Stute).
2. **Flock,** Fuchswallach, 4½ Zoll, 4¾j., fertig gefahren u. angeritten.
3. **zwei schwarzbr. Stuten,** 4¾j.

Suche

4 verheirathete **Pferdeknechte** mit Scharwerkern zu Martini.

[2043] Victorowo bei Rehden.

100 fette

Halbblut-Lämmer

sind verkäuflich in Gr. Stanau bei Christburg. [2964]

Verkäuflich:

1. **Fuchsstute,** 8 Jahre alt, 6 Zoll groß, 900 Mk.,
2. **dunkelbrauner Wallach,** 9 Jahre alt, 4 Zoll groß, 1500 Mk.

Beide Pferde sind gesund, ganz fromm u. vollständig truppenthätig.

Frhr. v. d. Goltz, Major, Graudenz

[2112] Lindenstr. 30.

Schimmelstute

4" groß, 7 Jahre alt, komplett geritten, zu jed. Zwecke und für jedes Gewicht passend, mit vorzügl. Gängen, steht preiswerth zum Verkauf. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 2815 durch die Exped. des Ges. erb.

7 Ochsen

2½jährig, zirka 7 Zentner schwer,

3 gelte Kühe

1 hochtrag. Kuh

verkäuflich in Höfchen bei Nikolaiken Westpreußen.

6 fette Schweine

verkäuflich. Dominium Mendritz bei Groß Leistenau. [2837]

Meißner Eber und Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in Knappstädt bei Culmsee. [1405]

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Ein **Seminarist,** welch. u. 2 Jahr. seinen Kurs. unterbr. mußte, w. z. 1. od. 15. Okt. cr. eine **Hauslehrerstelle.**

Gefl. Offert. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 2855 an d. Exped. d. Gesell. erb.

[2825] **Ein junger Mann**

Materialist, der eben seine Militärzeit beend., sucht, gest. a. gute Zeug., p. sof. od. 15. Oktbr. dauernde Stellg. Gefl. Off. u. **M. K. 1050** postl. Schönsee 2 Wp.

Ein junger Destillateur

der auch mit der Einrichtung wie Fabrikation der **Essigfabrik** vollständig vertraut und auch unter Garantie die Verbesserung zurückgegangener Bildner übernehmen kann, sucht, gestützt auf gute Zeugn., anderw. Engagement. Gefl. Off. unt. Nr. 2521 an d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Januar 1896 eine

Inspektorstelle

wegen Veränderung der Wirthschaft, b. 30 Jahre alt, 12 Jahre beim Fach, disponiere 2000 Mrg. große Wirthsch. 2 J. Der Generalbevollmächtigte ist auf dem Hauptgute bereit nähere Auskunft über meine Leistungen zu ertheilen. Off. w. unt. Nr. 2916 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[2917] Suche von sofort oder später eine Stelle als

verheiratheter Wirthschafter

evang. Glaubens. Reflektanten wollen unter Nr. 900 Krockow Westpr. ihre Bedingungen postlagernd einsenden.

Ein verheirath. Landwirth

26 J. b. Fach, in allen Fäch. d. Landw. erf., **sucht** bald oder später dauernden Wirkungskreis. Gefäll. Offerten unter **W. Schwiebus** erbeten. [9894]

[2122] Unter bescheidenen Ansprüchen suche Stellung als **verh. Inspektor.** 27 Jahre alt, gewissenhafte Diensterfüllung laut Empfehlungen. Offerten erbittet G. Podszus, Strippau bei Mariensee Westpr.

Ein junger Mann

aus anständiger Familie, der mehrere Jahre in der Wirthschaft thätig gewesen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Oktober oder früher Stell. als alleiniger **Beamter.** Familienanschluß Bedingung. Off. zu richten an Z. W. Konitz, Bahnhofstr. 221. [2532]

Suche vom November oder später Stellung als **Oberinspektor.** 14 Jahre im Fach, Anfang der 30er, im Besitze guter Zeugnisse und beider Landessprachen mächtig.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2826 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2864] Für meinen Schwager, Landwirthssohn, landw. Schule bes., ¾ J. prakt. gelernt, suche sofort

Stellung zur weit. Ausbildg.

ohne Vergütigung.

Wachsmuth, Gr. Peterkau b. Reinwasser Wpr.

[2951] **Verheiratheter, älterer Weinküfer,** welcher gleichzeitig den Posten als **Reisender** ausfüllen kann, sucht p. Januar evtl. auch früh. selbstst. Stellg. Off. **D. 82** Ins.-Ann. d. Ges. Danzig, Jopeng. 5.

[2228] Suche für meinen **Werkführer Krüger** anderweitig **Stellung,** da ich mein Holzgeschäft Todesfalls halber meines Mannes zum 1. k. Mts. aufgebe. Derselbe ist Mahl- u. Schneidemüller, mit ausnutzen der Hölzer sowie Führg. der Dampfmaschine vollst. vertr. u. k. denselb. Jederm. aufs Beste empfehl.

Anna Ascher, Crone a. B.

Ein Zimmerpolier, energ. u. zuverl., i. Hoch- u. Treppenbau, sow. m. sämmtl. Holzbearb.-Masch. d. Neuz. u. Ausnutzg. d. Hölz. vollständ. vertr., sucht v. sof. od. später dauernde Stell. Gefl. Off. u. H. F. a. d. Exp. d. „Dirsch. Zeitg.“, Dirschau erbet.

[2489] Ein **Mühlenwerkführer,** 24 Jahre alt, mit Geschäfts- und Kundenmüllerei gut vertraut, im Besitz guter ausdauernder Zeugnisse, kautionsfähig, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten zu richten an

Mühlenwerkführer Eulenfeld, Theuernitz bei Bergfriede Ostpr.

[2226] Suche Stell. als verheiratheter **Gärtner.** Habe langj. Erf. u. nur g. Zeugn. Bin vertr. mit Bienenzucht, Glaserei, Jagd 2c. Möchte a. e. Garten a. Pacht übern. im Kr. Thorn od. Graudenz. Gfl. Off. erb. Lascowski, Brunau bei Culmsee.

[2946] Suche von sofort Stellung als **Mahl- und Schneidemüller.**

Fedrowitz, Abbau Dröbnitz per Geierswalde Opr.

[2952] Für m. Sohn, 16½ J., Berecht. z. einjähr. Dienst, suche ich e. Stelle als **Lehrling** in der Apotheke z. sofortigen Eintritt. A. Anspach, Danzig, Langgasse 12.

Braumeister, verh., 21 Jahre beim Fach, mit Herstellung unter- u. oberg. Biere vertraut, seit ca. 7 Jahren Leiter einer Brauerei von 4000 Hektoliter Ausstoß, sucht anderweit Stellung. Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 2918 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Rendanten-Stelle

zu melden Haberberger Neue Gasse ist besetzt. [2949]

[2966] **Die Inspektorstelle in Gr. Stanau ist besetzt.**

Maschinisten-Stelle

Dampfziegelei Weichselhof besetzt.

Ein Kantor und Religionslehrer

wird in Argenau sofort gesucht. Gehalt inkl. Wohnung 1500 Mark.

Der Korporations-Vorstand.

L. Kurban. [2739]

[2882] Suche sofort für meine drei Kinder, ein Mädchen und zwei Knaben von 8 bis 10 Jahren, einen

musikal. Erzieher

der bis Quarta vorbereiten kann. Gehaltsansprüche und Zeugnisse bitte einzusenden an E. Blankenburg, Breitenstein b. Dt. Krone.

[2456] Für meine Eisen- und Kolonialwaaren-Handlung suche per sofort einen

flotten Expedienten

der der polnischen Sprache mächtig ist.

F. M. Hollatz, Strasburg Wpr.

[3744] Per sofort suche

2 tücht. Verkäufer

(mos.) poln. Sprache Hauptbedingung.

Raphael Jessel, Posen. Manufakturw.

[2843] Suche per sofort einen

tüchtigen Verkäufer

bei hohem Salair, der poln. Sprache mächtig. S. Rosenbaum's Ww., Neuenburg Wpr.

Ein tüchtiger Verkäufer und Lagerist

für Herren- und Damen-Konfektion kann sofort eintreten bei

[2956] S. Pottlitzer, Briesen Wpr. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbeten.

[2564] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig und in der Korrespondenz bewandert sein muß. Reflektanten wollen sich mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften melden. Auch ein

Volontär

findet Stellung.

Louis Wachs, Rogasen.

[2745] Für mein Manufakturw.-, Tuch-, Herren-Konfektions- sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort

zwei tücht. Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig sind. Meldungen mit Gehaltsanspr. an Jacob Becker, Schmiegel i. P.

Verkäufer, Manufakturist.

[2961] Suche p. 1. Novbr. tüchtige Verkäufer, christl. Konf. Off. u. Photogr. u. Zeugnißabschr. erbittet **Hermann Prinz** in Neuenburg Westpr.

[2979] F. m. Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. s. p. sof. e. d. poln. Spr. mächt., flott. **Verkäufer.** Kopie-Zeugn. u. Geh.-Ang. erb. Jos. Holländer, Samter.

[2856] Zum baldigen Eintritt suche für mein flottes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling.

Heinrich H. Moses, Labes i. P.

[2549] Für mein Kolonial-, Material- und Schank-Geschäft suche ich per 15. Oktober cr. einen jüngeren

jungen Mann.

Bedingung: Flotter Expedient und polnische Sprache.

Otto Goebel, Czersk Wpr.

[2454] Ein militärfreier

junger Mann

findet in meinem Zigarren-Fabrikations- und Agenturgeschäft dauernde Stellung.

Wilh. Piaschewski, Stargard Pommern.

[2836] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen tücht.

jungen Mann

der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Briefmarken verbeten.

Rudolph Israel, Schinkenberg Westpr.

[2941] Für mein Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft suche ich v. 15. Oktbr. ev. 1. November einen tüchtigen

jungen Mann

der im Stande ist, das Geschäft selbstständig zu leiten, bei hohem Salair.

B. Rosenstein, Wormditt.

[2967] Suche für eine Kantine per sofort einen tüchtigen **jungen Mann.**

R. Dombrowski, Graudenz.

[2677] Zum sofortigen Eintritt suche für mein Materialwaarengeschäft einen

jüngeren jungen Mann

Hermann Rahn, Steegen b. Danzig.

[2451] Für mein Manufaktur-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche per sofort einen

jüngeren Kommis.

Reflektirende wollen sich unter Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen sofort melden. W. Rohr, Pollnow (Pom.).

[2748] Ich suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft zum möglichst sofortigen Eintritt

einen Kommis und einen Lehrling event. Volontär.

Angaben über bisherige Thätigkeit. Eintritt und Salair sofort bei Meldung erbeten.

Briesen Wpr., 2. Oktober 1895.

Simon Ascher Nachfolger.

[2874] Für mein Kolonial-, Material- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. November einen

jüngeren Kommis und einen Lehrling.

Bedingung: flotter Expedient und polnische Sprache.

Retourmarke verbeten.

J. Lewandowski, Schwetz a/W.

[2873] Einen ordentlichen

jüngeren Kommis

der seine Lehrzeit beendet und polnisch spricht, sucht für Material und Schank Ed. Rauscher, Hohenstein Ostpr.

[2813] Einen tüchtigen

Kommis

(Materialist) sucht zum 1. November cr.

J. Penner, Riesenburg.

[2150] Suche per 1. Oktober einen tüchtigen, gut empfohlenen jüngeren

Kommis, kathol.

der polnischen Sprache und Schrift mächtig. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüche beizufügen. Retourmarke verbeten.

E. Glatzel, Nakel Netze, Kolonialwaaren, Destillation und Bier-Verlag.

[2866] Einen jüngeren

Kommis

der in einem Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft gelernt u. kondizionirt hat und etwas polnisch spricht, sucht zum 1. November cr.

Herm. Hoefert, Ortelsburg.

[2685] Für mein Manufaktur-, Kurz- u. Tuch-Geschäft suche zum sogleichen Eintritt

einen Kommis (mosaisch).

D. Dobrin, Daber.

[2666] Zum sofortigen Eintritt suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen jüngeren

Kommis.

Gehalt b. freier Station Mk. 300 p. Jahr.

D. Gerber, Mühlhausen Opr.

Ein Kommis

tüchtiger Verkäufer, der poln. Sprache vollständig mächtig, findet per sofort in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft angenehme Stellung. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.

Marcus Hirschfeld,

[2421] Loebau Wpr.

[2501] Suche für sofort einen

jüngeren Kommis als Expedient

für mein Kolonialwaaren-en gros-Gesch.

Hermann Hein, Dirschau.

Für ein Destillations- und Waaren-Geschäft in der Neumark wird zum möglichst baldigen Eintritt ein junger,

tüchtiger Gehilfe

gesucht. Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2955 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2953] Suche p. sof. wie 15. Oktbr. cr. tücht., ältere u. jüng. **Gehilfen** sämmtl. kaufm. Branchen. Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100.

[2849] Für mein Material-, Eisenkurzwaaren- und Schankgeschäft suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen, jüngeren

Gehilfen.

Eigene Betten erwünscht.

M. Cohn's Nachfolger, Damerau, Kreis Culm (Westpr.)

Musiker-Gesuch.

Musiker aller Instrumente (hauptsächlich Streicher u. Holzbläser) b. 20 Mk. Gage nebst freier Station (evtl. auch Theilung) können jederzeit eintreten b. C. Niemeyer, Stadtmusikdirektor,

[2926] Bärwalde i. Pom.

NB. Auch werden **Lehrlinge,** welche Musik erlernen wollen, unentgeltl. ausgebildet u. nach Uebereinkunft in Kleidung frei gehalten. D. O.

Ein durchaus zuverlässiger, nüchterner, im Braufach sehr erfahrener, unverheiratheter

Braugehilfe

der nachweislich mehrfach selbstständig gearbeitet, findet Stellung von sofort. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2430 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Suche einen älteren, soliden, ledigen
Brauer
zur Beaufsichtigung der Leute und Verrichtung leichter Arbeiten.
Derselbe muß mit Mälzerei u. Obergährung vertraut sein. Gehalt monatl. 30 Mk. bei freier Station. Schriftliche Meldungen werden unter Nr. 2537 durch die Exped. des Gesell. bis zum 15. Oktober erbeten.

Brennerei!
[2881] Ein zuverlässiger **Brennereigehilfe** kann sich melden in **Kalittken** bei Raudnitz Westpreußen.
Th. Eissing.

Mehr. Branntweinbrenner
werd. f. die Brennkampagne 1895/96 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße Nr. 46 zu erfahren. [2240]

Ein tüchtiger zuverlässiger
Brennereigehilfe
findet zum 1. November Stellung. Off. briefl. unt. Nr. 2659 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche sofort
tüchtigen Brenner
für diesjährige Kampagne. Gehalt pro Monat 60 Mk. und freie Station. Zeugnisse u. Offerten an die Gutsverwaltung Friedrichsfelde per Schwentainen Ostpr. einzusenden. [2684]

Einen Uhrmachergehilfen
[2914] **und einen Lehrling**
sucht Rothe, Uhrmacher, Graudenz.

[2957] Suche per sofort zwei tüchtige
Konditorgehilfen.
J. A. Zimmermann,
Bonbon- und Konditoreiwaaren-Fabrik in Tilsit.

[2832] Ein tüchtiger
Buchbinder
kann von sogleich eintreten bei
Ernst Timm, Pr. Stargard.

[2729] Für sofort ein selbstständiger
Buchbinder-Gehilfe
der auch mit der Tiegeldruckpresse umzugehen versteht, gesucht.
F. Ziebarth's Buchhandlung, Deutsch Krone.

Ein Molkerei-Gehilfe
tüchtig und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, von sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsforderung erbittet [2840]
Molkerei Bischofswerder.

[2947] Ein anständiger
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei
C. Grauke, Osterode Opr.

Ein tücht. Barbiergehilfe
findet sofort Stellung bei [2751]
J. B. Salomon, Thorn.

Ein Barbiergehilfe
findet bei 5 bis 6 Mark Lohn dauernde Stellung. [2698]
Auch kann **ein Lehrling** eintreten bei S. Noßleit, Dt. Eylau.

10 Anstreicher
können jeden Tag Morgens 6 Uhr anfangen. Max Brenning.

Malergehilfen
können von sofort eintreten.
[2911] H. Kafielke.

2 Malergehilfen
finden von sogleich Beschäftigung bei Fr. Grajewski, Maler, Briesen Wp.

Einen tüchtig. Sattlergesellen
der mit Polsterarbeiten Bescheid weiß, zugleich Winterarbeit, ebenso einen
kräftigen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, sucht
H. Peters, Sattler u. Tapezierer,
[2851] Dt. Eylau.

Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei [2948
C. Hinkelmann, Briesen Westpr.

1 Tischlergesellen
verlangt C. Müller, Tabakstr. 25.

2 tüchtige Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
[2657] J. Czivull, Dt. Eylau.

Ein Gutsschmied findet Stellung zu Martini 1895 in Tursnitz. [2807]

[2860] Dom. Lindenau p. Usdau Op. sucht von Martini, eventl. von sogleich, einen verheiratheten, nüchternen
Schmied
der einen Dampfdreschapparat zu führen versteht. Ebenfalls findet zu Martini ein verheir., energischer
Kämmerer
dort Stellung.

[2898] Dom. Wengern bei Braunswalde Westpr. sucht von Martini ab einen tüchtigen
verheirath. Schmied
mit guten Zeugnissen.

[2500] Dampfziegelei Weichselhof b. Schulitz sucht zur Führung der Dampfmaschine einen
Schmied oder Schlosser.
Bevorzugt Leute, die schon in Ziegelien gearbeitet.

[2679] Ein verh. geschickter
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug wird zu Martini gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber, wollen sich melden in Blandau b. Gottersfeld.

Tüchtige Schlossergesellen
finden von sofort Beschäftigung. Meld. erbittet [2473]
W. Langkath, Johannisburg.

Jüngerer Maschinenschlosser
wird zu engagiren gesucht, Reflektanten, die schon eine Dynamomaschine geführt haben, erhalten den Vorzug. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2476 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

1 ordentlicher Müllergeselle
findet sofort Stellung in
Mühle Mühlenthal bei Sensburg.
[2823 Wasser- und Dampfmühle.

[2878] Zur selbstständigen Führung einer 2gängigen Wassermühle wird ein zuverlässiger, polnisch sprechender
Müllergeselle
zum 10. d. Mts. gesucht in
Leschakmühle b. Gilgenburg.

Ein jüngerer Bäckergeselle
kann vom 15. Oktober oder sofort eintreten bei
Eduard Wagner, Bäckermeister,
[2884] Rössel.

Ein junger Bäckergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Bäckermeister Mohrenz,
[2695] Gilgenburg Ostpr.

[2686] Suche sofort einen tüchtigen
Schornsteinfegergesellen
auf dauernde Stadt- und Landarbeit.
B. Dombrowski,
Bezirks-Schornsteinfegermeister.
Guttstadt.

[2735] Suche von sofort
zwei tücht. Schneidergesellen.
H. Chall, Schneidermstr., Osterode Opr.

3 Töpfergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei Klyszynski, Töpfermeister, Znin, Provinz Posen.

[2811] Zwei tüchtige
Stellmachergesellen
finden dauernde Arbeit bei
Wollmann, Stellmachermeister, Lonkorsz.

[2830] Ein älterer
Böttcher
der in Brauereien thätig war und in der Holzausarbeitung vollständig firm ist, wird von sofort verlangt. Offerten sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Ad. Axt, Dampfbrauerei, Schneidemühl.

[2437] Tüchtige Steinsetzergesellen finden dauernde Beschäftigung bei
A. Werner, Steinsetzmeister, Jastrow Wpr.
Arbeit in Jastremke b. Vandsburg Wpr.

Zu sofort wird ein gut empfohlener
Diener
unverheirathet, bescheiden in seinem Wesen u. Ansprüchen gesucht. Frühere Offizierdiener bevorzugt. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2841 durch die die Exped. des Gesell. erbeten.

[2845] Einen ordentlichen, gewandten
Laufburschen
sucht von sofort
Albert Kutzner & Sohn.

[2664] Ich suche zum 1. Januar 1896 einen **unverheiratheten**
Oberinspektor.
Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, erbeten.
Graf H. Brockdorff-Ahlefeldt, Chinow per Gr. Boschpol (Pommern).

[2859] Dom. Lindenau p. Usdau Op. sucht von sofort, eventl. später, einen verheiratheten, tüchtigen
Wirthschafter
unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 500 Mark.

Ein tüchtiger
Hofinspektor
zum 15. Oktober gesucht.
Meld. werd. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 2924 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

[2675] Per 1. Januar 1896 suche für eine bedeutende Rübenwirthschaft einen älteren, erfahrenen
1. Inspektor.
Gehalt 900 Mark.
G. Böhrer, Danzig.

[2895] Ein **Besitzerssohn**, der auch etwas schriftliche Arbeiten übernehmen kann, findet hierselbst Stellung als
Wirthschaftseleve.
Oberinspektor Natter, Riesenwalde bei Riesenburg.

Ein Schweizer
bei einer Heerde von 40 Kühen wird als Gehilfe verlangt. Beste Zeugnisse über Arbeitsamkeit erwünscht. Näheres Amalienhof b. Dirschau. [2887]

[2694] Energischer, unverheiratheter
Aufseher
der polnischen Sprache mächtig, gelernter Gärtner, bei 300 Mark Anfangsgehalt, bei zufriedenstellenden Leistungen Zulage, eventl. Verheirathung gestattet, zum 1. November cr. gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschriften an
Dom. Rehden Westpr.

Ein tüchtiger Hofmann
gesucht zu Martini in Gr. Baalau bei Tiefensee Westpr. [2432]

[2888] Ein tüchtiger, unverheiratheter
Hofmann
der Schirrarbeit versteht, kann sich unt. Einreichung seiner Atteste und Angabe seiner Lohnansprüche zum möglichst baldigen Antritt melden bei
E. Doehring, Tannsee bei Neuteich Wpr.

[2672] Ein gut empfohlener, zuverlässiger, selbstthätiger
Kuhmeister
für 90 Kühe, der auch das Milchen zu beaufsichtigen, die Aufzucht der Kälber zu besorgen hat, wird möglichst mit **zwei Futterknechten** bei gutem Lohn und Tantieme zum 11. November gesucht. Meldungen unter **S. L. 90** Poststation Heimsoot erbeten.

2 Einwohner
mit Scharwerkern und
2 Knechte
sucht zu Martini.
[2499] Botschin bei Plusnitz.

[2663] Suche zu Martini einen tüchtigen
Kuhhirten
für mein Vorwerk und zu sofortigem Antritt einen unverheiratheten
Schweizergehilfen.
Dom. Gorken bei Marienwerder.
O. Mix.

[2446] Zum 11. November suche ich einen jüngeren, tüchtigen und fleißigen
verheirath. Kuhfütterer
wenn brauchbar, kann derselbe gerne einen sehr hohen Lohn bekommen.
Scharwerker muß gestellt werden.
Persönliche Meldung nothwendig.
Riedel, Smolong bei Bobau,
Stationen Pr. Stargard und Pelplin.

[2899] Dom. Wengern bei Braunswalde sucht von sofort oder Martini
mehrere Gespannknechte und Instleute
mit Scharwerkern.

[2913] Gesucht wird ein unverheir.
Kutscher der Kavallerist gewesen.
Getreidemarkt Nr. 14.

Kutscher
verheirathet oder unverheirathet, guter Pferdepfleger, findet zu Martini d. Js. bei hohem Lohn Stellung in
Tannenrode bei Graudenz.
[2854] **Wendt.**

[2958] Zum 1. Januar 1896 sucht Dominium Ober-Linderode (Nieder-Lausitz)
zwei Knechte und drei Stallmägde.

Ein Arbeiter
der etwas Maschinen-Kenntnisse hat, einen Dampfdreschapparat zu führen versteht, findet Stellung am 11. November cr. in Bielawken pr. Pelplin.
[2688] Hartingh.

[2848] Hausguth bei Rehden Westpr. sucht
Fuhrleute
zur Abfuhr von 5000 Ztr. Rüben nach Zuckerfabrik Melno.

[2746] Suche von sofort einen
Gärtnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Wirth, Wengern per Braunswalde.

Lehrlings-Gesuch.
[2862] Suche für meine Zuckerwaaren-Fabrik **2—3 Lehrlinge**, welche Lust haben, diese Branche gründlich zu erlernen. Schriftliche Meldungen bitte an mich direkt zu richten.
Bei tüchtigem Fleiß bewillige von Anfang an eine Remuneration.
C. G. Schmidt, Zuckerwaarenfabrik, Danzig, 4. Damm.

[2431] Für meine Medizinal-Drogen-Handlung suche einen jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, als
Lehrling.
E. Gündel, Bütow i. Pomm.

Zwei Lehrlinge
sucht für sein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft [2653]
G. Hohenstein, Marienburg.

[2741] Für mein Tuch- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich möglichst per sofort einen
Lehrling
Sohn anständiger Eltern.
S. M. Holz, Mehlsack.

[2942] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort
einen Lehrling
(mos.), welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Louis Lewinsohn, Wronke (Posen.)

[2883] Suche zum sofortigen Antritt
einen mos. Lehrling
wenn möglich polnisch sprechend, für Manufakturwaaren-Geschäft.
J. M. Scheye, Lobsens.

[2738] Für mein Manufakturwaaren und Herren-Garderoben-Geschäft suche
einen Volontär und einen Lehrling.
L. Ratkowski, Culmsee.

[2940] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, verbunden mit Mühlenfabrikaten, suche zum sofortigen Antritt
zwei Lehrlinge (mos.).
Adolph Hollaender, Samter.

Kellnerlehrling
mit guten Schulkenntnissen per sofort gesucht. Schriftliche Meldungen erbeten.
Goldstandt's Hotel, Loebau Wpr.

[2348] Zwei Söhne aus anständiger Familie mit guten Schulkenntnissen, finden in meinem Material-, Destillation- und Saaten-Geschäft als
Lehrlinge
von sogleich Aufnahme.
Alfred Schilling, Culm a/W.

[2414] Für mein Getreide- u. Spiritus-Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Adolf Lewin, Stolp i. Pom.

Einen Volontär
oder **Lehrling** sucht vom 1. Oktober
Nebrick's Konditorei,
[2537] Thorn III.

[2699] Für mein Kolonialw.-, Destillations-Geschäft u. Selterwasser-Fabrik suche einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Ed. Stahr, Riesenburg.

Für Frauen und Mädchen.

Gesucht für jung. gebild. **Mädchen** Aufnahme in guter Familie **zur Erlernung der Wirthschaft.** Meldung. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2665 durch die Expedition des Gesell. erbeten.

Junges Mädchen, nur deutsch sprechend, aus anständiger Familie, das Plätten und Schneidern kann und bis dahin einen Haushalt geleitet hat, sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. unt. Nr. 2774 an d. Exped. d. Gesell. erb.

[2528] Eine tüchtige, in Schneiderei u. Wäschenähen erfahrene und geübte **Nähterin** sucht vom 15. Oktbr. Stellung, am liebsten auf einem Gute; könnte event. auch etwas Stubenarbeit und Beaufsichtigung von Kindern übernehm.
Gefl. Offerten an J. Sadowska, Thorn, Strobandstraße 13.

[2921] **Ein j. Mädchen a.** gut. Fam., in Handarb. u. Wirthsch. bew., wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Kinderfräulein. Gefl. Off. unt. **S. 101** postl. **Marienburg Westpr.** erbeten.

Ein ev., gebld. **Fräulein**, welches in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert ist, sucht Stellung in einem Haushalt, Familienanschluß Bedingung. Offert. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2919 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Beamtentochter sucht Stellung als **Stütze d. Hausfr.** bei famil. Stellung u. etw. Gehalt z. 15. Oktbr. od. 1. Novbr. Off. J. H. 120 Inser.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5.

[2980] Ein gebild. **Fräulein**, 27 Jahr, frühere Schwester, sucht sof. Stell. als Pflegerin u. Gesellschafterin b. einzeln. Dame od. ält. Ehepaar. Gefl. Offerten erb. an M. Hünefeld, b. Hrn. Past. Krüger, Mellen b. Dramburg, Reg.-Bez. Köslin.

[2533] Eine **junge Dame**, mehrere Jahre in einem industriellen Etablissem. mit Buchführung und Korrespondenz beschäft. u. an selbstst. Arbeiten gewöhnt, sucht gest. a. g. Zeugn. and. Engagement. Gefl. Off. unt. Chiffre **G. 100** postl. Tiegenhof Westpr. erbeten.

[2772] **Eine Kindergärtnerin** welche einen einjährigen Kursus durchgemacht und mit allen Fröbel'schen Beschäftigungsmitteln Bescheid weiß, sucht Stellg. Auf Gehalt wird wenig. geseh., jedoch Familienanschl. z. Beding. gemacht. Off. u. **N. S. 306** postl. Jungfer Wp. erb.

Anständige ältere **Frau** ohne Anh., wünscht eine anständ. Stelle als Haushälterin od. Pflegerin b. p. alt. Herrsch., alt. Dame od. alt. Herrn ohne Gehalt, nur freie Stat. u. frdl. Aufn. Gefl. Off. u. Nr. 2924 an die Exp. des Ges. erb.

[2894] Ein jg., kräft., anst. Mädchen, d. schon in Landwirthsch. thätig war, sucht Stelle auf einem Gut als **Stütze d. Hausfrau** behufs weit. Ausbildg. Etwas Gehalt wird beansprucht. Gefl. Offerten briefl. postl. **Tralau** bei Neuteich Wpr. erbeten.

[2945] E. j. Mädch., a. anst. Fam., in feinen Handarb. geübt, sucht v. sogl. Stell. als Stütze d. Hausfr. Off. u. 300 a. d. Exp. des Osteroder Kreisblattes erbeten.

[2683] Ein anständiges, gebildetes
junges Mädchen
19 Jahre alt, das hier die Landwirthschrift erlernt hat, sucht per bald bei bescheidenen Ansprüchen aber Familienanschluß Stellung zu seiner weiteren Vervollkommnung und kann ich dasselbe bestens empfehlen.
Administrator Strauch, Sternbach bei Lnianno Wpr.

[2876] Suche von sogleich eine anspruchslose, musikalische
Erzieherin
für 3 Kinder im Alter von 5—13 Jahren. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an
Schaak, Abbau Mörken bei Hohenstein Ostpr.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.
findet pr. 1. Septbr. Engagement. Off. m. Gehaltsanspr. u. Eins. d. Zeugn. erb.
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

[2959] Für mein Manufaktur u. Konfektionsgeschäft suche zum sofortigen Antritt oder 15. d. Mts. eine tüchtige
Verkäuferin
(mosaisch) der polnisch. Sprache mächt., die gleichzeitig die Führung der Wirthschaft mit übernimmt. Hierauf Reflektirende wollen ihre Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einsenden an
A. Sänger, Czarnikau.

[2425] Dom. Sophienthal b. Weißenburg Wpr. sucht von sogleich od. später ein einfaches ehrliches
Mädchen
welches Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen.

[2162] Suche zum 1. November eine tüchtige, zuverlässige
Wirthin
mit bescheidenem Wesen, in der feinen Küche, Molkerei (Milchbuttern), Kälber- und Federviehzucht gründlich erfahren. Gehalt incl. Tantieme 300 Mk. Zeugnißabschriften erbeten an Frau Gutsbesitzer Stroehmer, Bienau bei Liebemühl Ostpr.

Beamter in der Stadt (Wittwer, 1 Kind), sucht für sofort zur Führung seines Haushaltes (ohne Dienstmädchen) ältere Person, am liebsten
Beamtenwittwe
ohne Anhang, welche die Küche versteht, sehr ordnungsliebend u. zuverlässig ist. Lohn vorläufig 120 Mk. jährlich; bei zufriedenstellenden Leistungen mehr.
Meldung. unt. Angabe der Verhältnisse an W. Mielke, Elbing.
NB. Fahrgeld f. Eisenbahn IV. Kl. w. erstattet. [2880]

Ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft. Station frei.
[2847] J. B. Meyer, Mewe.

[2877] Suche zum 15. Oktober ein
gebildetes, junges Mädchen
heiteren Temperaments, in Schneiderei und allen Handarbeiten geübt, zur Beschäftigung meiner achtjährigen Tochter und Beaufsichtigung deren Schularbeiten. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Frau Stroehmer, Bienau bei Liebemühl.

[2879] Suche zum sofortigen Antritt ein tüchtiges, anständiges
junges Mädchen
mos. oder auch evangl., welches Schneid. kann und in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist. Bei guter Führung Familienanschluß. Stellung angenehm. Meldungen nebst Zeugnissen, Gehaltsansprüche sowie Photographie an
D. Lesser, Miloslaw,
Kaufmann und Hotelbesitzer.

[2670] Gesucht wird per sofort oder 15. Oktober
ein älteres Mädchen
(mos. oder Christin), welches perfekt kochen kann und in häuslichen Arbeiten erfahren ist.
Frau Kaufmann Neumann, Berent Wpr.

[2525] Suche ein einf. ält. **Mädchen**, das Lust hat, das Kochen zu erlernen und ohne Hilfe eines Dienstmädchens sämmtliche Arbeiten übernimmt, als Vergütigung im zweiten Halbjahr 60 Mk. Offerten unter **X. P.** postl. Inowrazlaw erbeten.

[2457] Dom. Powalken bei Konitz sucht zu sofort oder spätestens 15. Oktober eine tüchtige, zuverlässige
Wirthin.
Gehalt 200 Mark pro Anno. Zeugnisse bitte einzusenden in Abschrift, die nicht zurückgesandt werden. Nichtbeantwortg. gleich Ablehnung.

[2600] **Eine Wirthin**
die auch Milchbuttern versteht, wird von Martini gesucht in
Mühle Schwetz, Kr. Graudenz.

[2875] Gesucht zum 1. November eine anständige, evang., nicht zu junge
Wirthschafterin
aufs Land unter Leitung der Hausfrau. Muß gut kochen und mit ländlichem Haushalt Bescheid wissen. Keine Außenwirthschaft außer Federvieh. Anfangsgehalt 150 Mk. Meld. mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnißabschriften, evtl. Photographie, werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2875 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Lehrmeierin
sucht von sofort die Molkerei **Harnau bei Freystadt.**

Suche einf. tüchtige Meierin
die m. Alfa-Baby-Separator bewand. u. gleichzeitig d. Wirthschaft (Aufzucht v. Kälb., Federv. u. d. Kochen) übernimmt. Gehalt 180 Mk. u. Tantième v. Kälb., Butt. u. Federv. Meld. an
Fr. Wiese, Sabloczyn
[2131] pr. Gr. Koslau.

[2651] Dom. Orle per Melno sucht zu Martini eine
herrschaftl. Köchin
bei 120 Mk. Lohn.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 11. November
ein Dienstmädchen.
Dasselbe muß kathol., anständig und häuslich sein, die Küche verstehen und nicht unter 24 Jahre alt sein. Alleinstehende Wittwen in den 40er Jahren bevorzugt. Reflektantinnen, jedoch nur mit vorzüglichen Zeugnissen, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 2960 in der Exped. des Geselligen in Graudenz niederlegen.

[2797] Eine junge, zuverlässige
Kinderfrau
wird zur Wartung eines kleinen Kindes und Beaufsichtigung zweier größerer Kinder per sofort gesucht.
Frau Emma Cohn, Oberthornerstr. 21.

[2839] Gesucht zu sofort oder 15. Oktober eine erfahrene
Kinderfrau
oder eine Kindergärtnerin II. od. III. Kl. für 2 Kinder im Alter von 3 und 1 Jahren. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden.
Frau Wentscher, Gulbien, Kr. Rosenberg, Post Schwarzenau Wp.

[2736] Sofort gesucht
evangl. Kinderfrau
Zeugn. und Lohnansprüche zu richten an die Apotheke Bukowitz.

[2928] **Kindermädchen** für den ganzen Tag gesucht Amtsstr. 14, I.

Besseres sauberes Kindermädchen
für den ganzen Tag gesucht
[2819] Oberthornerstr. 30, 1 Treppe.

[2092] **Eine ehrliche evang.**
Aufwartefrau
gesucht Getreidemarkt 30, III.
Meldungen nach 8 Uhr Abends.

[2908] **Eine Aufwärterin** verlangt per sofort D. Schendel, Alte Str. 1